



Inhalt

7 An unsere Aktionäre

- 8 Brief an die Aktionäre
- 18 Bericht des Aufsichtsrats
- 24 Aufsichtsrat und Ausschüsse
- 25 Vorstand
- 30 Corporate Governance bei Dyckerhoff
- 33 Dyckerhoff Aktien
- 40 Strategie

41 Lagebericht des Dyckerhoff Konzerns

- 42 Überblick
- 43 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 55 Ertragslage
- 66 Finanzlage
- 76 Vermögenslage
- 81 Risikobericht
- 85 Erklärung gemäß § 312 AktG
- 90 Vergütungsbericht
- 93 Ausblick
- 97 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 98 Glossar

105 Informationen zu den Geschäftsbereichen

- 107 Deutschland/Westeuropa
- 109 Osteuropa
- 113 USA

115 Konzernabschluss der Dyckerhoff AG zum 31. Dezember 2006

128 Konzernanhang

176 Fünf-Jahresübersicht

Der Dyckerhoff Konzern 2007

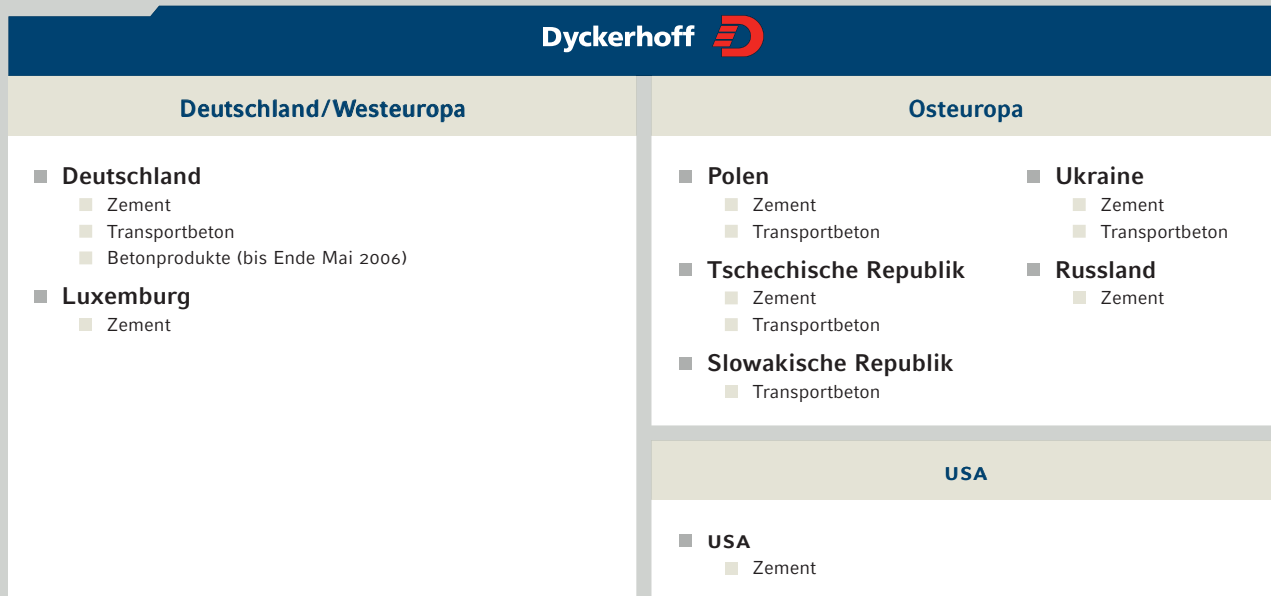
Der Dyckerhoff Konzern 1997 bis 2006

Angaben in Mio. EUR	1997	1998	1999	2000	2001 vglbar.	2002	2003	2004	2005	2006
Ergebnis										
Umsatz	1.676	1.766	2.197	2.448	1.643	1.545	1.320	1.200	1.327	1.422
EBITDA	271	300	371	473	343	269	493	246	316	403
EBIT (Betriebsergebnis)	145	169	214	285	142	80	335	123	180	285
EBT (Ergebnis vor Steuern)	144	160	189	172	29	- 142	249	57	103	227
Steuerquote	42 %	44 %	40 %	31 %	24 %	10 %	0 %	28 %	43 %	34 %
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	84	91	114	119	22	- 128	249	41	59	150
Bilanz										
Anlagevermögen	1.254	1.384	3.359	3.605	3.579	3.075	2.544	2.479	2.639	2.389
Umlaufvermögen	452	490	716	743	697	665	877	639	695	754
Eigenkapital	673	724	860	1.184	1.244	936	1.052	1.060	1.239	1.285
Fremdkapital	1.033	1.150	3.215	3.164	3.032	2.804	2.369	2.058	2.095	1.858
Bilanzsumme	1.706	1.874	4.075	4.348	4.276	3.740	3.421	3.118	3.334	3.143
Kennzahlen										
Umsatzrendite	5 %	5 %	5 %	5 %	1 %	- 8 %	19 %	3 %	4 %	11 %
Eigenkapitalrendite n. St.	13 %	13 %	14 %	10 %	2 %	- 14 %	24 %	4 %	5 %	12 %
Eigenkapitalquote	39 %	39 %	21 %	27 %	29 %	25 %	31 %	34 %	37 %	41 %
Investitionen	225	261	1.567	307	197	113	109	77	109	101
Abschreibungen auf Sachanlagen ¹	115	119	141	175	171	178	137	116	136	117
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	8.856	9.717	11.232	10.105	8.843	9.831	8.274	7.763	7.725	6.958
Dividende										
Dividendenvolumen der Dyckerhoff AG	22	24	28	37	37	-	5	7	8	27
Dividende je Stammaktie in EUR ²	0,72	0,77	0,90	0,90	0,90	-	-	0,18	0,20	0,66
Dividende je Vorzugsaktie in EUR ²	0,72	0,77	0,90	0,90	0,90	-	0,26	0,18	0,20	0,66
Zuzüglich Steuergutschrift in EUR ²	0,31	0,33	0,39	0,39	-	-	-	-	-	-

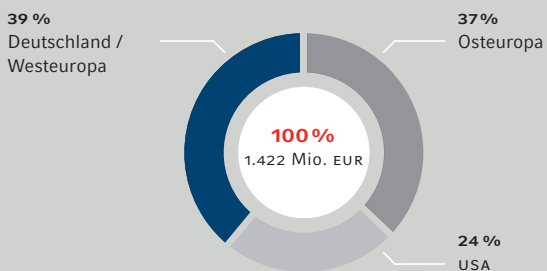
¹einschließlich Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte

²Im Jahr 1999 wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 1:10 vorgenommen; die Werte für die Vorjahre wurden entsprechend angepasst.

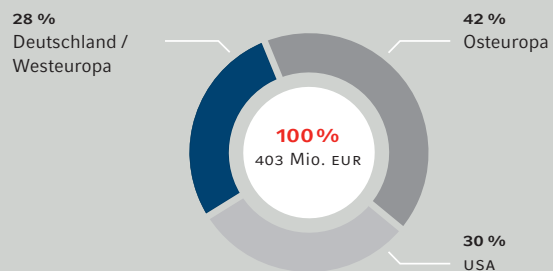
Der Dyckerhoff Konzern mit seinen Geschäftsbereichen 2006



Umsatz



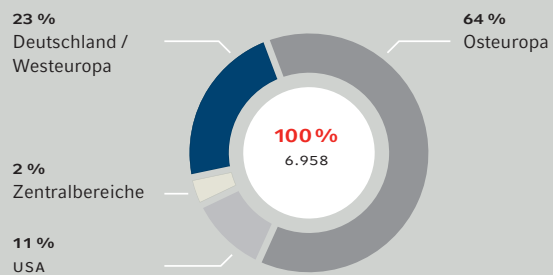
EBITDA



Investitionen



Mitarbeiter



Kerngeschäft und Kompetenz **im Focus**

Seit über 140 Jahren ist der Name Dyckerhoff ein Markenzeichen und verknüpft mit Kompetenz am Bau. Dyckerhoff ist ein internationaler Hersteller von Zement und Beton unter dem Dach der italienischen Buzzi Unicem Gruppe. Unsere Produktion orientiert sich an den neuesten Erkenntnissen der Baustofftechnologie und an den Grundsätzen einer nachhaltigen Unternehmensführung.

Bei allen unseren Leistungen rund um Zement und Beton stehen höchste wirtschaftliche Effizienz, die Versorgungssicherheit für unsere Kunden und die selbstverständliche Erfüllung entsprechender Qualitätsstandards im Vordergrund. Dazu leistet eine innovative Produktentwicklung einen wichtigen Beitrag.

Unser Geschäft umfasst die Marktgebiete vom nördlichen Frankreich, den Benelux-Ländern über Zentraleuropa bis hin zu Russland, der Ukraine und den anderen GUS-Staaten; unser Wachstumsschwerpunkt ist dabei vorwiegend in Osteuropa.



An unsere Aktionäre

8	Brief an die Aktionäre
18	Bericht des Aufsichtsrats
24	Aufsichtsrat und Ausschüsse
25	Vorstand
30	Corporate Governance bei Dyckerhoff
33	Dyckerhoff Aktien
40	Strategie

Vorstand: **Klare Strukturen geschaffen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wolfgang Bauer:

das Jahr 2006 haben wir mit einem deutlich besseren Ergebnis abgeschlossen. Neben der weltweit guten Baukonjunktur – auch in Deutschland verzeichnet die Bauwirtschaft erstmals seit sechs Jahren wieder einen positiven Trend – hat auch der europaweit milde Winter dazu beigetragen. Wir haben unsere Kapitalkosten verdient und Wert geschaffen. Trotz des Verkaufs des Betonproduktegeschäfts, auf das immerhin ein Umsatz von rund 100 Mio. EUR entfiel, stieg unser Umsatz um 7 % auf 1,4 Mrd. EUR. Mit einer EBITDA-Marge von über 28 % haben wir unsere angestrebte Zielmarge von 25 % deutlich früher erreicht, als wir erwartet hatten. Der Jahresüberschuss von 150 Mio. EUR und eine Umsatzrendite von rund 11 % zeigen die erfreuliche Entwicklung. Auch unsere Aktionäre partizipieren an unserer guten Entwicklung: Wir werden der Hauptversammlung eine Dividende von 0,66 EUR je Aktie vorschlagen; das ist eine deutliche Erhöhung gegenüber der Vorjahresdividende.

Mit der Ankündigung und der Durchführung des öffentlichen Barabfindungsangebots hat unser Großaktionär Buzzi Unicem einem häufig geäußerten Wunsch der anderen Aktionäre entsprochen. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Aktionären die Annahme des Angebots empfohlen. Im Zuge des Angebots hat Buzzi Unicem den Anteil um knapp 10 % auf insgesamt 88,4 % erhöht.

In Deutschland wurde das Betongeschäft neu organisiert. Wir haben sieben bisher selbstständige Regionalgesellschaften mit einem Absatz von insgesamt 2,4 Mio. cbm und einem Umsatz von 142 Mio. EUR in der Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG zusammengefasst. Neben einer Vereinfachung der Verwaltung führt dieser Schritt auch zu einer strafferen Führung des Betongeschäfts insgesamt. Ferner wurde das Hollandgeschäft komplett restrukturiert; die komplette Restrukturierung hat das Ergebnis 2006 mit rund 33 Mio. EUR belastet – weitere Restruktu-



» MIT EINER EBITDA-MARGE VON ÜBER 28 % HABEN
WIR UNSERE ANGESTREBTE ZIELMARGE VON 25 %
DEUTLICH FRÜHER ERREICHT, ALS WIR ERWARTET
HATTEN. «

WOLFGANG BAUER, VORSITZENDER DES VORSTANDS DER DYCKERHOFF AG

rierungskosten sind aber nicht mehr zu erwarten. Wir haben die NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij b.v. entflochten und das auf Dyckerhoff entfallende Geschäft – Transportbeton und Sand und Kies – in der Dyckerhoff Basal Nederland b.v. zusammengefasst. Die Dyckerhoff Basal Nederland b.v., mit einem Transportbetonabsatz von rund 1 Mio. cbm und einem Gesamtumsatz von rund 100 Mio. EUR, wird ab 2007 vollkonsolidiert. In Luxemburg werden wir die Zementkapazität erhöhen und unsere Marktdurchdringung verbessern.

In Russland bei Suchoi Log ist die Werkserweiterung mittlerweile in vollem Gang. Dort werden wir eine neue Ofenlinie mit dem modernen Trockenverfahren und mit einer Kapazität von rund 1 Mio. t aufbauen. Für Dyckerhoff einmalig ist, dass für den Neubau auch in der Buzzi Unicem Gruppe nicht mehr benötigte Anlagenteile verwendet werden. So kommen Brecher, Rohmühle, Elektrofilter und die Zementmühle aus Neubeckum, Rohmaterialbänder, Rohmaterialmischbett



» WIR HABEN UNS NACHHALTIG DER POLITIK DER KOSTENSENKUNG VERSCHRIEBEN. AUCH UNSERE DERZEIT GUTEN ERGEBNISSE WERDEN DARAN NICHTS ÄNDERN. «

DR. STEFAN FINK, VORSTANDSMITGLIED DER DYCKERHOFF AG

und der Klinkerkühler aus Amöneburg sowie der Ofen aus dem italienischen Werk Guidonia. Durch die Verwendung dieser Maschinen werden die Investitionskosten des Projektes deutlich gesenkt. Insgesamt wurde ein Investitionsbudget von 120 Mio. EUR freigegeben. Unverändert wollen wir an dem wachsenden russischen Markt teilhaben und suchen Investitionsmöglichkeiten. Zu den Optionen, die wir prüfen, gehört auch die Errichtung eines neuen Werkes „auf der grünen Wiese“. Als Antwort auf die erheblich gestiegenen Gaspreise in der Ukraine werden wir dort Kohlemühlen bauen und die Herstellkosten nachhaltig senken. Gleichzeitig werden wir den Ofen 6 im ukrainischen Werk Volyn ertüchtigen und die Kapazität um 0,4 Mio. t erweitern.

Dr. Stefan Fink:

Neben den operativen Verbesserungen hat auch die Verringerung unserer Verschuldung zu dem Ergebnissprung beigetragen. Wir haben unsere Nettoverschuldung im Jahr 2006 um 231 Mio. EUR weiter abgebaut. Damit einher ging ein um 17 Mio. EUR gesunkener Zinsaufwand, der entsprechend den Jahresüberschuss erhöht. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 227 Mio. EUR und hat sich mehr als verdoppelt. Bei einer Steuerquote von rund 34 % erreichen wir einen Jahresüberschuss von 150 Mio. EUR. Abzüglich der anderen Gesellschaftern zustehenden Beiträge verbleiben 136 Mio. EUR. Rund 20 % dieses Betrags werden wir als Dividende zur Ausschüttung vorschlagen. Den verbleibenden Teil werden wir für Investitionen einsetzen.

Die Rating Agenturen Moody's und Standard and Poor's haben der verbesserten wirtschaftlichen Situation bereits im April bzw. August 2006 Rechnung getragen. Moody's erhöhte im April 2006 bei einem langfristigen Rating von Ba1 den Ausblick von „stable“ auf „positive“. Im August 2006 verbesserte Standard and Poor's – bei einem langfristigen Rating von BB+ – die Ausichten ebenfalls von „stable“ auf „positive“. Für das Jahr 2007 gehen wir fest von der Wiedererlangung des Investment Grade Rating aus.

Wir haben uns nachhaltig der Politik der Kostensenkung verschrieben. Auch unsere derzeit guten Ergebnisse werden daran nichts ändern. In allen Bereichen werden wir nach weiteren Maßnahmen suchen, um Dyckerhoff noch effizienter zu machen. Im operativen Bereich unterliegen alle unsere Werke einem Kostenvergleich in der Buzzi Unicem Gruppe und wir wollen mit unseren Werken zu den effizientesten in der Gruppe gehören. Das sichert nicht nur die Ertragskraft, sondern nachhaltig auch Arbeitsplätze.

Michele Buzzi:

Die Reorganisation im deutschen Beton war ein erster wichtiger Schritt. Dennoch sind in den nächsten Jahren einige Anstrengungen nötig, um eine ausreichende Profitabilität – und hier stellen wir uns eine EBITDA-Marge über 10 % vor – zu erzielen. Strenge Kostenkontrolle, einfache Strukturen und die Marktführerschaft in den lokalen Märkten, in denen wir agieren, sind unsere obersten Ziele.

Ferner ist wichtig, die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsfeldern Zement und Beton weiter zu verstärken. Effektive Kommunikationswege und die Politik der „offenen Türen“ müssen gefördert werden. Dies gilt nicht nur für Deutschland, sondern für alle unsere Regionen. Die richtige Balance zwischen der vertikalen Integration des Betons, d. h. der Ausrichtung auf das Zementgeschäft, und der eigenständigen Wirtschaftlichkeit sehen wir als Schlüssel für den Erfolg. Wir werden unsere Manager im operativen Geschäft bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe unterstützen und haben volles Vertrauen in ihren Erfolg.

In Osteuropa ist die Ukraine ein interessanter Wachstumsmarkt für die zukünftige Entwicklung. In Polen und in der Tschechischen Republik stehen die Optimierungen der Zementsorten im Hinblick auf die neuen CO₂-Ziele für die Referenzperiode 2008 bis 2012 im Vordergrund. Bei der Etablierung der neuen Zementsorten in den jeweiligen Märkten spielt der Beton eine wichtige Rolle. Dabei wird insbesondere der internationale Erfahrungsaustausch zu einem wichtigen Erfolgsfaktor.



» STRENGE KOSTENKONTROLLE, EINFACHE
STRUKTUREN UND DIE MARKTFÜHRERSCHAFT
IN DEN LOKALEN MÄRKTEN, IN DENEN
WIR AGIEREN, SIND UNSERE OBERSTEN ZIELE. «

MICHELE BUZZI, VORSTANDSMITGLIED DER DYCKERHOFF AG

Durch die lange Erfahrung von Dyckerhoff und Buzzi Unicem in der Produktion von Zement und Beton und den Austausch von entsprechendem technologischen Wissen werden weiter Werte geschaffen. Dass Dyckerhoff im Jahr 2006 das beste Ergebnis seit dem Bestehen erzielt hat, sehen wir insbesondere auch als Erfolg des Großaktionärs Buzzi Unicem und der gemeinsam durchgesetzten Maßnahmen.

Mit freundlichen Grüßen

Wiesbaden, im März 2007

WOLFGANG BAUER

DR. STEFAN FINK

MICHELE BUZZI

Aufsichtsrat: Den Vorstand beraten und überwachen

Sehr geehrte Aktionäre,

aufgrund der nachhaltig unter 2.000 liegenden Zahl von Mitarbeitern des Konzerns in Deutschland unterfällt die Dyckerhoff AG nicht mehr dem Mitbestimmungsgesetz, sondern dem Drittelbeteiligungsgesetz. Daher wurde durch die Hauptversammlung 2006 eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen, nach der sich der Aufsichtsrat zukünftig aus neun Mitgliedern zusammensetzt, die zu zwei Dritteln von der Hauptversammlung und zu einem Drittel von den Arbeitnehmern gewählt wurden. Wieder gewählt wurden die Herren Dr. Jürgen Lose (Aufsichtsratsvorsitzender), Klaus Bussau, Dr. Alessandro Buzzi, Enrico Buzzi, Franco Buzzi, Gerd Dyckerhoff, Gunnar Gremlin, Karl-Heinz Horstkotte sowie Gisbert Huke. Mit Ablauf der Hauptversammlung 2006 sind die Herren Hans-Jürgen Asel, Norbert Berdolt, Gunter Ernst, Wilhelm Fritsche, Werner Haß, Kurt Morgen und Hans-Joachim Wilms aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern auch an dieser Stelle für ihr engagiertes Wirken und ihren wertvollen Rat.

Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte der Gesellschaft überwacht; er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und wichtige Geschäftsereignisse, über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert. Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge wurden anhand der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Wenn für Entscheidungen oder Maßnahmen des Vorstands nach dem Gesetz oder sonstiger Regelung eine Zustimmung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat dazu ausführliche schriftliche Informationen erhalten. In den Sitzungen wurden die entsprechenden Beschlussvorlagen geprüft und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.



» AUCH AUSSERHALB DER AUFSICHTSRATSSITZUNGEN
GAB ES EINEN REGELMÄSSIGEN AUSTAUSCH MIT
DEM VORSTAND ÜBER DIE AKTUELLE ENTWICKLUNG
UND WESENTLICHE GESCHÄFTSVORFÄLLE. «

DR. JÜRGEN LOSE, VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS DER DYCKERHOFF AG

Aufsichtsratssitzungen und Schwerpunkte der Beratungen

Planmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats haben am 17. März, 10. Mai, 6. September und 7. Dezember 2006 stattgefunden. Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats wurde am 10. Mai im Anschluss an die Hauptversammlung abgehalten. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

In den Aufsichtsratssitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements; Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden ebenso besprochen.

Schwerpunkte der Beratungen in der Dezembersitzung des Aufsichtsrats waren die Investitions-, Finanz- und Personalplanungen des Konzerns, der Stand der Restrukturierung bei der NCD, die Verabschiedung der Entsprechenserklärung 2006, Vorstandspersonalia sowie das Erwerbs-

angebot der Buzzi Unicem S.p.A. an die anderen Dyckerhoff Aktionäre. Im Hinblick auf die Vorbereitung der Meinungsbildung zu dem Erwerbsangebot haben sich Aufsichtsrat und Vorstand Experten der Citigroup bedient; im Ergebnis haben Aufsichtsrat und Vorstand den Aktionären empfohlen, das Angebot anzunehmen. In der Septembersitzung wurde die Kapazitätserweiterung im russischen Werk Suchoi Log beschlossen und dafür ein Investitionsbudget in Höhe von 120 Mio. EUR genehmigt. Ferner wurde die Durchführung der Effizienzprüfung beraten. In der Märzversammlung wurde hauptsächlich die am gleichen Tag stattfindende Hauptversammlung besprochen. In der Sitzung am 17. März 2006 haben wir uns schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2005 befasst. Der Abschlussprüfer hat an dieser Sitzung teilgenommen.

Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung 2006 wurde am 18. Dezember 2006 abgegeben und steht seitdem im Internet zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Abweichung weggefallen. Die Dyckerhoff AG wird ab dem Jahresabschluss 2006 die Vorstandsvergütung individuell veröffentlichen. Den Ergänzungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 2. Juni 2006 hat die Dyckerhoff AG entsprochen; dies gilt auch für die Zukunft.

Der Aufsichtsrat hat seine Effizienz mit einem insgesamt positiven Ergebnis überprüft.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse bereiten Themen, die im Plenum zu behandeln sind, und die Beschlüsse des Aufsichtsrats vor. In einzelnen Fällen werden Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. So beschließt der Vorstandsausschuss über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge von Vorstandsmitgliedern. Eine Sitzung des Vorstandsausschusses hat am 6. September 2006 stattgefunden. In dieser Sitzung wurden Vertragsangelegenheiten des Vorstands behandelt und beschlossen.

Der Finanzausschuss fungiert gleichzeitig als Prüfungsausschuss (Audit Committee) im Sinne von Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex und nimmt die ihm dort zugewiesenen Aufgaben wahr. Planmäßige Sitzungen dieses Ausschusses fanden am 16. März und 6. Dezember 2006 statt. In der Märzsession hat sich der Ausschuss insbesondere – in Anwesenheit des Abschlussprüfers – mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. In der Dezembersitzung wurden Kapazitätserweiterungen in Westeuropa beraten.

Jahresabschluss und Konzernabschluss

Der nach den Regeln des HGB vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Dyckerhoff AG für das Geschäftsjahr 2006 wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Konzernabschluss wurde – ebenso wie im Vorjahr – nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 und der nachfolgenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat ebenfalls von Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Nach den Feststellungen des Abschlussprüfers hat die Dyckerhoff AG den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Dyckerhoff AG haben den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erhalten. In seinem Bestätigungsvermerk geht der Wirtschaftsprüfer auf die Verantwortung von Vorstand und Abschlussprüfer ein und erläutert die Prüfungsgrundsätze. Prüfungsschwerpunkte waren insbesondere: die Wertansätze im Finanzanlagevermögen, Bewertung der aktiven latenten Steuern sowie Prüfungen des Personalaufwands und des SAP-Berechtigungskonzepts.

Weiterer Prüfungsschwerpunkt war gemäß § 317 Abs. 4 HGB auch das in § 91 Abs. 2 AktG vorgeschriebene Überwachungssystem des Dyckerhoff Konzerns. Der Abschlussprüfer hat als Ergebnis seiner Prüfung im Prüfungsbericht bestätigt, dass das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem im Hinblick auf das Risikoumfeld grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, rechtzeitig zu erkennen.

Die Jahresabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vorgelegen. Sie wurden in der Bilanzsitzung des Plenums des Aufsichtsrats am 16. März 2007 ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet sowie für ergänzende Fragen des Aufsichtsrats zur Verfügung gestanden. Auf der Grundlage unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie der Lageberichte stimmen wir dem Ergebnis der Prüfungen des Abschlussprüfers zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts, des Konzernlageberichts und des Vorschlags zur Gewinnverwendung der Dyckerhoff AG sind Einwendungen nicht zu erheben. Der

Aufsichtsrat hat daher den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 in seiner Sitzung am 16. März 2007 gebilligt. Der Jahresabschluss der Dyckerhoff AG ist damit festgestellt. Mit dem Vorschlag des Vorstands, den Jahresüberschuss der Dyckerhoff AG zur Ausschüttung einer Dividende von 0,66 EUR zu verwenden, sind wir einverstanden.

Abhängigkeitsbericht

Die Dyckerhoff AG steht in einem direkten Abhängigkeitsverhältnis zu der Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato, Italien. Der Vorstand hat daher einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt und uns vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte gemäß § 313 Abs. 3 AktG dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2006 der Dyckerhoff AG folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ebenfalls geprüft und stimmt dem Urteil des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die am Schluss des Berichts abgegebene und in den Lagebericht aufgenommene Erklärung des Vorstands.

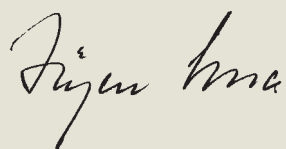
Vorstandspersonalia

In der Aufsichtsratssitzung am 7. Dezember 2006 hat der Aufsichtsrat Herrn Michele Buzzi mit Wirkung vom 1. Januar 2007 für weitere drei Jahre bestellt. In dieser Sitzung haben wir auch die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand beraten. Über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird der Aufsichtsratsvorsitzende auch in der nächsten Hauptversammlung informieren.

Dank des Aufsichtsrats

Der Dank gilt allen Vorständen, Geschäftsführungen und Mitarbeitern der zum Dyckerhoff Konzern gehörenden Unternehmen für ihre gute Leistung und ihren erfolgreichen Einsatz sowie den Vertretungen der Mitarbeiter für ihre sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Wiesbaden, den 16. März 2007



DER AUFSICHTSRAT

DR. JÜRGEN LOSE

Aufsichtsrat 2006

DR. JUR. JÜRGEN LOSE, Wiesbaden
Vorsitzender
ehem. Mitglied des Vorstands der Dyckerhoff AG

DR.-ING. ALESSANDRO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
(ab 10. Mai stellv. Vorsitzender,
davor weiterer stellv. Vorsitzender)
Chairman der Buzzi Unicem S.p.A.

KARL-HEINZ HORSTKOTTE*, Lengerich
(ab 10. Mai weiterer stellv. Vorsitzender,
davor stellv. Vorsitzender)
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Lengerich
der Dyckerhoff AG

HANS-JÜRGEN ASEL*, Lengerich (bis 10. Mai)
Leiter der Werksgruppe Nord der Dyckerhoff AG

NORBERT BERDOLT*, Mainz (bis 10. Mai)
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Amöneburg
der Dyckerhoff AG

KLAUS BUSSAU*, Wiesbaden
Vorsitzender des Betriebsrats der Hauptverwaltung
der Dyckerhoff AG

ENRICO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
Deputy Chairman der Buzzi Unicem S.p.A.

FRANCO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
Deputy Chairman der Buzzi Unicem S.p.A.

GERT DYCKERHOFF, Drolshagen
Geschäftsführender Gesellschafter der dy-pack
Verpackungen Gustav Dyckerhoff GmbH

GUNTER ERNST, Aichstetten (bis 10. Mai)
ehem. Bereichsvorstand der Bayerische Hypo- und
Vereinsbank AG

WILHELM FRITSCHÉ*, Leinefelde-Worbis (bis 10. Mai)
Ausbilder Elektroberufe der Deuna Zement GmbH

GUNNAR GREMLIN, London, England
ehem. Executive Vice President der AB SKF

WERNER HAß*, Nordhorn (bis 10. Mai)
Gewerkschaftssekretär der Industriegewerkschaft
Bergbau-Chemie-Energie

GISBERT HÜKE*, Heilbad Heiligenstadt
Vorsitzender des Betriebsrats der Deuna Zement GmbH

KURT MORGEN, Wiesbaden (bis 10. Mai)
ehem. Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG

HANS-JOACHIM WILMS*, Berlin (bis 10. Mai)
stellv. Bundesvorsitzender der Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Vorstandsausschuss

DR. JUR. JÜRGEN LOSE (Vorsitzender),
DR.-ING. ALESSANDRO BUZZI,
KARL-HEINZ HORSTKOTTE

Finanzausschuss (Prüfungsausschuss)

DR. JUR. JÜRGEN LOSE (Vorsitzender),
DR.-ING. ALESSANDRO BUZZI (bis 10. Mai),
FRANCO BUZZI (ab 10. Mai),
KARL-HEINZ HORSTKOTTE

* von den Mitarbeitern gewählt



DR. STEFAN FINK, WOLFGANG BAUER (VORSITZENDER DES VORSTANDS), MICHELE BUZZI

Vorstand

DIPL.-WIRTSCH.-ING. WOLFGANG BAUER

geboren am 19. Juni 1959, Vorstandsmitglied seit 1. Oktober 2000, bestellt bis 28. Februar 2009, Vorsitzender des Vorstands sowie zusätzlich verantwortlich für die Geschäftsbereiche Deutschland/Westeuropa, Osteuropa und USA

DR. ING. STEFAN FINK

geboren am 31. Oktober 1958, Vorstandsmitglied seit 1. März 2004, bestellt bis 28. Februar 2011, verantwortlich für das Ressort Finanzen und Controlling

ING. MICHELE BUZZI

geboren am 25. März 1963, Vorstandsmitglied seit 1. Januar 2004, bestellt bis 31. Dezember 2009, bei Dyckerhoff verantwortlich für das Ressort Unternehmensentwicklung; seit 1. Januar 2006 bei Buzzi Unicem S.p.A. zum Managing Director bestellt

Corporate Governance bei Dyckerhoff

Eine gute Corporate Governance ist Vorstand und Aufsichtsrat sehr wichtig. Dazu gehört auch eine offene, zeitnahe und gleichmäßige Information und Kommunikation mit unseren Aktionären und anderen Kapitalgebern, den Geschäftspartnern, den Mitarbeitern und der Öffentlichkeit.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Corporate Governance Kodex wurde Mitte des Jahres 2006 im Wesentlichen den neuen Vorschriften über die Veröffentlichung der Vorstandsvergütung angepasst. Die Entsprechenserklärung 2006 wurde am 18. Dezember 2006 abgegeben und steht seitdem im Internet zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Abweichung weggefallen; nunmehr veröffentlichen wir entsprechend der gesetzlichen Regelung die individuellen Vergütungen des Vorstands. Die verbleibenden Abweichungen bestehen fort und betreffen

- unseren Großaktionär, die Buzzi Unicem S.p.A., die gegenwärtig mit drei Mandaten im Aufsichtsrat vertreten ist, jedoch als Zementhersteller zu den Wettbewerbern zu rechnen ist,
- die Vergütung des Aufsichtsrats, die keine variablen Bestandteile hat und nicht individuell veröffentlicht wird,
- Vorstand und Aufsichtsrat, weil für die Organmitglieder eine D&O Versicherung mit geringem Selbstbehalt besteht. Es handelt sich dabei um eine Gruppenversicherung für eine Vielzahl von Mitarbeitern im In- und Ausland. Im Ausland ist ein Selbstbehalt unüblich; eine Differenzierung zwischen Organmitgliedern und Mitarbeitern erscheint im Übrigen nicht sachgerecht.

Führungs- und Kontrollstruktur

Aufsichtsrat

Dyckerhoff unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft (AG) dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur, die einen dreiköpfigen Vorstand und einen neunköpfigen Aufsichtsrat umfasst. Der Aufsichtsrat ist gemäß dem Drittelbeteiligungsgesetz zu zwei Dritteln mit Vertretern der Anteilseigner und zu einem Drittel mit Vertretern der Arbeitnehmer besetzt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und die Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Wesentliche Entscheidungen, wie Unternehmenskäufe oder -verkäufe, größere Investitionsmaßnahmen und Finanzmaßnahmen, sind an seine Zustimmung gebunden. Er entscheidet auch über die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat verabschiedet ferner den Jahresabschluss der Dyckerhoff AG und des Konzerns unter Hinzunahme der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung; in diesen Sitzungen ist der Abschlussprüfer anwesend.

Gemäß seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: Den Finanzausschuss, der sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements befasst und auch die übrigen Aufgaben wahrnimmt, die im Deutschen Corporate Governance Kodex dem dort so genannten Prüfungsausschuss (Audit Committee) obliegen. So befasst er sich mit der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie mit dem internen Kontrollsystem. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse des Unternehmens und bereitet auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Jahresabschlüsse die Vorschläge zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat vor. Der Finanzausschuss besteht aus drei Mitgliedern.

Ferner gibt es den Vorstandsausschuss, der folgende Aufgaben hat: Er berät und beschließt über den Abschluss und den Inhalt der Anstellungs- und Pensionsverträge mit den Vorstandsmitgliedern und allen im Zusammenhang damit stehenden Fragen und bereitet bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern die Vorlagen für den Aufsichtsrat vor. Der Vorstandsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und zwei weiteren Aufsichtsratsmitgliedern.

Vorstand

Der Vorstand ist als Leitungsorgan der Konzernmuttergesellschaft dem Unternehmensinteresse verpflichtet und besteht aus drei Mitgliedern. Er ist zuständig für die Unternehmenspolitik, für die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Investitions-, Finanz-, und Personalplanung, die Ressourcenallokation sowie die Führung der Geschäftsbereiche. Dem Vorstand obliegt die Aufstellung der Quartalsabschlüsse, des Jahresabschlusses der Dyckerhoff AG sowie des Konzernabschlusses. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Risikolage und des Risikomanagements, dabei geht er auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Aktionäre

Dyckerhoff berichtet viermal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahrs statt. Durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmittel, insbesondere des Internets, erleichtert der Vorstand den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung und ermöglicht ihnen durch Stimmrechtsvertreter, ihr Stimmrecht auch in Abwesenheit auszuüben.

Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen, die nicht nur die Fassung betreffen, werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Aktionäre können Gegenanträge zu Beschlussvorlagen von Vorstand und Aufsichtsrat stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anfechten. Aktionäre mit einem Anteilsbetrag am Grundkapital in Höhe von mindestens 100.000 EUR können darüber hinaus die gerichtliche Bestellung eines Sonderprüfers zur Überprüfung von Vorgängen der Geschäftsführung verlangen.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit veranstalten wir jährlich eine Analystenkonferenz. Des Weiteren finden vier Mal jährlich anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen Telefonkonferenzen für Analysten statt. Zusätzlich steht der Vorstand bei Bedarf zu Einzelgesprächen mit Analysten oder Finanzinvestoren zur Verfügung.

Aktiengeschäfte

Personen, die bei Dyckerhoff Führungsaufgaben wahrnehmen, haben eigene Geschäfte mit Aktien von Dyckerhoff oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, nach § 15a WpHG mitzuteilen. Die Pflicht obliegt auch Personen, die mit einer solchen Person in einer engen Beziehung stehen, zum Beispiel deren Ehepartnern. Die Pflicht besteht nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Person mit Führungsaufgaben und der mit dieser Person in einer engen Beziehung stehenden Personen insgesamt einen Betrag von 5.000 EUR bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht.

Der Dyckerhoff AG wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommene Geschäfte wie folgt gemeldet:

Meldepflichtiger:	Datum	Gattung	Stückzahl	Preis in EUR /Stück	Geschäft
Bussau, Petra	20.11.2006	Vorzüge	385	39,81	Verkauf

Sämtliche Geschäfte wurden auch auf unserer Homepage unter www.dyckerhoff.com veröffentlicht.

Zu dem Vergütungsbericht, der Bestandteil des Corporate Governance Berichts ist, verweisen wir auf Seite 90.

Wiesbaden, 16. März 2007

Dyckerhoff Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

Dyckerhoff Aktien

Freiwilliges Erwerbsangebot von Buzzi Unicem an alle anderen Dyckerhoff Aktionäre

Ende Oktober 2006 veröffentlichte unser Großaktionär, Buzzi Unicem S.p.A., seine Absicht, alle anderen im Streubesitz befindlichen Dyckerhoff Stamm- und Vorzugsaktien zu erwerben. Die zunächst angebotenen Kaufpreise von 40,00 EUR für Stammaktien und 38,50 EUR für Vorzugsaktien wurden Ende November auf 42,00 EUR je Stammaktie und 40,00 EUR je Vorzugsaktie erhöht. Zu Beginn der Angebotsfrist hielt Buzzi Unicem 94,90 % unserer Stammaktien und 62,20 % unserer Vorzugsaktien, also 78,58 % Anteil an unserem Grundkapital; der Anteilsbesitz wurde bis zum Jahresende nicht mehr verändert.

Die Angebotsfrist begann am 7. Dezember 2006 und endete am 29. Januar 2007. Das Erwerbsangebot von Buzzi Unicem wurde für 315.732 Stammaktien und 3.725.637 Vorzugsaktien angenommen. Damit hielt Buzzi Unicem nach Ende der Angebotsfrist insgesamt 96,43 % der Stammaktien und 80,28 % der Vorzugsaktien. Dies entspricht 88,37 % des Grundkapitals der Dyckerhoff AG.

Anteilsbesitz der Buzzi Unicem am Aktienkapital der Dyckerhoff AG

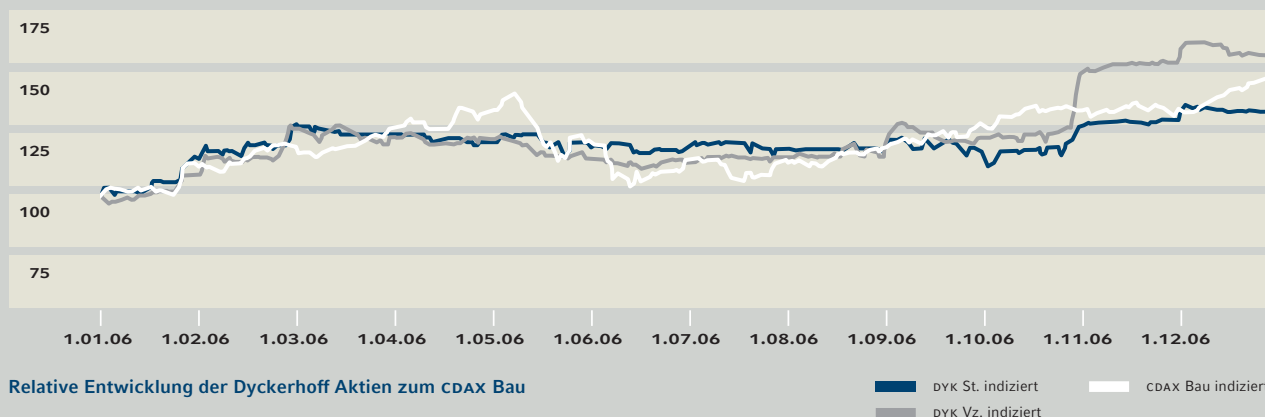
Stichtag	Anteil an Stammaktien	Anteil an Vorzugsaktien	Anteil am Grundkapital
31.12.2006	94,90 %	62,20 %	78,58 %
29.01.2007	96,43 %	80,28 %	88,37 %

Kursentwicklung der Dyckerhoff Aktien

Im Rahmen des freiwilligen Erwerbsangebots von Buzzi Unicem erreichten die Stammaktien ihren Höchstkurs von 43,75 EUR am 1. Dezember und die Vorzugsaktien mit 42,20 EUR am 4. Dezember. Insgesamt stieg der Wert der Stammaktien im Geschäftsjahr 2006 um 33 % und der der Vorzugsaktien um 55 %: Der Jahresschlusskurs der Stammaktien betrug 42,50 EUR und der Kurs der Vorzugsaktien schloss am Jahresende mit 40,32 EUR.

Aktienindizes gewannen an Wert

Im Jahr 2006 gewannen alle Aktienindizes an Wert. Grund war die positive Entwicklung sowohl der deutschen Wirtschaft als auch der Unternehmen. Gegen Jahresende legten die Aktienkurse, beflügelt durch positive Konjunkturprognosen für 2007, die insbesondere eine Erholung der Baubranche erwarten, weiter zu. Entsprechend notierten die Indizes deutlich höher als zu Jahresbeginn: DAX +22 %, MDAX +29 %, SDAX +31 % und CDAX Bau +48 %.



Dividende wird erhöht

Der Vorstand der Dyckerhoff AG schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss der Dyckerhoff AG eine Dividende von 0,66 EUR je Vorzugs- und Stammaktie auszuschütten.

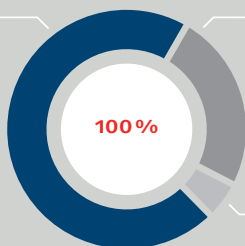
Kennzahlen zu den Dyckerhoff Aktien

	2006	2005	Veränderung absolut
Dividende je Aktie in EUR			
Stammaktie	0,66	0,20	0,46
Vorzugsaktie	0,66	0,20	0,46
Ergebnis je Aktie in EUR			
Stammaktie	3,30	1,22	2,08
Vorzugsaktie	3,30	1,22	2,08
Buchwert je Aktie in EUR	29,84	29,44	0,40
Anzahl Aktien in Mio. Stück	41,266	41,266	–
Dividendensumme in Mio. EUR	27,2	8,3	18,9

Ergebnis je Aktie gesteigert

Durch operative Verbesserungen und eine niedrigere Zinslast verbesserten wir unseren Anteil am Konzernüberschuss auf 136,1 Mio. EUR (2005: 50,3 Mio. EUR). Entsprechend erhöhte sich das Ergebnis je Aktie um 2,08 EUR auf 3,30 EUR (2005: 1,22 EUR) je Stamm- und Vorzugsaktie.

70,71 %
Buzzi Unicem S.p.A,
Casale Monferrato,
Italien



24,19 %
Buzzi Unicem
Deutschland GmbH,
Frankfurt a. M.,
Deutschland

5,10 %
Streubesitz

62,20 %
Buzzi Unicem S.p.A,
Casale Monferrato,
Italien



37,80 %
Streubesitz

Aktionärsstruktur der Dyckerhoff Stammaktien
zum 31. Dezember 2006

Aktionärsstruktur der Dyckerhoff Vorzugsaktien
zum 31. Dezember 2006

Kursentwicklung der Dyckerhoff Aktien

	Stammaktie		Vorzugsaktie	
	2006	2005	2006	2005
Börsenkurs zum Jahresende in EUR	42,50	32,01	40,32	25,95
Höchster Börsenkurs in EUR	43,75	45,50	42,20	28,01
Tiefster Börsenkurs in EUR	32,01	31,00	25,09	21,35
Umsätze in Mio. Stück	0,6	0,6	4,8	3,5
Kurs-Gewinn-Verhältnis	12,5	26,2	12,2	21,3

Investor Relations

Schwerpunkte unserer Investor-Relations-Arbeit lagen 2006 auf der Erläuterung unserer aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung sowie des Angebots von Buzzi Unicem. Dabei haben wir alle Interessenten aktiv, gleichmäßig, umfassend und zeitnah informiert und sie damit unterstützt, zu einer realistischen Einschätzung zu gelangen.

In Analysten- und Telefonkonferenzen sowie Einzelgesprächen stand unser Vorstand Rede und Antwort. Unser Investor-Relations-Team beantwortete zusätzliche Fragen von institutionellen und privaten Aktionären, Analysten und Journalisten. Außerdem informierten wir umfassend auf unserer Homepage www.dyckerhoff.com. Sie erreichen uns telefonisch [+49 (6 11) 676-14 44] und per Email (investor.relations@dyckerhoff.com).

Unsere Strategie

Die Dyckerhoff AG ist ein internationaler Hersteller von Zement und Beton innerhalb der Buzzi Unicem Gruppe. Unser Geschäft umfasst die Marktgebiete vom nördlichen Frankreich, den Benelux-Ländern über Zentraleuropa bis hin zu Russland, der Ukraine und den anderen GUS-Staaten; unser Wachstumsschwerpunkt ist dabei vorwiegend in Osteuropa. In allen Marktgebieten wollen wir eine Größenordnung erreichen, die uns einen autonomen geschäftlichen Spielraum ermöglicht. Unsere Marktanteilsziele definieren wir entsprechend der dort jeweils vorherrschenden Wettbewerbssituation. Unsere Produktion orientiert sich an den neuesten Erkenntnissen der Baustofftechnologie und an den Grundsätzen einer nachhaltigen Unternehmensführung.

Wir treten weiter an, in allen unseren Regionen die Kostenführerschaft zu erreichen. Doch Kostenführerschaft alleine reicht nicht aus. Wir wollen auch in anderen Bereichen – wie beispielsweise in der Betontechnologie – eine Führungsrolle einnehmen. Bei allen unseren Leistungen stehen höchste wirtschaftliche Effizienz, die Versorgungssicherheit für unsere Kunden und die selbstverständliche Erfüllung entsprechender Qualitätsstandards im Vordergrund. Dazu leistet eine innovative Produktentwicklung einen wichtigen Beitrag.

Im Jahr 2004 hatten wir uns vorgenommen, unsere EBITDA-Marge mittelfristig auf 25 % zu steigern. Durch die gute Konjunktur in unserem Wirtschaftsraum und unsere erfolgreichen Restrukturierungsmaßnahmen haben wir bereits 2006 eine EBITDA-Marge von 28 % erreicht und unser EBITDA-Margen-Ziel deutlich früher erreicht. Mit dem Ergebnissprung 2006 ist ein erster Schritt zur Wiedererreichung unserer Ertragsstärke getan.

Im Dyckerhoff Konzern wollen wir unsere Ertragskraft auf eine EBITDA-Marge von 25% plus x steigern. Bei unseren Investitionen erwarten wir einen ROI von mindestens 15% und realisieren die Investitionsprojekte mit der höchsten Zukunftsbedeutung. Das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA soll den Faktor 2 nicht überschreiten. Innerhalb der Buzzi Unicem Gruppe wollen wir mit unseren Zementwerken zu den effizientesten gehören und messen dieses Produktivitätsniveau regelmäßig an aussagefähigen internen Kennzahlen. Das Betongeschäft ist vertikal integriert und durch eine einheitliche, auf das Zementgeschäft abgestimmte Unternehmenspolitik gekennzeichnet. Es ist uns wichtig, in allen operativen Einheiten die Führung innezuhaben.

Aus diesen grundlegenden strategischen Festlegungen haben wir für die einzelnen Geschäftsbereiche und auf Länderebene weiterführende Zielsetzungen definiert und diese strategischen Zielsetzungen mit quantifizierbaren Zielen zum Beispiel für den Marktanteil und für die EBITDA-Margen unterlegt. Die strategischen Maßnahmen, die zur Zielerreichung führen werden, wurden mit den Geschäftsführungen vor Ort abgestimmt und festgelegt. Im Einzelnen handelt es sich dabei zum Beispiel um Investitionsprojekte wie die Kapazitätserweiterungen in Russland (Suchoi Log) oder in den USA (Selma). Aber auch die Entscheidungen, in der Ukraine die derzeit stillliegende Ofenlinie zu reaktivieren sowie dort Kohlemühlen zu errichten, um dem drastisch gestiegenen Gaspreis zu begegnen, zählen dazu.



Lagebericht des Dyckerhoff Konzerns

42	Überblick
43	Geschäft und Rahmenbedingungen
43	Rechtliche Grundlagen, Organisation, Leitung und Kontrolle
45	Wirtschaftliches Umfeld und Dyckerhoff Märkte
49	Forschung und Entwicklung
50	Umwelt
53	Beschaffung
55	Ertragslage
55	Umsatz
57	Ertrag
66	Finanzlage
66	Investitionen und Finanzierung
70	Cash flow
76	Vermögenslage
76	Bilanz
78	Mitarbeiter
81	Risikobericht
85	Erklärung gemäß § 312 AktG
90	Vergütungsbericht
93	Ausblick
97	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
98	Glossar

Überblick

Das Jahr 2006 haben wir mit einem deutlich besseren Ergebnis abgeschlossen. Neben der weltweit guten Baukonjunktur – auch in Deutschland verzeichnet die Bauwirtschaft erstmals seit sechs Jahren wieder einen positiven Trend – hat auch der europaweit milde Winter dazu beigetragen. Trotz des Verkaufs des Betonproduktegeschäfts, auf das im Jahr 2005 immerhin ein Umsatz von rund 100 Mio. EUR entfiel, stieg unser Umsatz um 7 % auf 1,4 Mrd. EUR. Mit einer EBITDA-Marge¹ von über 28 % haben wir unsere angestrebte Zielmarge von 25 % deutlich früher erreicht, als wir erwartet hatten. Der Jahresüberschuss von 150 Mio. EUR und eine Umsatzrendite¹ von rund 11 % zeigen die erfreuliche Entwicklung. Auch unsere Aktionäre partizipieren an unserer guten Entwicklung: Wir werden der Hauptversammlung eine Dividende von 0,66 EUR je Aktie vorschlagen; das ist eine deutliche Erhöhung gegenüber der Vorjahresdividende.

Unsere Eigenkapitalquote beträgt 41 %, die Nettoverschuldung ist um rund 231 Mio. EUR gesunken, das Gearing verbesserte sich um fast 20 Prozentpunkte auf rund 9 %. Eigenkapital- und Gesamtkapitalrendite haben mit etwa 12 % bzw. 13 % wieder ein vernünftiges Niveau erreicht.

Die Kapazitätserweiterungen in den USA und in Russland sind im vollen Gang. In Russland setzen wir auch Anlagenteile ein, die in Deutschland nicht mehr benötigt werden.

Unsere Mitarbeiter sind uns sehr wichtig, und Arbeits- und Gesundheitsschutz sind uns ein großes Anliegen. Durch Arbeitsunfälle hatten wir eine durchschnittliche Ausfallrate – gemessen an der Zahl der geleisteten Stunden – von 0,2 %. Der Krankenstand lag mit 3,4 % etwa auf dem Niveau der vergangenen Jahre.

Für das Jahr 2007 erwarten wir einen Umsatz von 1,5 Mrd. EUR und ein stabiles Ergebnisniveau.

¹ siehe Glossar

Geschäft und Rahmenbedingungen

Rechtliche Grundlagen, Organisation, Leitung und Kontrolle

Unverändertes Grundkapital

Das gezeichnete Kapital der Dyckerhoff AG beträgt nach wie vor 105.640 TEUR und ist eingeteilt in 20.667.554 Stück nennbetragslose auf den Inhaber lautende Stammaktien (50,08 %) und 20.597.999 Stück nennbetragslose auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (49,92 %). Bei den Stammaktien gewährt jede Aktie eine Stimme. Die Vorzugsaktien sind mit einem Gewinnvorzug von 0,13 EUR je Stück nach Maßgabe der Satzung ausgestattet.

Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien

Die Hauptversammlung 2006 hat den Vorstand ermächtigt, in dem Zeitraum vom 11. Mai 2006 bis zum 10. November 2007, außer zum Zwecke des Handels, eigene Aktien bis zu zehn Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Der Erwerb eigener Aktien soll es ermöglichen, eine flexible und kostengünstige Akquisitionspolitik zu betreiben, um in bestimmten Fällen eigene Aktien als Gegenleistung bei Unternehmenserwerben anzubieten. Daneben können die eigenen Aktien zur Einführung an ausländischen Börsenplätzen, an denen die Gesellschaft bisher nicht notiert ist, verwendet werden. Im Geschäftsjahr 2006 hat der Vorstand von der Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht; es bestehen auch keine konkreten Pläne für eine eventuelle Ausnutzung der Ermächtigung für das Jahr 2007.

Anteil von Buzzi Unicem am Grundkapital von Dyckerhoff weiter erhöht

Am 31. Dezember 2006 hielt die Fimedi S.p.A. über ihre Tochtergesellschaft Buzzi Unicem S.p.A. 19.614.087 Stück Stammaktien, davon 5.000.000 Stück über die Buzzi Unicem Deutschland GmbH. Dies entspricht einem Anteil am stimmberechtigten Grundkapital in Höhe von 94,90 %. Zusammen mit den 12.811.344 Stück Vorzugsaktien (entsprechend 62,20 %) betrug der Anteil der Buzzi Unicem Gruppe am gesamten Grundkapital der Dyckerhoff AG 78,58 %. Buzzi Unicem hat den Dyckerhoff Aktionären im Rahmen eines freiwilligen Erwerbsangebots die Übernahme ihrer Stammaktien zu einem Preis von 42 EUR je Stück Stammaktie und ihrer Vorzugsaktien zu einem Preis von 40 EUR je Stück Vorzugsaktie angeboten. Dieses Angebot wurde bis zum Ablauf der Annahmefrist am 29. Januar 2007 für 315.732 Stück Stammaktien und 3.725.637 Stück Vorzugsaktien angenommen. Danach hielt die Buzzi Unicem Gruppe 96,43 % der Stammaktien und 80,28 % der Vorzugsaktien, entsprechend der Beteiligung am Grundkapital der Dyckerhoff AG von 88,37 %.

Geschäftsbereiche und Organisationsstruktur

Der Dyckerhoff Konzern besteht aus der in Deutschland operativ tätigen Dyckerhoff AG und ihren Konzerngesellschaften in Deutschland, Luxemburg, Polen, der Tschechischen und der Slowakischen Republik, der Ukraine, in Russland und in den USA. Die Kerngeschäfte der Dyckerhoff AG und ihrer Beteiligungen umfassen Produktion und Vertrieb von Zement und Transportbeton; diese Kerngeschäfte sind in den Geschäftsbereichen Deutschland/Westeuropa, Osteuropa und USA zusammengefasst. Die Geschäfte des Dyckerhoff Konzerns werden von dem dreiköpfigen Vorstand der Dyckerhoff AG geführt, den ein neunköpfiger Aufsichtsrat überwacht. Die Geschäftsbereiche Deutschland/Westeuropa und Osteuropa werden unmittelbar über in der Dyckerhoff AG installierte Geschäftsleitungen geleitet. Die Führung des Geschäftsbereichs USA – ein Joint Venture von Dyckerhoff (48,5%) und dem Dyckerhoff Großaktionär Buzzi Unicem S.p.A. (51,5%) – erfolgt über ein paritätisch besetztes Board.

In regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Führungsgremien werden die für die Steuerung des Konzerns wichtigen Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten besprochen. Dabei werden insbesondere die Abweichungen von den Planungen identifiziert und es wird gegebenenfalls steuernd eingegriffen. Die für die Steuerung des Konzerns wichtigsten Kennzahlen sind Absatz, Preise, Herstellungskosten, EBITDA¹, Investitionen und der Verschuldungsgrad. Zu dem Geschäftsverlauf und den wesentlichen rechtlichen und wirtschaftlichen Einflussfaktoren informieren wir in den nachfolgenden Kapiteln.

Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands

Der Vorstand der Dyckerhoff AG besteht aus mindestens zwei Personen, deren Bestellung und Abberufung sich nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes richtet.

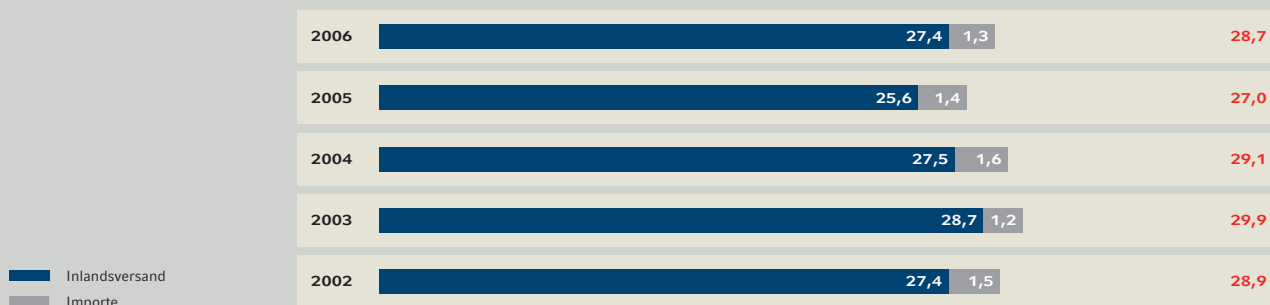
Satzungsänderungen

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Sofern nicht zwingend andere Mehrheiten vorgeschrieben sind, werden Satzungsänderungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen beschlossen. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist dem Aufsichtsrat übertragen.

Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels

Wesentliche Vereinbarungen der Dyckerhoff AG, die unter den Bedingungen eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, liegen nicht vor.

¹ siehe Glossar



■ Inlandsversand
■ Importe

Zementverbrauch Deutschland

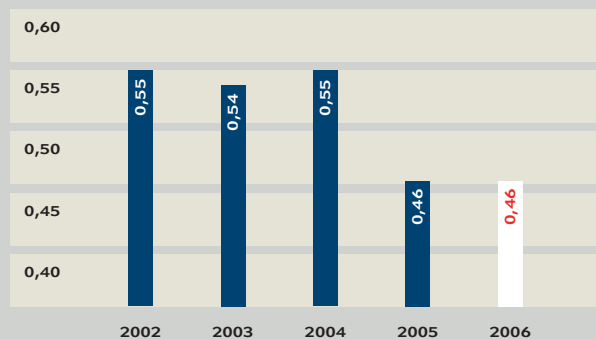
(Angaben in Mio. t)

Wirtschaftliches Umfeld und Dyckerhoff Märkte

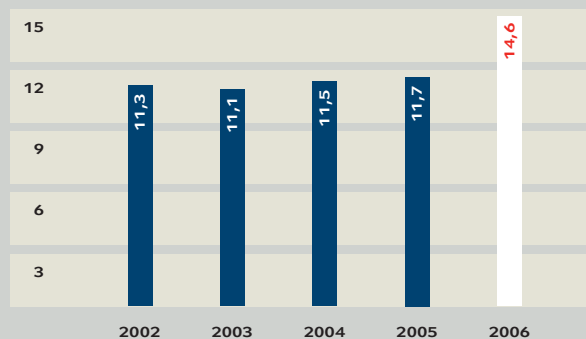
Konjunkturelle Belebung und Sondereffekte beflügeln deutsche Bauwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft erreichte im Jahr 2006 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 2,7 % das stärkste Wachstum seit dem Boomjahr 2000. Neben der nach wie vor hohen Auslandsnachfrage ist auch die Binnenkonjunktur in Schwung gekommen. Die Inlandsnachfrage leistete, im Gegensatz zum Vorjahr, einen wesentlichen Beitrag zu dem Wirtschaftswachstum. Die Bruttoanlageinvestitionen stiegen um 5,6 %. Dazu trugen auch die Bauinvestitionen mit einem Anstieg um 4,2 % bei; damit verzeichnete die Bauwirtschaft erstmals seit sechs Jahren wieder einen positiven Trend. Mit der endgültigen Abschaffung der Eigenheimzulage zum Jahresende 2005, die in Form vorgezogener und noch abzuarbeitender Bauanträge nachwirkt, sowie mit den Vorzieheffekten im Hinblick auf die zum 1. Januar 2007 angekündigte Mehrwertsteuererhöhung von 16 auf 19 % beflügelten im abgelaufenen Jahr eine Reihe von Sondereinflüssen die Bautätigkeit. Die Investitionen im Wohnungsbau sind daher kräftig um 4,0 % gewachsen. Im Nichtwohnbau war ein Plus von 4,4 % zu verzeichnen. Bei den im Zuge der konjunkturellen gesamtwirtschaftlichen Erholung zunehmend ausgelasteten Produktionskapazitäten investierten die Unternehmen mehr in kapazitätserweiternde Wirtschaftsbauten, wodurch die Investitionen im Wirtschaftsbau um 3,9 % über dem Vorjahr lagen. Die öffentlichen Bauinvestitionen erhöhten sich um 5,7 %. Die Belebung in der Bauwirtschaft und die milde Witterung im letzten Quartal des Jahres beeinflussten auch den Zementverbrauch in Deutschland positiv; er stieg um 6 %. Die Importe sanken um 10 %; der Inlandsabsatz der deutschen Zementhersteller lag damit etwa 7 % über dem Vorjahreswert. Es gibt jedoch regional große Unterschiede: So stieg der Zementverbrauch im Süden Deutschlands (Bayern und Baden-Württemberg), wo Dyckerhoff keine Standorte hat, wesentlich stärker als in den übrigen Regionen. Unser Absatz von Grauzement verminderte sich leicht. Preiserhöhungen haben die Durchschnittserlöse um fast 7 % verbessert.

Erhebliche regionale
Unterschiede
im Zementmarkt



Zementverbrauch Luxemburg¹
(Angaben in Mio. t)



Zementverbrauch Polen
(Angaben in Mio. t)

Zementverbrauch
erreicht Vorjahresniveau

Allerdings sind die Preise immer noch nicht auskömmlich. Der Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln von Dyckerhoff in Deutschland verminderte sich leicht um 1,6 % auf 5,1 Mio. t. Der Transportbetonverbrauch im deutschen Markt erhöhte sich um rund 7 % auf über 43 Mio. cbm. Der Transportbetonabsatz von Dyckerhoff entwickelte sich mit einem Anstieg um 4,7 % auf 3,0 Mio. cbm ebenfalls erfreulich.

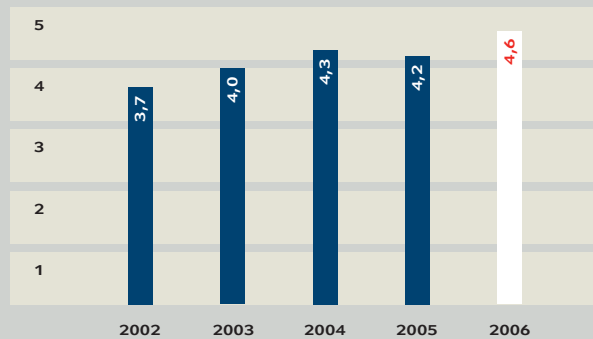
Bauwirtschaft in Luxemburg auf stabilem Niveau

Die luxemburgische Wirtschaft wuchs im Jahr 2006 um 5,0 %. Die Bauinvestitionen lagen durch Steigerungen im Hochbau leicht über dem Vorjahr; der Tiefbau hingegen verzeichnete leichte Rückgänge. Sowohl der private Wohnungsbau als auch der Wirtschaftsbau entwickelten sich positiv, während der Straßenbau das Niveau der vergangenen Jahre nicht erreichte. Der inländische Zementverbrauch entwickelte sich konstant gegenüber dem Vorjahr. Der Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln von Dyckerhoff erhöhte sich leicht auf 0,9 Mio. t. Die Preise für Grauzement konnten ebenfalls um rund 3 % leicht angehoben werden.

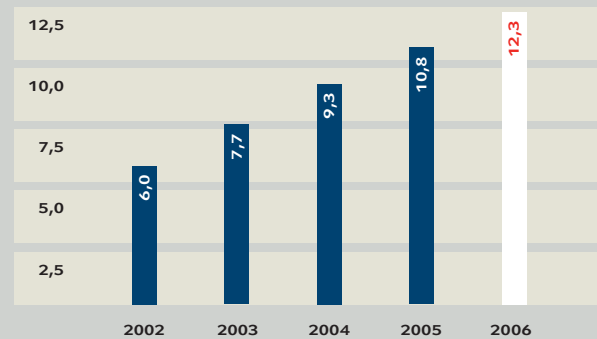
Markt- und Absatzentwicklung in Osteuropa erfreulich

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Polen beschleunigte sich auf 5,2 %. Die Belebung der polnischen Wirtschaft durch die Integration in die Europäische Union (EU) und die damit einhergehende finanzielle Unterstützung führten zu einem kräftigen Anstieg der Bauinvestitionen um insgesamt 9,9 %, zu dem alle Sektoren beitrugen. Vor allem aber stiegen die Ausgaben für Projekte im infrastrukturbezogenen Tiefbau sowie im öffentlichen und gewerblichen Hochbau, die auch zum Teil durch Fremdmittel von der EU und ausländischen Investoren finanziert werden.

¹ Im Jahr 2005 wurde eine neue Erhebungsmethode eingeführt. Die Angaben zu 2005 und 2006 sind daher zu den Vorjahren nicht vergleichbar.



Zementverbrauch Tschechische Republik
(Angaben in Mio. t)



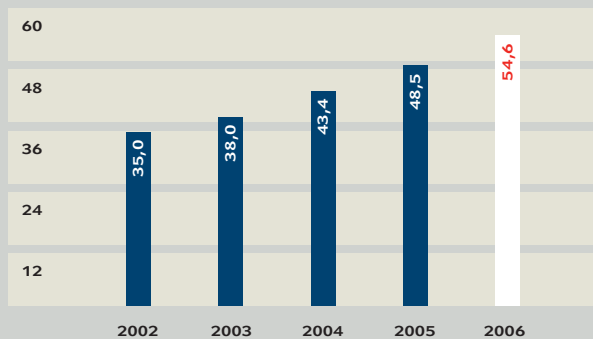
Zementverbrauch Ukraine
(Angaben in Mio. t)

Darüber hinaus konnte aufgrund der milden Witterung bis zum Jahresende weiter gebaut werden. Unter diesen Bedingungen erhöhte sich auch der Zementverbrauch deutlich um 25 % auf 14,6 Mio. t; die Preise in Landeswährung stiegen ebenfalls. In diesem Marktumfeld erhöhte sich der Dyckerhoff Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln in Polen um 26,7 % auf 1,4 Mio. t; die Preise stiegen um rund 7 %. Der Transportbetonabsatz von Dyckerhoff profitierte von dem positiven Markttrend und stieg um fast 30 % auf 0,9 Mio. cbm.

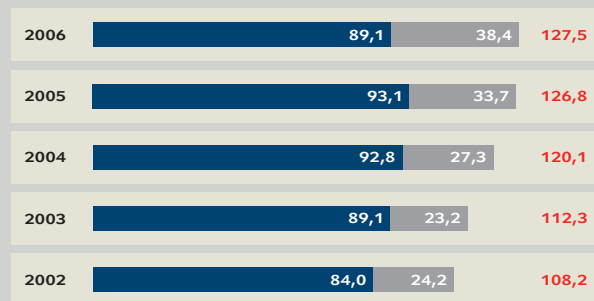
Positive Entwicklung der Bauwirtschaften in allen Märkten wirkt auf Dyckerhoff Zement- und Transportbetonabsatz

In der Tschechischen Republik stieg das Bruttoinlandsprodukt um 5,6 %. Die Bauinvestitionen wuchsen um 5,5 %. Dabei erhöhte sich die Bautätigkeit vor allem im Tiefbau; hier standen Investitionen in den Neubau und in Sanierungen von Autobahnen sowie von Personen- und Gütertransportwegen im Vordergrund. Infolge des nach wie vor bestehenden Wohnungsmangels nahmen die Investitionen im Wohnungsbau ebenfalls zu. Die gewerblichen Bauinvestitionen sanken hingegen. Der Zementverbrauch erhöhte sich um 11 % auf rund 4,6 Mio. t. In einem positiven Marktumfeld stieg der Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln von Dyckerhoff um 15,2 % auf 0,9 Mio. t. Die Preise blieben nahezu stabil auf dem noch immer sehr hohen Niveau. Der Transportbetonmarkt wuchs um rund 6 %. Insbesondere Großprojekte und die milde Witterung zum Jahresende führten zu einer deutlichen Absatzsteigerung der Dyckerhoff Gesellschaften in der Tschechischen und in der Slowakischen Republik um rund 15 % auf 2,1 Mio. cbm.

Die ukrainische und die russische Wirtschaft legten ebenfalls deutlich zu: Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich in beiden Ländern um jeweils 6,7 %. Die Bauwirtschaft in der Ukraine verzeichnete erneut ein starkes Wachstum. Der Zementverbrauch nahm um rund 14 % auf 12,3 Mio. t zu. Der Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln unserer Werke Volyn und Yugcement stieg um 13,2 % auf 2,3 Mio. t. Auch die Preise in Landeswährung entwickelten sich mit plus 30 % weiterhin sehr positiv; die Inflationsrate betrug 11,5 %. Der ukrainische Trans-



Zementverbrauch Russland (Gesamtmarkt)
(Angaben in Mio. t)



Zementverbrauch USA
(Angaben in Mio. t)

■ Inlandsversand
■ Importe

portbetonmarkt wuchs ebenfalls zweistellig. Im Jahr 2006 haben wir eine weitere Transportbetonanlage in Betrieb genommen; unser Transportbetonabsatz erhöhte sich um 34 % auf rund 0,3 Mio. cbm.

Der Zementverbrauch in Russland erhöhte sich um knapp 13 % auf 54,6 Mio. t. Im regionalen Markt unseres Werks Suchoi Log – der Region Ekaterinburg – stieg die Zementnachfrage um gut 10 %. Der Zementabsatz unseres Werks Suchoi Log lag dabei mit 2,3 Mio. t etwa auf dem Vorjahresniveau. Suchoi Log produziert an der Kapazitätsgrenze und kann daher derzeit noch nicht an dem Marktwachstum teilhaben. Bereits Anfang 2007 wurde mit dem Bau einer weiteren Ofenlinie zur Erhöhung der Kapazität begonnen. Die Preise in Landeswährung konnten um durchschnittlich 32 % erhöht werden; die Inflationsrate betrug 9 %.

Schwacher Wohnungsbau verlangsamt Wachstum der us-Bauwirtschaft

Die us-Wirtschaft setzte ihr Wachstum im Jahr 2006 fort; das Bruttoinlandsprodukt stieg um 3,4 %. Durch die deutliche Abkühlung am Wohnungsbaumarkt hat sich die Dynamik der Bauinvestitionen stark abgeschwächt. Der Anstieg der Bauinvestitionen in Höhe von 1,1 % wurde vom Wirtschaftsbau und vom öffentlichen Bau getragen; die Zuwächse betragen 12,1 % bzw. 4,7 %. Der private Wohnungsbau, der in den Vorjahren als Wachstumsmotor der amerikanischen Wirtschaft fungierte, verzeichnete einen Rückgang von 4,5 %. Als Grund für den ab Jahresmitte zu beobachtenden Einbruch bei den Hausverkäufen und Baubeginnen wird der Marktaustritt von Spekulanten gesehen. Als erkennbar war, dass die Hauspreise zukünftig weniger rasant steigen würden, haben diese sich in sehr kurzer Zeit aus dem Markt zurückgezogen. Die starken Rückgänge wiederum führen zu Preiskorrekturen sowie niedrigeren Hypothekenzinsen und machen damit Eigenheime zukünftig erschwinglicher. Der Zementmarkt litt ebenfalls unter der Schwäche im Wohnungsbau. Nach Jahren kräftigen Wachstums stieg der Zementverbrauch nur moderat um 0,6 % auf 127,5 Mio. t. Die Zementimporte erhöhten sich noch

Zementverbrauch nur leicht über Vorjahr

einmal deutlich bis zum Sommer 2006 und lagen zum Jahresende noch um rund 14 % über dem Vorjahr. Dadurch entstand ein erheblicher Angebotsüberhang im Inland, sodass der Inlandsabsatz um über 4 % auf 89,1 Mio. t zurückging. In den regionalen Märkten der Buzzi Unicem USA nahm der Wettbewerb zu. Unsere Werke im Nordosten und im Westen erzielten Absatzsteigerungen, während der Absatz im Südosten insbesondere durch die Verschiebung eines großen Infrastrukturprojekts leicht zurückging. In der River-Region – hier sind die Werke entlang des Mississippi zusammengefasst – sank der Zementversand ebenfalls. Ein wesentlicher Grund für diesen Rückgang ist der deutliche Abschwung im Wohnungsbau. Insgesamt nahm der Absatz von Buzzi Unicem USA leicht ab. Der auf Dyckerhoff entfallende Anteil von 48,5 % des Zementabsatzes der Buzzi Unicem USA verminderte sich leicht um 1,2 % auf 4,1 Mio. t. Die Preise stiegen um rund 13 %.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung konzentrierte sich auf Optimierung und Weiterentwicklung der Zemente

Bei unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Geschäftsjahr 2006 konzentrierten wir uns besonders auf die Optimierung und Weiterentwicklung unserer Zemente sowie die Verminderung sowohl des Stromverbrauchs als auch der CO₂-Emissionen. Darüber hinaus konnten wir die Leistungsfähigkeit unserer Zemente und Betone im Hinblick auf die hohen Anforderungen in Abstimmung mit Vertrieb, Produktion und Marketing weiter verbessern. 2006 haben wir für Forschung und Entwicklung (F&E) rund 8 Mio. EUR ausgegeben. F&E ist ein wichtiger Teil unseres Unternehmens, für den wir auch in Zukunft einen Betrag in ähnlicher Größenordnung aufwenden werden.

Weitere neue Zemente mit MIKRODUR-Technologie entwickelt

Die von uns entwickelte MIKRODUR-Technologie, in der hochfeine Zementbestandteile verwendet werden, ist bereits in unseren Produkten VERIDUR und VELODUR enthalten. Mittlerweile wurde unser neuer Zement VARIODUR ebenfalls in den Markt eingeführt. VARIODUR macht Betone extrem widerstandsfähig gegen chemische Substanzen. Diese Betone sind besonders geeignet für den Bau bzw. die Sanierung von Abwasseranlagen und -leitungen sowie von Kraftwerkskühltürmen. In diesen Einsatzbereichen müssen die Bausubstanzen extremen Belastungen durch die Einleitung von chemischen Stoffen bzw. Rauchgasen standhalten. Ein Beispiel für die steigende Nachfrage nach solchen Produkten ist die Ausschreibung für den Umbau der Emscher im Ruhrgebiet: Hier waren Betone mit entsprechenden Eigenschaften Bedingung.

VELODUR, unser Premium-Zement für schnelle Festigkeitsentwicklung, wird derzeit für die Sanierung von Verkehrsflächen eingesetzt. Nun entwickeln wir ihn für den Einsatz bei der Herstellung von Bau- und Fertigteilen weiter. Die Hersteller können damit ihre Formen mehrmals täglich benutzen, da die Teile bereits nach wenigen Stunden ausreichend fest sind.

Eigenschaften hüttensandhaltiger Zemente verbessert

Hüttensand hat ähnliche Eigenschaften wie Zementklinker. Vor diesem Hintergrund haben wir das Zusammenwirken von Hüttensand und Klinker in unseren Zementen weiter optimiert und damit den CO₂-Ausstoß reduziert.

Neue Mahltechnologie getestet

Feinere Körner und weniger Stromverbrauch durch neue Mahltechnologie

Bisher wurde Zement bereits fein gemahlen, allerdings wurde dafür enorm viel Strom verbraucht. Mit den neuen Technologien der Kornzerkleinerung wird das Mahlgut zukünftig noch feiner; zusätzlich wird der Energiebedarf erheblich vermindert. Derzeit testen wir zwei Prototypen dieser neuen Mahlanlagen, um einerseits das Produkt MIKRODUR zukünftig noch weiter zu verbessern und andererseits seine Herstellkosten zu verringern.

Anwendungsbereiche für Stahlfaserbeton erweitert

Im Jahr 2006 haben wir Rezepturen für Stahlfaserbetone entwickelt, die leichter zu verarbeiten sind und höchste Biegezugfestigkeiten gewährleisten. Damit wird unser Stahlfaserbeton FERRODUR den Anforderungen des Merkblatts des Deutschen Betonvereins für Stahlfaserbetonklassen gerecht und erschließt uns neue Anwendungsbereiche: Zum Beispiel kann FERRODUR nun in tragenden Bauteilen verwendet werden.

Kennzahlen zu Forschung und Entwicklung

	2006	2005	Veränderung in %
F&E-Aufwendungen in Mio. EUR	7,7	7,9	- 2,5
Deutschland / Westeuropa	7,3	7,4	- 1,4
Osteuropa	0,4	0,5	- 20,0
USA	0,0	0,0	-
F&E-Aufwendungen im Verhältnis zum Konzernumsatz in %	0,5	0,6	-
Konzernaufwendungen in Mio. EUR*)	1.137,9	1.103,1	3,2
F&E-Aufwendungen im Verhältnis zu den Konzernaufwendungen in %	0,7	0,7	-

*) für Material-, Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen siehe Textziffern 9 – 11 des Konzernanhangs

Umwelt

Nachhaltiger Umweltschutz ist für uns sehr wichtig. Wir setzen uns deshalb für einen vernünftigen Ausgleich von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Interessen ein. Durch regelmäßige

Audits und ständige Kontrollen der Produktionsabläufe in den Werken erreichen wir eine möglichst umweltschonende und energieeffiziente Herstellung.

Leichter Anstieg bei Umweltschutzausgaben

Im Jahr 2006 betragen die Ausgaben für Umweltschutzmaßnahmen 50,2 Mio. EUR und lagen damit etwas über denen des Jahres 2005. Davon entfielen 10,9 Mio. EUR auf umweltverbessernde Investitionen – entsprechend 12,3 % (2005: 15,2 %) unserer Sachinvestitionen. Für weitere Informationen zu den Sachinvestitionen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Kapitel „Investitionen und Finanzierung“. Im abgelaufenen Jahr haben wir für Umweltschutzaufwendungen 39,3 Mio. EUR ausgegeben; das sind 2,8 % (2005: 2,7 %) unseres Konzernumsatzes.

Die folgenden beiden Tabellen geben eine Übersicht über Umweltinvestitionen und Umweltaufwendungen in den Geschäftsbereichen und im Konzern:

Umweltinvestitionen nach Geschäftsbereichen (Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %	Anteil 2006 in %	Anteil 2005 in %
Deutschland / Westeuropa	6,8	6,5	4,6	62,4	57,5
Osteuropa	2,7	3,0	- 10,0	24,8	26,6
USA	1,4	1,8	- 22,2	12,8	15,9
Konzern	10,9	11,3	- 3,5	100,0	100,0

Umweltaufwendungen nach Geschäftsbereichen (Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %	Anteil 2006 in %	Anteil 2005 in %
Deutschland / Westeuropa	25,1	21,2	18,4	63,9	60,2
Osteuropa	6,0	6,9	- 13,0	15,3	19,6
USA	8,2	7,1	15,5	20,8	20,2
Konzern	39,3	35,2	11,6	100,0	100,0

Sekundärbrennstoffeinsatz entlastet Umwelt

Wir setzen schon seit Jahren Reststoffe mit hohem Heizwert an Stelle von wertvollen Primärbrennstoffen ein. Mit steigendem Anteil an Sekundärbrennstoffen¹ entlasten wir die Umwelt durch Schonung von Ressourcen und Deponieraum, gleichzeitig werden die CO₂-Emissionen verringert. Zusätzlich hilft ein hoher Anteil an Sekundärbrennstoffen, die unausweichlichen Kostensteigerungen bei den Primärenergien abzumildern.

Aus der Vielzahl möglicher Sekundärbrennstoffe setzt Dyckerhoff ausschließlich Stoffe ein, die weder die Umweltverträglichkeit der Zementherstellung beeinflussen noch die Eigenschaften des Produkts verschlechtern. Für unser Werk Göllheim erhielten wir im März 2006 die unbefristete Genehmigung zum Einsatz von festen und flüssigen Sekundärbrennstoffen bis zu einer Wärme-

¹ siehe Glossar

Dauergenehmigungen
in allen deutschen
Dyckerhoff Klinker-
werken ab 2007

deckung von maximal 80 %. Im Jahr 2006 konnten wir im Rahmen einer Versuchsgenehmigung im Werk Geseke bis zu 75 % der Primärenergie durch Sekundärbrennstoffe ersetzen. Nach Abschluss des Genehmigungsverfahrens werden wir voraussichtlich im Laufe des ersten Halbjahres 2007 in diesem Werk sogar dauerhaft bis zu 85 % der für die Klinkerherstellung erforderlichen Wärmemenge durch Sekundärbrennstoffe decken. In Deuna erhielten wir im vierten Quartal 2006 die Genehmigung, am Ofen 1 100 % Ersatzbrennstoffe einzusetzen. Damit können wir zukünftig in allen deutschen Werken dauerhaft Sekundärbrennstoffe einsetzen. In unseren deutschen Werken betrug die durchschnittliche Einsatzrate von Sekundärbrennstoffen im Jahr 2006 43 % (2005: 42 %).

In unseren osteuropäischen Werken stand im Jahr 2006 die verfahrenstechnische Optimierung des Sekundärbrennstoffeinsatzes im Mittelpunkt. Wir konnten die Verfügbarkeit der Drehofenanlagen nennenswert steigern, den Betrieb der Entlade-, Lager- und Dosieranlagen für Sekundärbrennstoffe optimieren. Allerdings führte insbesondere die Erhöhung der Produktionsauslastung zu einem leichten Rückgang des Sekundärbrennstoffeinsatzes. Der Einsatz von Sekundärbrennstoffen in unseren Werken Nowiny (Polen) und Hranice (Tschechische Republik) lag bei über 18 % (2005: 25 %) bzw. 31 % (2005: 40%). In den amerikanischen Werken lagen die Schwerpunkte in der Erhöhung des Einsatzes flüssiger Ersatzbrennstoffe, in der Verringerung der Staubemissionen bei der Klinkerherstellung und bei Entladeprozessen sowie in der Steigerung des Anteils von Flugasche im Rohmehl.

Naturnahe Renaturierung im Steinbruch Göllheim

Geotop bietet Lebens-
raum für seltene
Tier- und Pflanzenarten

Im Jahr 2007 beenden wir den Abbau in einem der beiden Steinbrüche unseres Werks Göllheim. Einen Teil des Steinbruchs haben wir, wie in der Vergangenheit üblich, bald nach Beginn des Abbaus für landwirtschaftliche Nutzung und Naturschutz rekultiviert. Mit Rekultivierung bezeichnet man die weitgehende Wiederherstellung der Landschaft entsprechend der ursprünglichen land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung. Neue Erkenntnisse zeigen jedoch, dass gerade nicht „im alten Stil“ rekultivierte Steinbrüche durch so genannte naturnahe Renaturierung zu wichtigen Lebensräumen für seltene oder vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten werden können. Der verbleibende nördliche Teil des Steinbruchs mit seinen 600 m langen bis zu 35 m hohen Wänden wird daher nicht, wie ursprünglich geplant, mit Abraum aus dem benachbarten Steinbruch aufgefüllt und zur landwirtschaftlichen Nutzung hergerichtet. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Göllheim, der zuständigen Landesbehörde und der Universität Mainz haben wir ein richtungweisendes Konzept für die weitere Nutzung des Geländes erarbeitet: Die Steilwände bleiben erhalten und werden als Geotop in ein geotouristisches Konzept des Landkreises Donnersberg integriert. Aufschlüsse¹ wie die hier anzutreffenden etwa 20 Millionen Jahre alten Schichten des Tertiär sind in der Göllheimer Umgebung überaus selten. Auf diese Weise können sie nicht nur als „geologisches Fenster“ für die Wissenschaft erhalten bleiben, sondern bieten im Rahmen einer geplanten naturnahen Renaturierung neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

¹ siehe Glossar

Preise von Emissionsrechten unter Druck

Für die erste Periode des Emissionshandels¹ von 2005 bis 2007 wurden uns jährlich Emissionsberechtigungen für 6,6 Mio. t CO₂ erteilt. Für die Klinkerproduktion haben wir im Jahr 2006 rund 5 Mio. t CO₂-Rechte benötigt. Nicht benötigte Emissionsrechte haben wir im Laufe des Berichtsjahres verkauft. Nach Berücksichtigung von Rückstellungen zur Abdeckung möglicher Verpflichtungen zur Rückgabe konnten wir insgesamt ein Ergebnis in Höhe von 20,7 Mio. EUR realisieren.

Im zweiten Jahr des Emissionshandels gerieten die Preise der CO₂-Zertifikate, die das Recht verbriefen, eine Tonne Kohlendioxid auszustoßen, stark unter Druck. Von Januar bis April 2006 stiegen die Preise noch auf rund 30 EUR, sanken jedoch bis zum Jahresende auf etwa 6 EUR. Gründe für den Verfall, der sich stufenweise über das Jahr vollzog: Die europäischen Länder gaben bekannt, dass die zugeteilten Mengen im Jahr 2005 über dem tatsächlichen Verbrauch lagen, es also ein erhebliches Überangebot an Emissionsrechten gab. Zudem haben die Stromkonzerne, die die meisten CO₂-Zertifikate zugeteilt bekommen hatten, frühzeitig ihre CO₂-Positionen ausgeglichen und standen dann nicht mehr als Nachfrager zur Verfügung. Auf der anderen Seite verfügten viele Industrieunternehmen noch immer über umfangreiche Zertifikatsreserven. Je tiefer die Preise sanken, desto höher wurde der Handlungsdruck zum Verkauf; dies führte zu einem weiteren Angebotsüberhang und Preisdruck. Kurzfristig trug auch der durch das sehr milde Wetter in Zentraleuropa vergleichsweise niedrige Energieverbrauch im letzten Quartal zu dem Rückgang der Nachfrage nach CO₂-Zertifikaten bei.

Wie sich der Emissionshandel und damit auch die Preise für die Zertifikate zukünftig entwickeln werden, hängt in erster Linie vom genehmigten Volumen an Emissionsrechten für die zweite Handelsperiode ab. Die EU-Kommission fordert drastische Einsparungen des CO₂-Ausstoßes. Ende November 2006 hatte sie die Mehrheit der eingereichten Nationalen Allokationspläne, die das Emissionsbudget der Mitgliedsländer festlegen, zurückgewiesen. Die beantragten CO₂-Rechte für Deutschland in Höhe von jährlich 465 Mio. t reduzierte die EU-Kommission auf 453 Mio. t.

Beschaffung

Die Zementproduktion ist sehr energieintensiv, daher entfällt der größte Teil des Beschaffungsvolumens auf Brennstoffe und Strom. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt war 2006 die Reorganisation unserer Ersatzteilwirtschaft.

Brennstoffe

Zur Absicherung unseres Bedarfs an Primärbrennstoffen bestehen längerfristige Lieferverträge, die Änderungen der Preise auf dem Weltmarkt berücksichtigen und an den US-Dollar-Kurs

¹ siehe Glossar

Weitere Ersatzbrennstoffe erschlossen

angelehnt sind. Importsteinkohle wurde 2006 auf den internationalen Märkten vornehmlich durch gestiegene Frachtkosten erheblich teurer.

Die Preise für Heizöl und Erdgas folgten der Preisentwicklung für Rohöl: Sie erhöhten sich bis Mitte August und verzeichneten anschließend einen deutlichen Preisverfall. In den meisten Regionen setzen wir diese Energien in geringem Maße ein, nur in der Ukraine und in Russland ist Erdgas Hauptbrennstoff. 2006 sind die Gaspreise in Russland unter Berücksichtigung der Inflationsrate nahezu gleich geblieben, während sie in der Ukraine erheblich gestiegen sind.

Beim Einkauf von Sekundärbrennstoffen konzentrierten wir uns auf die Sicherung bewährter Qualitäten und Mengen und die Erweiterung unseres Brennstoffportfolios. Hierzu führten wir Ausschreibungen durch und schlossen neue Verträge ab. So wurden insbesondere getrocknete Klärschlämme, Kunststoffagglomerate und Gummigranulate in die Palette unserer bisher genutzten Ersatzbrennstoffe eingefügt.

Die Flexibilität unserer Werke steigerten wir durch neue bzw. erweiterte Anlagen für die Lagerung und den Einsatz von Sekundärbrennstoffen.

Strom

In der deutschen Zementindustrie machen die Stromkosten allein 18 % der gesamten Herstellkosten aus und sind nach den Lohnkosten, die einen Anteil von 26 % haben, der zweitgrößte Kostenfaktor. Daher ist die Entwicklung der Strompreise, der Netznutzungsentgelte sowie der staatlich induzierten Aufschläge für uns von besonderer Bedeutung. Im Geschäftsjahr 2006 stiegen die Strompreise zunächst rasant an. So erhöhte sich der Preis für ein Jahresband, das eine Leistungseinheit ist, für 2007 am Terminmarkt der deutschen Strombörse EEX von etwa 50 EUR/MWh bis Mitte April auf über 60 EUR/MWh. Im April gingen die Strompreise um über 10 EUR/MWh zunächst zurück. Allerdings stiegen die Strompreise ab Jahresmitte rasch wieder erheblich an und schwankten bis zum Jahresende.

Wir reagieren kurzfristig auf Preisänderungen, indem wir die Fixierung der Strompreise zeitlich verteilen. Außerdem streuen wir dadurch das mit der Strompreisfixierung verbundene wirtschaftliche Risiko.

Reorganisation der Ersatzteilwirtschaft

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Voraussetzungen für die weitere Verbesserung der Beschaffung von Ersatzteilen und technischen Dienstleistungen für unsere Werke und die Optimierung der Ersatzteilbestände geschaffen. Einheitliche Geschäftsprozesse und die Bündelung bestimmter Beschaffungsaktivitäten zielen auf Kostensenkungen und eine geringere Lagerhaltung.

Ertragslage

Umsatz

Konzernumsatz hat das Vorjahr übertroffen

Operativer Umsatz in
allen Regionen gestiegen

Gewicht von Osteuropa
nimmt weiter zu

Der Konzernumsatz stieg im Geschäftsjahr 2006 um 94,7 Mio. EUR oder um 7,1 %. Ein Rückgang im Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa wurde durch Umsatzsteigerungen in Osteuropa und USA mehr als ausgeglichen. Der Rückgang im Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa entstand durch den Verkauf der Unternehmen aus dem Geschäftsfeld Betonprodukte, auf die im Vorjahr rund 100 Mio. EUR Umsatz entfielen. Der originäre Konzernumsatz, der Veränderungen im Konsolidierungskreis berücksichtigt, stieg um 14,7 % und erhöhte sich damit stärker als der ausgewiesene Konzernumsatz. Wechselkursveränderungen hatten keinen wesentlichen Einfluss – sie erhöhten den Umsatz um rund 10 Mio. EUR. Vom gesamten Konzernumsatz entfallen rund 34 % auf Deutschland, 37 % auf Osteuropa, 24 % auf die USA und 5 % auf Westeuropa. 2006 trugen voll konsolidierte Unternehmen 74,7 % (2005: 73,7 %) und quotal einbezogene Unternehmen 25,3 % (2005: 26,3 %) zum Konzernumsatz bei.

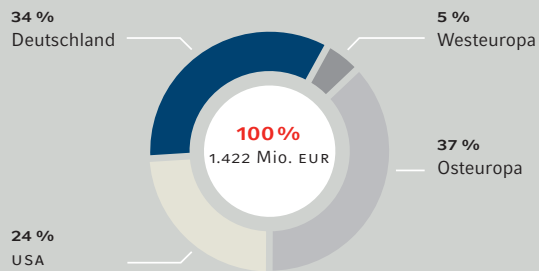
Umsatz nach Geschäfts-
bereichen und Produkten
(Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %	Anteil 2006 in %	Anteil 2005 in %
Deutschland	480,0	486,4	- 1,3	33,8	36,7
Westeuropa	76,4	138,6	- 44,9	5,4	10,4
Deutschland / Westeuropa	556,4	625,0	- 11,0	39,2	47,1
Polen	110,4	79,3	39,2	7,8	6,0
Tschech. / Slow. Republik	182,3	147,3	23,8	12,8	11,1
Ukraine	107,2	72,1	48,7	7,5	5,4
Russland	123,9	90,9	36,3	8,7	6,9
Osteuropa	523,8	389,6	34,4	36,8	29,4
USA	341,4	312,3	9,3	24,0	23,5
Konzern	1.421,6	1.326,9	7,1	100,0	100,0
Zement	1.034,7	919,2	12,6	72,8	69,3
Beton	386,9	407,7	- 5,1	27,2	30,7

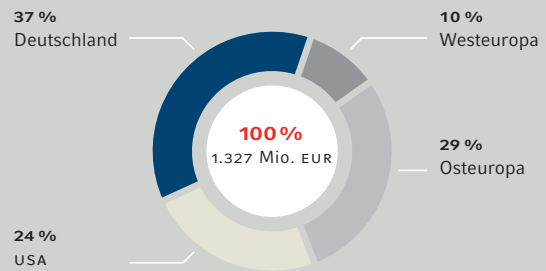
Die Ursachen und das Ausmaß der Umsatzveränderung in den Regionen sind im Einzelnen:

Deutschland:

- Insgesamt lag der Umsatz um 6,4 Mio. EUR unter dem Vorjahr.
- Der Rückgang entstand ausschließlich durch den Verkauf der Betonproduktegesellschaften Rhebau und Betonbau. Hierauf entfiel ein Minus von 34,3 Mio. EUR.



Umsatz-Anteile nach Regionen 2006



Umsatz-Anteile nach Regionen 2005

- Bei um rund 2 % geringerem Zementabsatz und erhöhten Preisen stieg der Umsatz um 11,3 Mio. EUR.
- Im Betongeschäft waren die Preise stabil, durch mehr Absatz von 4,7 % wurde eine Umsatzsteigerung von 16,6 Mio. EUR erzielt.

Westeuropa:

- In Luxemburg ging der Umsatz um insgesamt 62,2 Mio. EUR zurück.
- Der Rückgang entstand ausschließlich durch den Verkauf der Eurobeton-Gruppe. Hierauf entfiel ein Minus von 69,3 Mio. EUR.
- Absatzsteigerungen und bessere Preise führten zu einem Umsatzplus von 7,1 Mio. EUR.

Osteuropa:

- Alle osteuropäischen Länder trugen zum Umsatzwachstum um 134,2 Mio. EUR bei.
- In Polen stieg der Umsatz in Landeswährung um 28,5 Mio. EUR oder um 36 %; davon entfielen etwas mehr als 60 % auf den Zementverkauf. Der Zementabsatz erhöhte sich um fast 27 %, während der Transportbetonabsatz sogar um fast 30 % wuchs. Preiserhöhungen wurden durchgesetzt.
- In der Tschechischen und in der Slowakischen Republik verbesserte sich der Umsatz in Landeswährung um 25,1 Mio. EUR oder um 17 %. Bei stabilen Preisen haben wir 15 % mehr Zement verkauft. Auch der Beton wuchs – mit Absatz- und Preissteigerungen.
- Der ukrainische Umsatz wuchs in Landeswährung um 34,8 Mio. EUR oder um 48 %; dies ist im Zement und im Beton auf gestiegene Absätze und Preise zurückzuführen.
- Unser russisches Werk in Suchoi Log produziert an der Kapazitätsgrenze und kann von dem Marktwachstum derzeit nicht profitieren. Bei stabilen Absätzen erhöhten wir die Preise, wodurch der Umsatz in Landeswährung um 30,1 Mio. EUR oder um 33 % stieg.
- Wechselkursveränderungen sowie Veränderungen im Konsolidierungskreis wirkten sich mit 13,0 Mio. EUR bzw. 2,7 Mio. EUR positiv aus.

USA:

- In den USA machte sich die Abkühlung der Bauwirtschaft mit einem leichten Absatzrückgang bemerkbar. Wir konnten jedoch unsere Zementpreise anheben und den Umsatz in Landeswährung um 32,0 Mio. EUR oder 10 % steigern.
- Wechselkursveränderungen hatten mit minus 2,9 Mio. EUR keinen wesentlichen Einfluss.
- Insgesamt erhöhte sich der Umsatz um 29,1 Mio. EUR.

Ertrag

EBITDA erheblich gesteigert

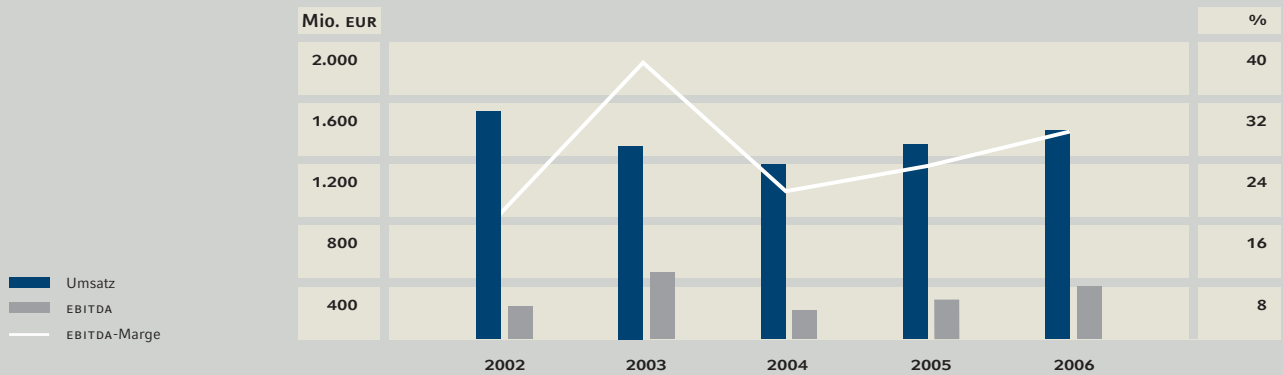
Operative Entwicklung
in allen Regionen
erfreulich

EBITDA-Anteil und
Ertragsstärke in
Osteuropa weiter
erhöht

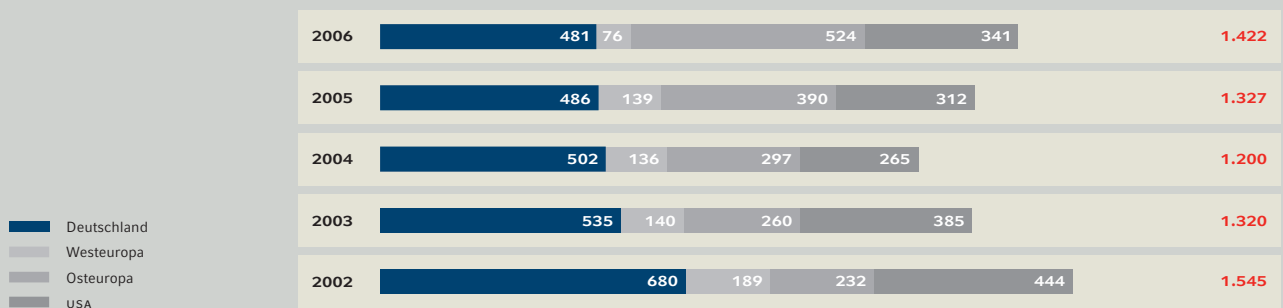
Das EBITDA stieg mit 27,4 % deutlich stärker als der Umsatz. Ohne die darin enthaltenen Erträge aus Unternehmensverkäufen in Höhe von 29 Mio. EUR beträgt die Steigerung 18,2 %. Der Schwerpunkt der Verbesserungen lag mit 80 % in Osteuropa. Aber auch in den USA war die Entwicklung positiv. Erhöhungen bei den Strompreisen in Deutschland und den Gaspreisen in der Ukraine konnten im Wesentlichen durch höhere Zement- und Betonpreise aufgefangen werden. Unser permanentes Kostenmanagement wirkte sich zusätzlich positiv aus. Wechselkursveränderungen erhöhten das EBITDA um 3,7 Mio. EUR; Veränderungen im Konsolidierungskreis waren mit minus 3,5 Mio. EUR insgesamt nicht sehr bedeutend. Mit einem Anteil von rund 42 % wurde der Beitrag des Geschäftsbereichs Osteuropa zum EBITDA noch größer.

EBITDA nach Geschäfts- bereichen und Produkten (Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %	Anteil 2006 in %	Anteil 2005 in %
Deutschland	83,3	59,8	39,3	20,5	18,0
Westeuropa	27,4	31,3	- 12,5	6,8	9,5
Deutschland / Westeuropa	110,7	91,1	21,5	27,3	27,5
Polen	42,0	24,6	70,7	10,4	7,4
Tschech. / Slow. Republik	64,2	55,2	16,3	15,9	16,7
Ukraine	18,4	12,3	49,6	4,5	3,7
Russland	59,1	35,0	68,9	14,6	10,6
Zentralbereich Osteuropa	- 12,4	- 1,9	-	- 3,1	- 0,6
Osteuropa	171,3	125,2	36,8	42,3	37,8
USA	123,0	114,9	7,0	30,4	34,7
Geschäftsbereiche	405,0	331,2	22,3	100,0	100,0
davon Zement	362,0	294,8	22,8	89,4	89,0
davon Beton	43,0	36,4	18,1	10,6	11,0
Zentralbereiche / Überleitung	- 2,1	- 15,0	86,0		
Konzern	402,9	316,2	27,4		

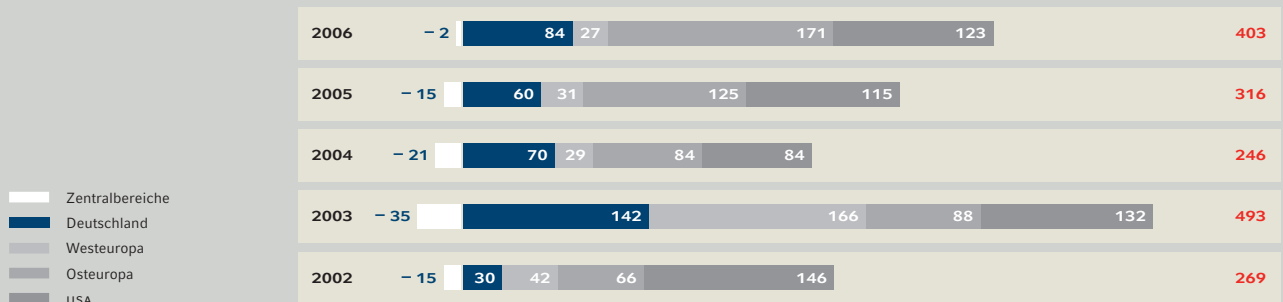


Entwicklung von Umsatz und EBITDA



Umsatz nach Regionen

(Angaben in Mio. EUR)



EBITDA nach Regionen

(Angaben in Mio. EUR)

Die Ursachen und das Ausmaß der Veränderungen des EBITDA in den Regionen sind im Einzelnen:

Deutschland:

- Das EBITDA lag um insgesamt 23,5 Mio. EUR oder 39,3 % über dem Vorjahr.
- Der Wegfall von im Vorjahr enthaltenen Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung der Produktion von Klinker für Grauzement im Werk Amöneburg zum 31. Dezember 2005 erhöhte das EBITDA um 6,9 Mio. EUR.
- Verkäufe von CO₂-Emissionsrechten, die nicht für die Produktion von Zementklinker benötigt wurden, erhöhten das EBITDA um 6,6 Mio. EUR (2005: 8,0 Mio. EUR).
- Buchgewinne aus den Unternehmensverkäufen (Rhebau und Betonbau-Gruppe) machten 5,8 Mio. EUR aus.
- Die restliche Verbesserung von knapp einem Fünftel oder 4,2 Mio. EUR kommt aus unserem konsequenten Kostenmanagement, Zementpreissteigerungen sowie dem Verkauf des margenschwachen Betonproduktegeschäfts. Kostensteigerungen bei den Primärbrennstoffen wurden durch erhöhten Einsatz von Sekundärbrennstoffen ausgeglichen.

Westeuropa:

- Das EBITDA lag um 3,9 Mio. EUR oder 12,5 % unter dem Vorjahr.
- Der Rückgang entstand mit 10,4 Mio. EUR ausschließlich durch den Verkauf der Eurobeton-Gruppe aus den nun fehlenden Ergebnisbeiträgen der Gruppe.
- Der Buchgewinn aus dem Verkauf der Eurobeton-Gruppe wirkte mit 3,2 Mio. EUR positiv.
- Verkäufe von nicht benötigten Emissionsrechten verbesserten das EBITDA um 3,3 Mio. EUR.
- Die EBITDA-Marge aus dem operativen Geschäft hat sich nach dem Verkauf des margenschwachen Betonproduktegeschäfts auf 31,7 % verbessert (2005: 22,6 %).

Osteuropa:

- Insgesamt lag das EBITDA um 46,1 Mio. EUR oder 36,8 % über dem Vorjahr.
- Der überwiegende Teil der Verbesserung stammt aus Preiserhöhungen beim Zement in Russland; sowie in Polen sowohl aus Absatz- und Preissteigerungen als auch aus dem Verkauf von nicht für die Produktion benötigten Emissionsrechten in Höhe von 4,8 Mio. EUR. In Russland stieg das EBITDA in Landeswährung um 23,0 Mio. EUR oder 66 % und in Polen um 16,5 Mio. EUR oder 67 %.
- In der Ukraine konnten die Gaspreissteigerungen durch Preiserhöhungen mehr als ausgeglichen werden; hier verbesserten wir das EBITDA in Landeswährung um 6,0 Mio. EUR oder 49 %.
- In der Tschechischen und in der Slowakischen Republik wirkten sich operative Verbesserungen in den Geschäftsfeldern Zement und Beton mit insgesamt 5,2 Mio. EUR aus; darin enthalten sind Erträge aus dem Verkauf von überschüssigen Emissionsrechten mit 6,0 Mio. EUR (2005: 6,1 Mio. EUR). Die erstmalig einbezogene Gesellschaft Piskovny Hrádek trug mit 1,2 Mio. EUR zum EBITDA bei.

- Maßnahmen zur Risikovorsorge sowie Aufwendungen für den Abbau von gebrauchten Anlagenteilen in Deutschland, die in Russland und in der Ukraine wieder aufgebaut werden, minderten das EBITDA im Zentralbereich Osteuropa um 10,5 Mio. EUR.
- Die Wechselkurseinflüsse erhöhten das EBITDA um 4,7 Mio. EUR.

USA:

- Das EBITDA erhöhte sich um 8,1 Mio. EUR oder 7,0 %. Das entspricht operativen Verbesserungen von 11,9 Mio. EUR, die im Wesentlichen auf Preiserhöhungen zurückzuführen sind.
- Durch den Wegfall von im Vorjahr enthaltenen Einmalerträgen aus dem Verkauf der Glens Falls Lehigh Cement Company verminderte sich das EBITDA um 2,7 Mio. EUR.
- Der US-Dollar-Kurs hatte einen negativen Effekt von 1,1 Mio. EUR.

Zentralbereiche:

- Die Verbesserung um 12,9 Mio. EUR oder 86 % stammt im Wesentlichen aus dem Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen durch eine im Jahr 2006 eingegangene Kaufpreisforderung.

Jahresüberschuss erheblich verbessert

Überblick Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung absolut	Veränderung in %
Umsatz	1.421,6	1.326,9	94,7	7,1
Gesamtleistung	1.431,6	1.327,7	103,9	7,8
Materialaufwand	- 626,2	- 571,7	- 54,5	9,5
Personalaufwand	- 203,4	- 226,6	23,2	- 10,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	- 199,1	- 213,2	14,1	- 6,6
EBITDA	402,9	316,2	86,7	27,4
Abschreibungen	- 117,7	- 136,1	18,4	- 13,5
EBIT (Betriebsergebnis)	285,2	180,1	105,1	58,4
Beteiligungsergebnis	- 27,6	- 6,3	- 21,3	
Zins- und sonst. Finanzergebnis	- 30,3	- 71,2	40,9	- 57,4
EBT (Ergebnis vor Steuern)	227,3	102,6	124,7	121,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 77,0	- 43,9	- 33,1	75,4
Jahresüberschuss	150,3	58,7	91,6	156,0
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	- 14,2	- 8,4	- 5,8	69,0
Konzernüberschuss (Anteil Dyckerhoff)	136,1	50,3	85,8	170,6

Jahresüberschuss
mehr als verdoppelt

Der Materialaufwand erhöhte sich leistungsbedingt um insgesamt 54,5 Mio. EUR. Der Anstieg lag mit 9,5 % jedoch deutlich unter der Wachstumsrate des originären Umsatzes (14,7 %); Währungseffekte wirkten sich mit 4,5 Mio. EUR kostensteigernd aus. Der Personalaufwand und die Summe aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen wurden deutlich vermindert. Im Vorjahr waren im Personalaufwand Einmaleffekte in Höhe von 5,1 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Stilllegung der Grauklinkerproduktion in Amöneburg enthalten. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 23,8 % auf 28,3 %. Die Abschreibungen waren um 18,4 Mio. EUR geringer als im Vorjahr. Allerdings wurde 2005 die Produktionslinie für Grauklinker im Werk Amöneburg stillgelegt und mit 18,2 Mio. EUR komplett abgeschrieben; dies berücksichtigt, sind die Abschreibungen gleich geblieben. Das EBIT (Betriebsergebnis) wurde um über 105 Mio. EUR bzw. rund 58 % verbessert. Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses stammt aus Aufwendungen für die Restrukturierung der NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V. in den Niederlanden. Insgesamt waren in den letzten beiden Jahren dafür Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 52,8 Mio. EUR notwendig. Im Jahr 2006 minderten sie das Beteiligungsergebnis mit 32,5 Mio. EUR; im Jahr 2005 hingegen entfielen 15,5 Mio. EUR auf das Beteiligungsergebnis und 4,8 Mio. EUR auf das Finanzergebnis. Das Zinsergebnis 2006 verbesserte sich durch Rückführung der Verschuldung bei der Dyckerhoff AG deutlich um 32,4 Mio. EUR; das sonstige Finanzergebnis erhöhte sich um 8,5 Mio. EUR. Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern um 124,7 Mio. EUR – im Vorjahresergebnis waren Einmaleffekte für die Stilllegung der Grauklinkerproduktion in Amöneburg von 25,1 Mio. EUR enthalten. Der Steueraufwand hat sich im Wesentlichen durch höhere Steueraufwendungen aufgrund besserer Ergebnisse erhöht. Die Steuerquote beträgt 33,9 % und liegt 8,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Der Jahresüberschuss verbesserte sich um 156 % bzw. 91,6 Mio. EUR. Die Umsatzrentabilität erhöhte sich auf 10,6 % (2005: 4,4 %).

Der Anteil von Dyckerhoff am Konzernüberschuss beträgt nach den Anteilen, die anderen Gesellschaftern zustehen, 136,1 Mio. EUR (2005: 50,3 Mio. EUR). Der Vorstand schlägt vor, 27.235 TEUR bzw. 20 % als Dividendensumme auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende je Stamm- bzw. Vorzugsaktie in Höhe von 0,66 EUR. Gegenüber dem Vorjahr mit einer Dividendensumme von 8.253 TEUR und einer Dividende von 0,20 EUR ist das eine deutliche Erhöhung.

Der Trend der Entwicklung der Ergebnisse entspricht unseren Prognosen; allerdings sind die erzielten Ergebnisse deutlich besser. Mittelfristig wollten wir eine EBITDA-Marge von 25 % erreichen; mit einer EBITDA-Marge von über 28 % haben wir diese Zielmarke früher als erwartet übertroffen. Dafür gibt es im Wesentlichen zwei Gründe: Die Baukonjunktur entwickelte sich besser als erwartet und der milde Winter erlaubte eine nahezu durchgehende Produktion.

Finanzlage

Investitionen und Finanzierung

Investitionen durch Kapazitätserweiterungen gekennzeichnet

Kapazitäten in USA und Russland werden erweitert

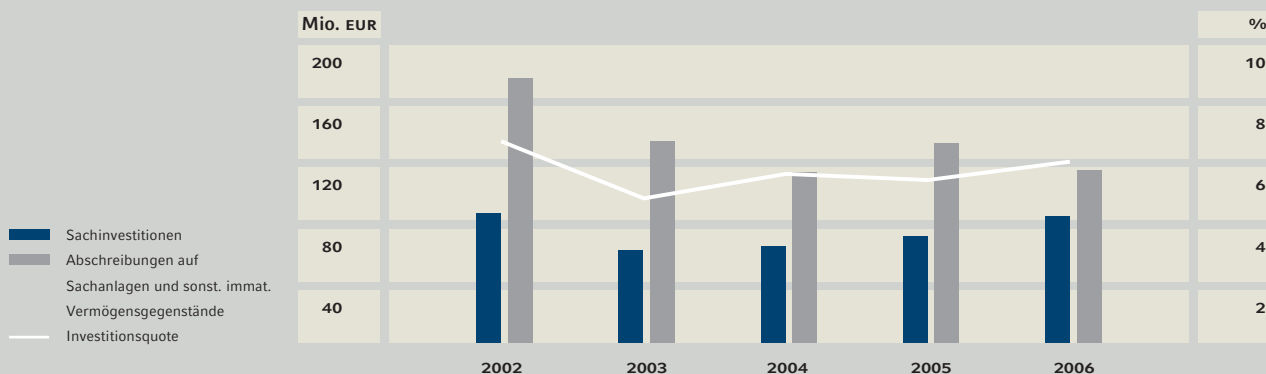
2006 betragen die Investitionsausgaben insgesamt 100,9 Mio. EUR (2005: 109,1 Mio. EUR) und verteilen sich mit 88,4 Mio. EUR (2005: 74,6 Mio. EUR) auf Sachanlagen und mit 12,5 Mio. EUR (2005: 34,5 Mio. EUR) auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen liegt mit gut drei Viertel in unseren Zementwerken. Rund 18 Mio. EUR haben wir für die Kapazitätserweiterungen unserer Werke Selma in den USA und Suchoi Log in Russland ausgegeben. Ohne diese strukturellen Investitionen lägen die Sachinvestitionen für Erhalt und Modernisierung bei rund 70 Mio. EUR und damit unter unserer Zielmarke von 75 Mio. EUR. Der überwiegende Teil der Finanzinvestitionen entfällt auf die Anzahlung für eine Beteiligung in den Niederlanden im Rahmen der Reorganisation der NCD. Im Hinblick auf diese Reorganisation hatten wir im Vorjahr die niederländische Beteiligung WBT erworben, die einen Großteil der Finanzinvestitionen 2005 ausmachte. Wechselkurseinflüsse haben sich insgesamt mit 2,6 Mio. EUR mindernd ausgewirkt.

Investitionen vollständig aus Abschreibungen finanziert

Den Sachinvestitionen standen Abschreibungen auf Sachanlagen und auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 117,4 Mio. EUR (2005: 136,4 Mio. EUR) gegenüber; die Sachinvestitionen wurden wieder vollständig aus Abschreibungen finanziert. Die Sachinvestitionsquote – das Verhältnis von Sachinvestitionen zu Umsatz – erhöhte sich leicht auf 6,2 % (2005: 5,6 %). Über unsere Abschreibungspolitik berichten wir im Anhang unter Ziffer 25. Sachanlagen.

Investitionen nach Geschäftsbereichen und Produkten
(Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %	Anteil 2006 in %	Anteil 2005 in %
Deutschland	36,8	48,3	- 23,8	36,5	44,3
Westeuropa	4,6	5,5	- 16,4	4,6	5,0
Deutschland / Westeuropa	41,4	53,8	- 23,0	41,1	49,3
Osteuropa	30,5	34,3	- 11,1	30,2	31,4
USA	28,1	20,3	38,4	27,8	18,6
Geschäftsbereiche	100,0	108,4	- 7,7	99,1	99,3
davon Zement	79,6	87,2	- 8,7	78,9	79,9
davon Beton	20,4	21,2	- 3,8	20,2	19,4
Zentralbereiche	0,9	0,7	28,6	0,9	0,7
Konzern	100,9	109,1	- 7,5	100,0	100,0



Entwicklung Investitionen, Abschreibungen und Investitionsquote

Die Ursachen und das Ausmaß der Veränderungen bei den Investitionen sind im Einzelnen:

Deutschland:

- Die Sachinvestitionen betragen 28,4 Mio. EUR und waren um 9,9 Mio. EUR höher als 2005.
- Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit waren die Produktoptimierung (6,4 Mio. EUR) und die Vorbereitung eines erhöhten Einsatzes von Sekundärbrennstoffen (4,3 Mio. EUR).
- Für den Erhalt und die Modernisierung unserer Zement- und Betonwerke waren Investitionsausgaben von 17,7 Mio. EUR notwendig.
- Die Finanzinvestitionen beliefen sich auf 8,4 Mio. EUR (2005: 29,8 Mio. EUR).
- Die Anzahlung auf den Erwerb einer Beteiligung im Rahmen der Reorganisation in den Niederlanden betrug 7,1 Mio. EUR. Für 1,3 Mio. EUR haben wir weitere Anteile an der Ciments Luxembourgeois und an einigen Betongesellschaften gekauft und uns an einer Kapitalerhöhung bei der quick-mix Holding beteiligt. Im Vorjahr war der Anteilserwerb an der WBT enthalten.
- Die Sachinvestitionsquote stieg auf 5,9 % (2005: 3,8 %).

Westeuropa:

- In Westeuropa haben wir für Erhalt und Modernisierung unserer Werke 1,8 Mio. EUR ausgegeben. Die Investitionen liegen erheblich unter dem Vorjahr, weil wir das investitionsintensive aber margenschwache Betonproduktegeschäft verkauft haben.
- Die Finanzinvestitionen betragen 2,8 Mio. EUR und betrafen ein Darlehen an die Eurobeton Holding, an der wir mit einer Minderheit beteiligt geblieben sind.
- Die Sachinvestitionsquote verringerte sich auf 2,4 % (2005: 4,0 %).

Osteuropa:

- In Osteuropa haben wir mit 29,4 Mio. EUR im Wesentlichen in Sachanlagen investiert. Schwerpunkte dabei waren der Bau der neuen Ofenlinie 5 in Suchoi Log (4,1 Mio. EUR) und

die Modernisierung und Erweiterung der Ofenlinie 2 im ukrainischen Werk Yugcement (1,8 Mio. EUR).

- Für den Neubau der Ofenlinie 5 im russischen Werk Suchoi Log werden wir in Deutschland nicht mehr eingesetzte Anlagenteile abbauen, um sie dort weiter zu verwenden. Mit dem Abbau wurde im Herbst 2006 begonnen – die Teile sollen in der ersten Hälfte 2007 nach Russland transportiert werden. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt etwa 120 Mio. EUR; die zusätzliche Zementkapazität beläuft sich auf 1,1 Mio. t. Die Aufnahme des Betriebs der neuen Anlage ist für Anfang 2009 geplant.
- Die Sachinvestitionsquote ging zurück auf 5,6 % (2005: 7,8 %).

USA:

- In den USA wurden 28,1 Mio. EUR investiert; davon 99 % in Sachanlagen. Über 40 % (12,1 Mio. EUR) entfällt auf die Kapazitätserweiterung im Werk Selma. Hier wird ein neuer fünfstufiger Wärmetauscher-/Vorcalcinator-Ofen mit einer vorgesehenen Zementkapazität von 2,3 Mio. t gebaut, der zwei lange Trockenöfen mit einer Kapazität von bisher 1,3 Mio. t ersetzen wird. Dadurch wird die Zementkapazität von Buzzi Unicem USA um 10 % auf insgesamt 9,8 Mio. t steigen. Mit der neuen Kapazität verringert das Joint Venture die Abhängigkeit von teuren Importen und ist bei gleichzeitigem Ausbau der Kostenführerschaft gut positioniert, um den wachsenden Marktbedürfnissen gerecht werden zu können. Die Fertigstellung und die Aufnahme des Betriebs der neuen Anlage ist Ende 2008 vorgesehen. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt 272 Mio. USD und soll aus dem eigenen Cash flow des Unternehmens finanziert werden; auf Dyckerhoff entfallen 132 Mio. USD – entsprechend der Beteiligung von 48,5 %.
- Die Sachinvestitionsquote lag mit 8,2 % über dem Vorjahr (2005: 6,2 %).

Ausblick für Rating¹ erhöht

Rating-Agenturen
haben Ausblick auf
„positiv“ angehoben

Im April 2006 erhöhte Moody's bei einem langfristigen Rating von Ba1 den Ausblick von „stable“ auf „positive“. Grund hierfür waren unsere deutlichen Ergebnisverbesserungen und die verbesserte Finanzlage im Dyckerhoff Konzern. Im August 2006 verbesserte Standard and Poor's – bei einem langfristigen Rating von BB+ – die Aussichten von „stable“ auf „positive“. Auch diese Einschätzung reflektiert die erwartete Verbesserung unserer finanziellen Situation.

Unsere Ratings lauten derzeit:

- Standard & Poor's: BB+, outlook positive
- Moody's: Ba1, outlook positive

Aufgrund unserer weiter verbesserten Performance sehen wir gute Chancen, das „Investment-grade-Rating“ wieder zu erreichen und dadurch unsere Finanzierungskosten zu reduzieren.

¹ siehe Glossar

Liquidität weiter erhöht

Finanzausstattung

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements sind die Optimierung der Finanzmittelallokation im Hinblick auf die Finanzierungskosten unter Berücksichtigung der permanenten Zahlungsfähigkeit. Zum 31. Dezember 2006 wurden im Dyckerhoff Konzern flüssige Mittel und Wertpapiere mit einem Gegenwert von 322,0 Mio. EUR vorgehalten. Im Dyckerhoff Konzern wird die Anlage der flüssigen Mittel und Wertpapiere sorgfältig und gemäß strikter Anforderungen an die Bonität¹ ihrer Bankpartner gesteuert. Die Geldanlage umfasst Anlagen in den Bereichen Tages- und Festgelder.

Flexible Finanzierungs-
instrumente genutzt

2005 strukturierten wir unsere Kreditfazilität in Höhe von 150 Mio. EUR neu, um unsere finanzielle Flexibilität zu erhöhen. Die Dyckerhoff zustehende Option zur Verlängerung der Gesamtlaufzeit nahmen wir am 18. November 2006 fristgerecht in Anspruch. Die Laufzeit der Fazilität beträgt nunmehr drei Jahre, wobei eine weitere Option besteht, durch die die Gesamtlaufzeit noch einmal um ein Jahr verlängert werden kann. Die Kreditfazilität wurde von einem internationalen Bankenkonsortium bereitgestellt und bisher noch nicht in Anspruch genommen. Des Weiteren bestehen bilaterale Vereinbarungen mit Banken zur Bereitstellung von Kreditlinien in Höhe von 183 Mio. EUR.

Im Jahr 2000 hat die Dyckerhoff AG ein EURO-Commercial-Paper-Programm in Höhe von 500 Mio. EUR aufgelegt, das derzeit aufgrund der Liquiditätssituation nicht als Refinanzierungsmöglichkeit genutzt wird.

Die Gemeinschaft der Familienaktionäre der Dyckerhoff AG hat Dyckerhoff im Dezember 2002 ein nachrangiges Darlehen (Mezzanine-Finanzierung) in Höhe von rund 200 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Die Buzzi Unicem S.p.A. hat am 3. Februar 2003 ebenfalls ein derartiges Darlehen in Höhe von 1 Mio. EUR gewährt. Die vertragliche Ausgestaltung erfolgte in Form eines Scheindarlehens mit einer Laufzeit bis 2012, einer laufenden Verzinsung in Höhe von 4,5 % p.a. sowie einer zusätzlichen Verzinsung in Höhe von 2,5 % ohne Zinseszins für jedes volle aufgelaufene Jahr auf den jeweils ausstehenden Darlehensbetrag, zahlbar am Laufzeitende. Die Auszahlung des Darlehens erfolgte unter Abzug eines Disagios in Höhe von 1 %. Die Mezzanine-Finanzierung ist nachrangig und eine Rückzahlung kann frühestens mit Wirkung ab Ende 2008 gefordert werden, soweit nach Rückzahlung eine Mindesteigenkapitalquote erhalten bleibt.

Als weiteres Finanzierungsinstrument dienen bilaterale Kredite mit Banken. Zum 31. Dezember 2006 bestehen endfällige Bankkredite in Höhe von 72,38 Mio. EUR, von denen 20,00 Mio. EUR mit einer Verzinsung von 5,34 % in den nächsten 12 Monaten fällig werden. In 2008 werden Bankkredite in Höhe von 51,13 Mio. EUR mit einer Verzinsung in Höhe von 5,85 % fällig. In Ergänzung zu den vorgenannten Bankkrediten in Höhe von 71,13 Mio. EUR besteht ein Tilgungsdarlehen, das derzeit eine Höhe von 1,25 Mio. EUR ausweist und jährlich mit 0,8 Mio. EUR getilgt wird. Bei einer Verzinsung in Höhe von 4,50 % p.a. besteht eine Kreditlaufzeit bis 2008.

¹ siehe Glossar

2000 wurde eine USD-Anleihe in Höhe von 350 Mio. USD durch Lone Star Industries, Inc. emittiert. Diese Anleihe wird mit 9,25 % p.a. verzinst und steht 2010 zur Rückzahlung an. Die Dyckerhoff AG hat im Zusammenhang mit der Anleihe eine Garantieerklärung in Höhe von 350 Mio. USD abgegeben.

Die Buzzi Unicem S.p.A. hatte sich bereits vor dem Anfang 2004 erfolgten Zusammenschluss der Aktivitäten in den USA über ihre Tochtergesellschaft, die RC Cement Holding Company (RC), in den USA refinanziert: 2002 wurde durch die RC ein US Private Placement begeben, das sich in drei Tranchen aufteilt. 2003 wurde ein weiteres US Private Placement durch die RC emittiert, das zwei Tranchen umfasste. Für beide US Private Placements hat die Buzzi Unicem S.p.A. eine Garantieerklärung abgegeben. Die Verbindlichkeit aus dieser Refinanzierung ist zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 268.651 TEUR im Dyckerhoff Konzern enthalten. Diese Verbindlichkeit wird jedoch durch eine Forderung in Form eines Darlehens an die Buzzi Unicem S.p.A. in gleicher Höhe ausgeglichen. Das Darlehen wird bei der Berechnung der Nettoverschuldung herausgerechnet.

Der Dyckerhoff Konzern war im Geschäftsjahr 2006 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Für weitere Informationen hierzu verweisen wir auf den Konzernanhang.

Cash flow

Cash flow und Liquidität deutlich gesteigert

Cash flow und Liquiditätsentwicklung (Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung absolut
Jahresüberschuss	150,3	58,7	91,6
Abschreibungen	148,6	146,8	1,8
Jahresüberschuss vor Abschreibungen	298,9	205,5	93,4
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	220,9	209,6	11,3
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 2,6	- 52,3	49,7
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 80,9	- 172,7	91,8
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	137,4	- 15,4	152,8
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	- 8,5	17,1	- 25,6
Bilanzielle Veränderung des Finanzmittelfonds	128,9	1,7	127,2
Stand des Finanzmittelfonds am 31. Dezember	322,0	193,1	128,9



Finanzmittelfonds erheblich gestiegen

Bei einem um 91,6 Mio. EUR verbesserten Konzernergebnis und um 1,8 Mio. EUR gestiegenen Abschreibungen erhöhte sich der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit um 11,3 Mio. EUR auf 220,9 Mio. EUR. Der gegenüber dem Anstieg des Konzernergebnisses wesentlich geringere Anstieg des Mittelzuflusses ist darin begründet, dass im Berichtsjahr die betrieblichen Passiva stark abgebaut wurden und weitere Mittel zum Aufbau der betrieblichen Aktiva verwendet wurden.

Die Veränderung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus der Einzahlung einer Kaufpreisforderung von 62,0 Mio. EUR, bei Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Anlagenabgängen, die auf Vorjahresniveau lagen.

Die Verringerung des Mittelabflusses aus der Finanzierungstätigkeit von 91,8 Mio. EUR ist auf den gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Schuldenabbau insbesondere bei der Dyckerhoff AG und der rc Lonestar zurückzuführen.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte den Finanzmittelbedarf für die Investitions- und Finanzierungstätigkeit mehr als decken, so dass sich der Finanzmittelfonds nach wechselkursbedingten Veränderungen um insgesamt 128,9 Mio. EUR erhöhte.

Vermögenslage

Bilanz

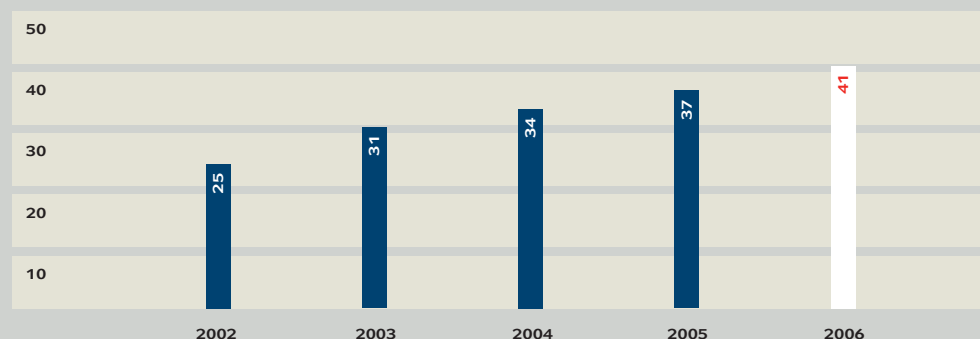
Der Rückgang im Anlagevermögen stammt überwiegend aus dem gegenüber dem Euro gesunkenen Wechselkurs des US-Dollar sowie aus dem Verkauf der Gesellschaften des Geschäftsfelds Betonprodukte in Deutschland und in Luxemburg. Darüber hinaus verminderten sich die Sachanlagen deutlich durch die unter den Abschreibungen und den Abgängen liegenden Investitionen. Die Finanzanlagen reduzierten sich durch die Abschreibung der Anteile an der niederländischen NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V.

Die Abnahme des sonstigen langfristigen Vermögens stammt vorwiegend aus dem Rückgang der latenten Steueransprüche, aus dem Eingang einer Kaufpreisforderung sowie aus dem Abgang einer Darlehensforderung im Zusammenhang mit dem Verkauf der Betonbau-Gruppe. Erhöhend wirkte die aufgrund gesetzlicher Änderungen in Deutschland entstandene Steuerforderung aus Körperschaftsteuerguthaben. Durch die Verkürzung des Betrachtungszeitraums für die mögliche Nutzung steuerlicher Verlustvorträge verminderten sich die aktivierten latenten Steueransprüche.

Die kurzfristigen Aktiva erhöhten sich insgesamt. Einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen standen Rückgänge bei den Vorräten aus Veränderungen des Konsolidierungskreises und vorwiegend währungsbedingte Minderungen bei den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten gegenüber. Der Anstieg der flüssigen Mittel stammt aus dem erwirtschafteten Ergebnis. Währungseffekte hatten hier keinen wesentlichen Einfluss.

**Bilanzüberblick
zum 31. Dezember**
(Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung absolut	Veränderung in %
Anlagevermögen	2.389,3	2.639,3	- 250,0	- 9,5
Sonstiges langfristiges Vermögen	112,5	173,1	- 60,6	- 35,0
Langfristige Aktiva	2.501,8	2.812,4	- 310,6	- 11,0
Kurzfristige Aktiva	641,6	521,2	120,4	23,1
Aktiva	3.143,4	3.333,6	- 190,2	- 5,7
Eigenkapital / Anteile Fremder	1.285,2	1.238,9	46,3	3,7
Langfristige Rückstellungen und latente Steuerschulden	816,6	889,3	- 72,7	- 8,2
Langfristige Verbindlichkeiten	669,2	733,9	- 64,7	- 8,8
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.485,8	1.623,2	- 137,4	- 8,5
Kurzfristige Rückstellungen	178,1	177,1	1,0	0,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	194,3	294,4	- 100,1	- 34,0
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	372,4	471,5	- 99,1	- 21,0
Passiva	3.143,4	3.333,6	- 190,2	- 5,7



Entwicklung der Eigenkapitalquote

(Angaben in %)

Das Eigenkapital verbesserte sich, weil der Jahresüberschuss der Periode höher war als die negativen Wechselkursveränderungen, die für das Vorjahr gezahlte Dividende der Dyckerhoff AG sowie die Ausschüttungen an Minderheiten.

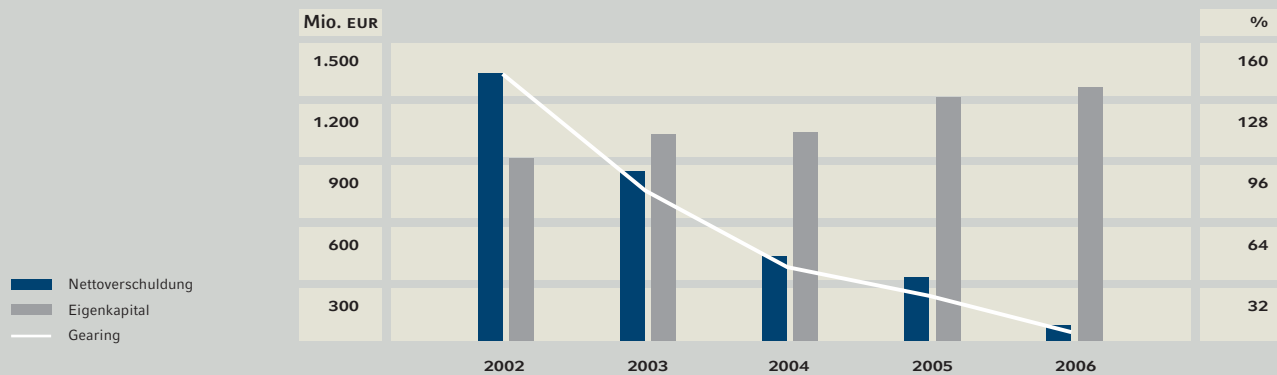
Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sanken vor allem aufgrund von Währungsveränderungen und Veränderungen im Konsolidierungskreis. Daneben wurden Bankverbindlichkeiten ihrer Fälligkeit entsprechend in den kurzfristigen Bereich umgegliedert. Demzufolge stiegen die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten.

Die kurzfristigen Rückstellungen liegen auf dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten ist hauptsächlich auf die Rückführung von Bankverbindlichkeiten und auf die teilweise Tilgung eines von RC Lonestar an Dyckerhoff gegebenen Darlehens sowie auf geringere Steuerverbindlichkeiten zurückzuführen.

Die fortgesetzte Rückführung der Bankverbindlichkeiten und die positive Ergebnisentwicklung haben die Bilanzstruktur des Dyckerhoff Konzerns nachhaltig verbessert; dies kommt in den folgenden Finanzkennziffern deutlich zum Ausdruck:

- Die Eigenkapitalquote¹ stieg auf 40,9 % (2005: 37,2 %). Bei einem Jahresüberschuss von 150,3 Mio. EUR (2005: 58,7 Mio. EUR) lag die Eigenkapitalrendite¹ bei 11,7 % (2005: 4,7 %) und verbesserte sich damit deutlich gegenüber dem Vorjahr.
- Die Nettoverschuldung¹ inklusive Pensionsrückstellungen sank im Jahr 2006 durch den weiteren Abbau von Fremdmitteln auf 121,2 Mio. EUR (2005: 351,8 Mio. EUR). Im Verhältnis zum Umsatz verminderte sich die Nettoverschuldung auf 8,5 % (2005: 26,5 %). Das Gearing¹ verbesserte sich auf 9,4 % (2005: 28,4 %). Ohne Berücksichtigung der Pensionsrückstellungen

¹ siehe Glossar



Entwicklung von Nettoverschuldung und Verschuldungsgrad (Gearing)

ist der Dyckerhoff Konzern schuldenfrei; das Gearing lag entsprechend bei $-10,7\%$ (2005: $6,5\%$). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Mezzanine-Finanzierung nicht in der Nettoverschuldung enthalten ist.

- Die Gesamtkapitalrendite¹ vor Steuern erreichte $13,1\%$ (2005: $7,7\%$) und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahr.
- Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital hat sich auf $53,8\%$ (2005: $46,9\%$) erhöht.
- Die Deckung des langfristig gebundenen Vermögens durch Eigenkapital und langfristige Schulden hat sich leicht auf $110,8\%$ (2005: $101,8\%$) erhöht.

Mitarbeiter

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz als Unternehmensziele

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind nicht nur Ziele der Personalpolitik, sondern elementare Bestandteile der Unternehmensziele der Dyckerhoff AG. Sie stehen gleichberechtigt neben anderen wichtigen Zielen wie Wirtschaftlichkeit und Produktqualität. Wir wollen und müssen Unfälle vermeiden. Jeder Unfall bedeutet eine gesundheitliche Beeinträchtigung für die Betroffenen. Jeder Ausfall eines Mitarbeiters stört den betrieblichen Ablauf und kann so den wirtschaftlichen Erfolg der Dyckerhoff AG gefährden.

¹ siehe Glossar

Arbeits- und Gesundheitsschutz gehen jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter im Unternehmen an. Jeder achtet nicht nur auf seine Sicherheit, sondern auch auf die seiner Kolleginnen und Kollegen, der Besucher und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Firmen. Unsere offene Informationspolitik sowie die durchgeführten Schulungen und Unterweisungen befähigen alle zu sicherem Handeln.

Wir sehen im Arbeits- und Gesundheitsschutz eine permanente Aufgabe. Durch jährliche Zielvereinbarungen und Maßnahmenpläne werden Projekte und Initiativen im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses eingeleitet, überwacht und bewertet.

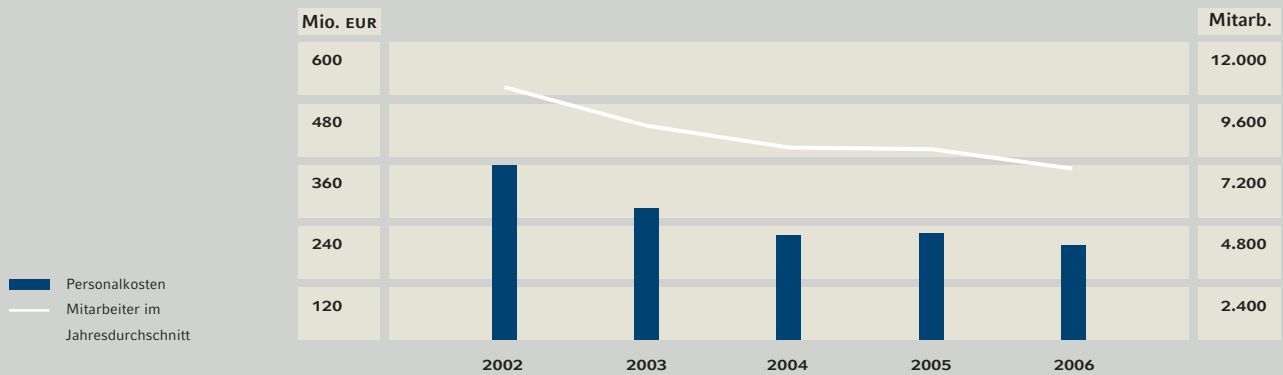
Im Jahr 2006 ereigneten sich in den Gesellschaften des Dyckerhoff Konzerns 108 Arbeitsunfälle mit einer Ausfallzeit von mindestens einem Tag. Gemessen an der Zahl der geleisteten Stunden ergibt sich eine durchschnittliche Ausfallrate von 0,2 %. Der durchschnittliche Krankenstand betrug 3,4 % und entspricht dem Niveau der vergangenen Jahre.

Belegschaft und Personalkosten verringert

Zum 31. Dezember 2006 waren im Dyckerhoff Konzern 6.958 Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr sank die Beschäftigtenzahl um 767 Mitarbeiter; die Personalkosten verminderten sich um 23,2 Mio. EUR. Diese Rückgänge sind im Wesentlichen auf Veränderungen im Konsolidierungskreis – insbesondere die Unternehmensverkäufe im Geschäftsfeld Betonprodukte – zurückzuführen. Während die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben sanken, stiegen die Aufwendungen für Altersversorgung; Im Vorjahr enthielten sie Erträge aus Änderungen der Krankheitskostenpläne in den USA. Der Anteil der Belegschaft im Ausland erhöhte sich auf 78 % (2005: 75 %). Für die Weiterbildung unserer Mitarbeiter haben wir im Jahr 2006 mit knapp 1,4 Mio. EUR etwas mehr als im Vorjahr (2005: 1,2 Mio. EUR) ausgegeben. Im Durchschnitt hat jeder Mitarbeiter ca. drei Tage an einer Weiterbildung teilgenommen.

Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen und Produkten
(31. Dezember)

	2006	2005	Veränderung in %	Anteil 2006 in %	Anteil 2005 in %
Deutschland	1.368	1.824	- 25,0	19,6	23,6
Westeuropa	220	641	- 65,7	3,2	8,3
Deutschland / Westeuropa	1.588	2.465	- 35,6	22,8	31,9
Osteuropa	4.431	4.340	2,1	63,7	56,2
USA	783	784	- 0,1	11,3	10,1
Geschäftsbereiche	6.802	7.589	- 10,4	97,8	98,2
davon Zement	5.358	5.467	- 2,0	77,0	70,8
davon Beton	1.444	2.122	- 32,0	20,8	27,4
Zentralbereiche	156	136	14,7	2,2	1,8
Konzern	6.958	7.725	- 9,9	100,0	100,0



Entwicklung von durchschnittlicher Mitarbeiterzahl und Personalkosten

Personalaufwendungen
(Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %
Löhne und Gehälter	157,9	182,0	- 13,2
Soziale Abgaben	35,2	39,4	- 10,7
Aufwendungen für Altersversorgung	10,3	5,2	98,1
Konzern	203,4	226,6	- 10,2

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz persönlich für ihre Arbeit, für ihren Einsatz und ihr Engagement. Im vergangenen Jahr haben wir sehr viel erreicht: Neben der erfreulichen Entwicklung in Osteuropa haben wir nach den Restrukturierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre auch in unserem deutschen Geschäft den Turnaround erreicht. Wir bitten alle Dyckerhoff Mitarbeiter, auch in diesem Jahr alles dafür zu tun, dass Dyckerhoff weiterhin erfolgreich bleibt. Ein besonderer Dank gilt auch den Vertretungen der Arbeitnehmer für ihre sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Risikobericht

Risikomanagement

Dyckerhoff verfügt über ein effektives Risikomanagement für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus ist ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) Teil der Unternehmensführung von Dyckerhoff und soll sicherstellen, dass das Unternehmen nach höchsten unternehmerischen Standards effizient geführt wird.

Wir verstehen unter Risikomanagement ein dokumentiertes, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das auf Basis einer definierten Risikostrategie, neben dem internen Überwachungssystem und Controlling, ein systematisches und permanentes Vorgehen hinsichtlich Risikoinventur, Risiko-Controlling und Risikoberichterstattung umfasst.

Das auf Basis konzerneinheitlicher Richtlinien im Dyckerhoff Konzern eingerichtete Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, alle erkennbaren wesentlichen Risiken frühzeitig zu berichten, um unverzüglich auf das jeweilige Einzelrisiko abgestimmte Risikosteuerungsmaßnahmen einzuleiten und die bestehenden Risiken und eingeleiteten Maßnahmen laufend zu überwachen. Ziel ist ausdrücklich nicht die strikte Vermeidung aller Risiken, sondern die Schaffung von Handlungsspielräumen im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems bei der Wahrnehmung von Chancen. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass die für den Dyckerhoff Konzern relevanten allgemeinen, rechtlichen und unternehmensspezifischen Risiken regelmäßig erfasst, bewertet, vorausschauend gesteuert und überwacht werden.

Jährlich werden alle relevanten Risiken mittels einer systemgestützten Risikoinventur anhand eines konzerneinheitlichen Risikokatalogs nach Risikokategorien und Risikofeldern erfasst und unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen bewertet. Alle wesentlichen Risiken werden unterjährig im Rahmen des Risiko-Controllings quartalsweise auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene aktualisiert. Die Risikoberichterstattung hinsichtlich der erfassten Konzernrisiken wird über Wertgrenzen gesteuert.

Wesentlicher Bestandteil der Risikosteuerung ist der regelmäßige Planungsprozess, der das Berichtsjahr und zwei Folgejahre umfasst sowie das umfangreiche Berichtswesen aus den Geschäftsbereichen des Konzerns. Das Controlling stellt monatlich die Ist-Größen den Ziel-Größen gegenüber, erstellt quartalsweise Prognose-Rechnungen und analysiert die Abweichungen, um gegebenenfalls unverzüglich steuernd einzugreifen. Über die außerhalb der regelmäßigen Berichtszeiträume möglicherweise auftretenden Risiken oder Fehlentwicklungen wird sofort berichtet und entschieden.

Intern obliegt der Konzernrevision die fortlaufende Prüfung der Zuverlässigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, die auch auf Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der einzelnen Risikomanagementprozesse hinweist. Die Einrichtung und Funktionsfähigkeit eines Risiko-früherkennungssystems, das Bestandteil des Risikomanagementsystems ist, wird nach § 317 Abs. 4 HGB vom Abschlussprüfer geprüft.

Allgemeine Risiken

Risiken aus der Bedrohung von Marktpositionen und Wettbewerb bestanden auch im Jahr 2006 aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit.

Wesentliche Risiken negativer volks- und bauwirtschaftlicher Entwicklungen in unseren Märkten sind nicht erkennbar.

Die Rohstoffversorgung unserer Werke ist weiterhin langfristig gesichert, die zunehmende Reglementierung des Umweltrechts bedingt jedoch immer aufwändigere Genehmigungsverfahren zur Erschließung neuer Steinbruchgelände.

Seit dem 1. Januar 2005 findet der Handel von CO₂-Emissionsrechten in der EU statt. Aufgrund der durchgeführten Optimierung des Produktionsnetzwerks sowie durch Übertragungsmöglichkeiten von CO₂-Emissionsrechten zwischen den Werken und Tochtergesellschaften ist mittelfristig nicht mit einer Belastung des operativen Ergebnisses aus dem Zukauf fehlender CO₂-Emissionsrechte zu rechnen, soweit nicht eine wesentliche Reduzierung der Zuteilung der Rechte erfolgt.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können sich aus den vielfältigen uns betreffenden Regelungen und Gesetzen ergeben. Zur Vermeidung möglicher Risiken stützen sich unsere Entscheidungen und Geschäfte auch auf eine umfassende rechtliche Beratung. Dabei setzen wir sowohl eigene als auch außenstehende Experten ein.

Hinsichtlich der Risiken aus schwebenden Aktiv- und Passivklagen einschließlich des Kartellbußgeldverfahrens und der daran anknüpfenden Zivilklage, aus Produkthaftpflicht, außergerichtlichen Rechtsstreitigkeiten und außergerichtlich geltend gemachten Forderungen wurden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Für Haftungsrisiken aus Teilunternehmensverkäufen wurde durch Rückstellungsbildung vorgesorgt. Über die Bildung von Rückstellungen hinaus haben wir – soweit möglich – für eventuelle

Schadensfälle und Haftungsrisiken Versicherungen abgeschlossen, die die wirtschaftlichen Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken ganz ausschließen oder in begrenztem Rahmen halten. Der Umfang der abgeschlossenen Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Wesentliche Schadensersatzverpflichtungen, die nicht durch Rückstellungen oder Versicherungen abgedeckt sind, liegen nicht vor.

Unternehmensspezifische Risiken

Produktionsrisiken und produktionsbedingte Absatzrisiken sehen wir nicht. Im Falle kurzfristiger Produktionsausfälle oder bei reparaturbedingten Anlagenstillständen ist die Lieferbereitschaft aufgrund bestehender Ausweichkapazitäten und ausreichender Vorratshaltung gewährleistet.

Produkt- und Umweltschutzrisiken vermindern wir durch Maßnahmen zur Qualitätssicherung und zum Umweltschutz. Die gleichmäßig hohe Qualität unserer nach internationalen Normen zertifizierten Produkte wird durch unser hoch entwickeltes Qualitätsmanagementsystem mit umfangreichen Qualitätskontrollen sichergestellt; bei Abweichungen ist eine sofortige Korrektur möglich. Umfassende Maßnahmen in der Produktion und im Umweltschutz stellen sicher, dass unsere Produkte möglichst umweltschonend hergestellt, dabei alle relevanten umweltrechtlichen Vorschriften eingehalten sowie unsere Produktionsanlagen und Produktionsverfahren ständig weiterentwickelt werden.

Rohstoffpreisrisiken aufgrund der täglichen Marktpreisschwankungen für die von uns zur Herstellung von Zement benötigten Energieträger Strom, Kohle und Erdgas steuern wir ebenfalls durch den Einsatz derivativer Instrumente sowie durch spezifische vertragliche Vereinbarungen. Zum Finanzrisikomanagement und Umfang der zum 31. Dezember 2006 bestehenden Finanzderivate sowie den wesentlichen Marktpreisrisiken verweisen wir ferner auf unsere Ausführungen im Anhang.

Risiken aus der Investitionstätigkeit sind nicht erkennbar.

Den Risiken der Informationstechnologie (IT) aus möglichen Virenangriffen oder einer Unterbrechung der IT-Versorgung in unseren Werken und Verwaltungen wird mit umfangreichen vorbeugenden Maßnahmen begegnet. Die Maßnahmen umfassen z. B. die Einrichtung von Firewalls, den Einsatz von Virenscannern auf verschiedenen Systemebenen, die Systemüberwachung mit Hilfe von Netzwerkmanagementwerkzeugen und die Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich insbesondere aus Kreditrisiken, Währungs- und Zinsänderungsrisiken, Rohstoffpreisrisiken sowie Liquiditätsrisiken. Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden entsprechend den Regelungen der vom Vorstand genehmigten Finanzierungsrichtlinie durch die Zentralabteilung Finanzen der Dyckerhoff AG regelmäßig erfasst, bewertet, analysiert, gesteuert und überwacht.

Unser grundsätzliches Ziel der Steuerung finanzwirtschaftlicher Risiken ist es, bei der Wahrnehmung von Chancen im Rahmen unserer Kernkompetenzen die Risiken durch den Einsatz originärer und derivativer Finanzinstrumente zu minimieren.

Die Kreditausfallrisiken im operativen Geschäft werden systematisch erfasst und durch Abschluss von Warenkreditversicherungen, Einholung von Bürgschaften oder durch ähnliche Absicherungsinstrumente auf ein aus wirtschaftlicher Sicht vertretbares Minimum reduziert. Die finanzwirtschaftlichen Kreditausfallrisiken werden dadurch minimiert, dass Transaktionen nur mit Schuldnern einwandfreier Bonität abgeschlossen werden.

Das operative Währungsrisiko ist bei Dyckerhoff verhältnismäßig gering, da keine nennenswerten Import-/Exportaktivitäten mit Ländern außerhalb des Euroraumes vorliegen. Sobald ein Währungsrisiko entsteht und eine festgelegte Mindestsumme übersteigt, wird dieses Risiko durch die Zentralabteilung Finanzen abgesichert, die im Namen und für Rechnung der Konzerngesellschaften externe Termingeschäfte und Optionen abschließt. Konzerninterne Darlehen in Fremdwährung werden ohne Ausnahme über Devisentermingeschäfte abgesichert.

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund der gegenwärtigen festverzinslichen Darlehen im Berichtsjahr nicht; Zinsänderungsrisiken aus der Veränderung der Zinsstrukturkurve und der Volatilität der Zinsen im Zeitablauf begegnen wir grundsätzlich durch eine währungs- und laufzeitkongruente Refinanzierung der Grundgeschäfte. Zur effizienten Steuerung des Zinsänderungsrisikos schließen wir Zinsderivate ab, wie z. B. Zinsscaps, Zinsswaps und Zins-Währungsswaps.

Liquiditätsrisiken sind nicht erkennbar. Zur Liquiditätsvorsorge besteht eine syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 150 Mio. EUR mit diversen Banken (siehe auch Ausführungen zur Finanzausstattung). Zusätzlich bestehen bilaterale Kreditzusagen in Höhe von 183 Mio. EUR. Darüber hinaus reduzieren wir weiterhin unsere Verschuldung.

Risiken einer Herabstufung unseres Rating bestehen derzeit nicht. Wir erwarten, das „Investment-grade-Rating“ wieder zu erreichen und damit die Finanzierungskosten weiter zu senken.

Bewertung der Risikosituation

Nach Überprüfung der Risikolage zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 lagen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Auch für die Zukunft sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Die Dyckerhoff AG steht seit dem 25. September 2001 in einem Abhängigkeitsverhältnis zu der Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato, Italien. Der Vorstand der Dyckerhoff AG hat einen entsprechenden Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2006 erstellt, der mit folgender Erklärung abschließt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu herrschenden Unternehmen oder verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die dem Vorstand im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze der Festlegung der Vergütung des Vorstands zusammen und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen.

Bericht nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind.

Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist der Vorstandsausschuss des Aufsichtsrats zuständig, dem der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Jürgen Lose sowie die beiden stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Ing. Alessandro Buzzi und Karl-Heinz Horstkotte angehören.

Die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütungen vergleichbarer Unternehmen. Die Vergütung des Vorstands ist aufgaben- und leistungsbezogen. Die Vergütung des Vorstands wird in regelmäßigen Abständen – üblicherweise alle zwei Jahre – überprüft; die letzte Überprüfung fand am 15. Dezember 2005 statt.

Die Vergütung setzt sich für Wolfgang Bauer und Dr. Stefan Fink aus festen und variablen Bestandteilen zusammen; für Michele Buzzi entfällt seit dem Geschäftsjahr 2006 die variable Vergütung. Die feste Vergütung wird in zwölf gleichen Monatsbeträgen ausgezahlt. Sie umfassen zusätzlich Nebenleistungen wie die Überlassung eines Dienstwagens auch für die private Nutzung in Höhe der nach den steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Sachbezüge. Diese Sachbezüge stehen grundsätzlich allen Mitgliedern des Vorstands in gleicher Weise zu; die Höhe variiert im Hinblick auf die unterschiedliche persönliche Situation. Die Sachbezüge sind von den Mitgliedern des Vorstands zu versteuern. Ferner sind die Zuschüsse zur Rentenversicherung (nur für Wolfgang Bauer und Dr. Stefan Fink) und die Beiträge zur freiwilligen Unfallversicherung enthalten.

Die variable Vergütung hängt grundsätzlich ab von der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft und der Erreichung der gesetzten Ziele und wird vom Vorstandsausschuss des Aufsichts-

rats festgelegt. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertorientierte Anreizsysteme bestehen nicht. Wolfgang Bauer und Dr. Stefan Fink haben eine Pensionszusage erhalten, auf deren Basis im Pensionsfall der Anspruch auf Ruhegeld besteht. Das Ruhegeld enthält einen Sockelbetrag und ist nach oben begrenzt.

Die Abfindungsansprüche des Vorstandsvorsitzenden der Dyckerhoff AG sind für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses begrenzt auf eine Entschädigung in Höhe der Summe der bis zum ordentlichen Vertragsende ausstehenden Gesamtvergütung, die mindestens 750 TEUR und höchstens das Doppelte beträgt.

Abfindungsansprüche im Zusammenhang mit „Change of Control“ bestehen nicht. Allerdings steht dem Vorsitzenden des Vorstands der Dyckerhoff AG im Falle von künftigen Maßnahmen des Großaktionärs Buzzi Unicem, die eine eigenverantwortliche Leitung der Gesellschaft durch den Vorstand nicht mehr gewährleisten, ein Kündigungsrecht zu den oben beschriebenen Bedingungen zu.

Über die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand wird der Aufsichtsratsvorsitzende auch in der nächsten Hauptversammlung berichten.

Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Vergütung des Vorstands (Angaben in TEUR)

	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt	Pensionszuführung
Wolfgang Bauer (Vorsitzender)	556	250	806	64
Michele Buzzi	65	0	65	0
Dr. Stefan Fink	273	150	423	31
	894	400	1.294	95

Die feste Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Jahr 2005 betrug 834 TEUR. Die variable Vergütung des Vorstands im Jahr 2005 betrug 475 TEUR, sodass sich die Gesamtbezüge des Vorstands der Dyckerhoff AG für das Geschäftsjahr 2005 auf 1.309 TEUR belaufen.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebener betrugen im Jahr 2006 2.300 TEUR (2005: 2.112 TEUR). Für Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis sind 23.286 TEUR zurückgestellt (2005: 23.713 TEUR).

Ausschließlich
feste Vergütung für
Aufsichtsrat

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Mai 2004 auf eine ausschließlich feste Vergütung umgestellt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält seitdem eine feste Vergütung von 40 TEUR; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und jeder seiner Stellvertreter das Doppelte dieser Vergütung. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2006 670 TEUR (2005: 870 TEUR). Darin enthalten ist die Vergütung für die Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse, die im Jahr 2006 51 TEUR ausmachte; für das Jahr 2005 betrug sie 70 TEUR. Die Verringerung der Vergütung des Aufsichtsrats ist auf die Verkleinerung des Plenums von 16 auf neun Mitglieder und die Verkleinerung des Finanzausschusses von sechs auf drei Mitglieder zurückzuführen. Die Vergütung für ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats betrug unverändert 25 TEUR.

Aktienbesitz

Mitteilungspflichtiger Aktienbesitz gemäß Ziffer 6.6 Deutscher Corporate Governance Kodex lag zum 31. Dezember 2006 nicht vor.

Ausblick

Überblick

Fortführung der guten
Entwicklung erwartet

Unser Ausblick bezieht sich auf die Aktivitäten des bestehenden Geschäfts; eventuelle – heute noch nicht absehbare – Zu- oder Verkäufe von Konzerngesellschaften oder sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises sind nicht berücksichtigt. Der Beitrag des holländischen Geschäfts, das 2007 erstmalig konsolidiert wird, ist allerdings enthalten: Wir haben die NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V. entflochten und das auf Dyckerhoff entfallende Geschäft – Transportbeton sowie Sand und Kies – in der Dyckerhoff Basal Nederland B.V. zusammengefasst. 2007 erwarten wir eine Fortsetzung der positiven Entwicklung. Der Konzernumsatz wird leicht auf 1,5 Mrd. EUR ansteigen. Den unvermeidlichen Kostensteigerungen begegnen wir unverändert mit Kostensenkungsmaßnahmen: Unser langfristig angelegtes Kostenmanagement für Wartung und Instandhaltung sowie die permanente Optimierung unserer Geschäftsprozesse werden wir fortsetzen. Interne Instrumente zur Ergebnissicherung wie Qualitäts-, Energie- und Umweltaudit werden weiter ausgebaut und intensiv angewandt werden. Wir werden weiterhin durch Optimierung der Sortenstruktur und der Produktionsprozesse unsere Ertragschancen im Emissionshandel nutzen. Wir rechnen mit einem EBITDA auf dem Niveau des Jahres 2006. Weitere Belastungen aus der Restrukturierung der NCD werden sich nicht ergeben; das Ergebnis vor Steuern wird sich daher verbessern. Durch die angekündigte Steuerreform in Deutschland rechnen wir 2007 allerdings mit höheren einmaligen Belastungen aus der Wertberichtigung auf aktivierte latente Steueransprüche und daher mit einem stabilen Konzernjahresüberschuss. Dieses Umsatz- und Ergebnisniveau wollen wir im Geschäftsjahr 2008 mindestens auch erreichen.

Konjunkturaussichten unterschiedlich

Wegfall von Sonder-
effekten schwächt
deutschen Wohnungs-
bau; Wirtschafts-
und öffentlicher Bau
im Plus

Im Jahr 2007 erwarten wir, dass sich der konjunkturelle Aufschwung der deutschen Wirtschaft fortsetzt. Durch die massive Erhöhung von Steuern und Abgaben werden die Zuwachsraten jedoch geringer ausfallen. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland wird sich voraussichtlich um knapp 2 % erhöhen. Für die Bauinvestitionen rechnen wir mit einem Anstieg um etwas über 1 %; dieser wird von einer weiteren deutlichen Erholung im Wirtschaftsbau mit einem Investitionsplus von über 4 % sowie einem Anstieg der öffentlichen Bauinvestitionen von 2 % getragen. Die positiven Wirkungen der Sondereffekte durch die Abschaffung der Eigenheimzulage und die Mehrwertsteuererhöhung, wie sie im Jahr 2006 zu beobachten waren, entfallen. Daher werden die Investitionen im Wohnungsbau wahrscheinlich leicht um 0,5 % zurückgehen. Dies wird auch die Nachfrage nach Zement und Beton beeinflussen: Wir gehen von einem nur leicht steigenden Zementverbrauch aus. Entsprechend aktueller Prognosen wird der Verbrauch von Transportbeton auf dem Niveau des Vorjahres liegen. In Luxemburg wird das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2007 um rund 4 % wachsen; die Bautätigkeit bleibt stabil. Wir erwarten in diesem wirtschaftlichen Umfeld einen leichten Anstieg des Zementverbrauchs.

Bauwirtschaft in
Luxemburg auf stabilem
Niveau

Osteuropa
wächst weiter

In Polen erhöht sich das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2007 voraussichtlich um rund 5 %; die Bauinvestitionen werden dabei um mehr als 8 % steigen. Unter normalen Witterungsbedingungen erwarten wir einen leichten Anstieg des Zementverbrauchs. In der Tschechischen Republik gehen wir von einem weiteren Wachstum der Gesamtwirtschaft von 5 % aus; für die Bauinvestitionen wird ein Anstieg von etwas über 4 % prognostiziert. Der Zementverbrauch wird ebenfalls leicht zulegen. In der Ukraine und in Russland rechnen wir mit einer Fortsetzung des Wirtschaftswachstums im Jahr 2007 um rund 6 % bzw. über 7 %, an dem auch die Bauwirtschaften dieser Länder teilhaben werden. Der Zementverbrauch in der Ukraine und in Russland, sowohl im Gesamtmarkt als auch im relevanten Markt unseres russischen Werks, wird ebenfalls weiter steigen.

us-Bauwirtschaft
leidet unter Schwäche
im Wohnungsbau

Das Wachstum der us-Wirtschaft verlangsamt sich im Jahr 2007 auf unter 3 %. Die Bauinvestitionen sinken voraussichtlich um knapp 2 %, bei unterschiedlicher Entwicklung der Sektoren: Die Investitionen im Wirtschaftsbau und im öffentlichen Bau werden im Jahr 2007 zunehmen. Die Anstiege von knapp 8 % bzw. rund 4 % werden die deutliche Verminderung der Wohnungsbauinvestitionen um mehr als 8 % nicht ausgleichen können. Der seit Monaten zu verzeichnende Rückgang bei den Hausverkäufen hat zu einem erheblichen Überangebot am Markt geführt. Die dadurch eingeleitete Korrekturphase wird wahrscheinlich länger andauern und den Zementverbrauch in den USA im Jahr 2007 nachhaltig negativ beeinflussen. Besonders betroffen hiervon sind die Staaten, die vom Bauboom der vergangenen Jahre am meisten profitierten wie Arizona, Florida, Nevada und Kalifornien; dies sind jedoch nicht die relevanten Märkte unserer amerikanischen Werke. Andererseits wird die Zementintensität steigen. Das bedeutet: Für Bauprojekte wird mehr Zement und weniger teurer Stahl oder Asphalt eingesetzt. Insgesamt erwarten wir einen stabilen Zementverbrauch auf Vorjahresniveau.

Dyckerhoff Märkte 2007

Deutscher Markt
stabilisiert sich

Für das Jahr 2007 erwarten wir eine Fortsetzung der positiven Entwicklung von Dyckerhoff. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass das milde Wetter Ende 2006 den Absatz in allen europäischen Regionen beflügelt hat. In unseren Prognosen für das Jahr 2007 gehen wir zwar von einem normalen Winter mit entsprechend kalter Witterung, aber von einer unterschiedlichen Entwicklung aus: In Deutschland wird der Zementverbrauch nur gering zunehmen; entsprechend rechnen wir zwar mit einem leicht steigenden Zementabsatz, jedoch mit zurückgehendem Transportbetonabsatz. Wir erwarten, dass wir Preiserhöhungen für Zement durchsetzen können, sodass der Zementumsatz das Vorjahr übertreffen wird. Im Beton hingegen rechnen wir mit einem Umsatzrückgang. Insgesamt wird unser Umsatz in Deutschland leicht über dem Vorjahr liegen. In Luxemburg bleibt das Marktumfeld stabil; der Umsatz wird voraussichtlich leicht zurückgehen. In Polen und in der Tschechischen Republik erwarten wir leichte Absatzrückgänge bei Zement und Transportbeton. Die Preise in Polen werden weiter steigen; sie werden aber den Absatzrückgang nicht vollständig ausgleichen. In der Tschechischen Republik werden die Preise auf Vor-

Russland und Ukraine
mit positivem Trend

jahresniveau liegen; der Umsatz wird daher leicht zurückgehen. In der Ukraine führen steigende Zementabsätze bei höheren Zementpreisen zu weiterem Umsatzwachstum. Auch unser ukrainisches Transportbetongeschäft wird weiter wachsen. In Russland bauen wir eine weitere Ofenlinie mit einer Klinkerproduktionskapazität von 3.200 Tonnen pro Tag. Um die Investitionsausgaben zu begrenzen, verwenden wir unter anderem in Deutschland nicht mehr benötigte Anlagenteile. Die neue Kapazität wird erst in zwei Jahren produktionsbereit sein; solange können wir den Absatz in Russland nicht erhöhen. Steigende Preise werden den russischen Umsatz jedoch positiv beeinflussen. In den USA erwarten wir aufgrund der Abschwächung im Wohnungsbaumarkt und zunehmenden Wettbewerbs nahezu unveränderte Zementverkäufe und Preise; der Umsatz wird auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass wir den Umbau der niederländischen Gesellschaft NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V. im ersten Halbjahr 2007 abschließen können. Wir haben die NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V. entflochten und das auf Dyckerhoff entfallende Geschäft – Transportbeton sowie Sand und Kies – in der Dyckerhoff Basal Nederland B.V. zusammengefasst. Die Dyckerhoff Basal Nederland B.V., mit einem Transportbetonabsatz von rund 1 Mio. cbm und einem Gesamtumsatz von rund 100 Mio. EUR, wird ab 2007 vollkonsolidiert.

USA hält
Vorjahresniveau

Geschäftsentwicklung 2007

Fortführung der
positiven Entwicklung

Unter den beschriebenen konjunkturellen und bauwirtschaftlichen Erwartungen gehen wir 2007 von einer Fortführung der positiven Geschäftsentwicklung aus. Wir erwarten einen Anstieg des Konzernumsatzes auf 1,5 Mrd. EUR. Wir setzen unsere Maßnahmen zur Senkung der Kosten fort, um die unvermeidlichen Kostensteigerungen aufzufangen. Mit dem Bau von Kohlemühlen in der Ukraine wirken wir den Steigerungen der Gaspreise nachhaltig entgegen. Im Augenblick gehen wir von einem EBITDA auf Vorjahresniveau aus. Sofern die Preiserhöhungen durchsetzbar sind, sehen wir hier leichte Chancen im Hinblick auf unser operatives Ergebnis. Die Abschreibungen 2007 werden sich nicht deutlich von denen des Jahres 2006 unterscheiden. Auch beim Zinsergebnis erwarten wir keine bedeutenden Änderungen. Allerdings entfallen die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung der holländischen NCD. Daher werden Steigerungen für das Ergebnis vor Steuern prognostiziert, die angekündigte Steuerreform in Deutschland kann jedoch zu einer höheren einmaligen Belastung aus der Wertberichtigung auf aktivierte latente Steueransprüche führen. Wir erwarten daher einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres. Für die zukünftige Zinslast könnten sich durch das Erreichen des Investmentgrade-Rating weitere Chancen ergeben. Die Höhe der Dividende wird sich auch zukünftig an der Geschäftsentwicklung orientieren.

Erhöhtes Investitions-
budget für
Strukturmaßnahmen

Das vom Aufsichtsrat bewilligte Investitionsbudget 2007 beläuft sich auf rund 260 Mio. EUR und wird aus dem Cash flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus den vorhandenen Mitteln finanziert. Es enthält rund 185 Mio. EUR für strukturelle Investitionen: die Kapazitätserweiterungen im Werk Selma in den USA, im russischen Werk Suchoi Log und im ukrainischen

Werk Volyn sowie für Kohlemühlen in der Ukraine und Werksoptimierungen in Deutschland. Ohne diese strukturellen Investitionen läge das Investitionsbudget auf dem nachhaltigen Zielwert von 75 Mio. EUR. Die Kapazitätserweiterung im Werk Selma soll bis Ende 2008 abgeschlossen sein und kostet insgesamt rund 272 Mio. USD. Die neue Ofenlinie im Werk Suchoi Log soll Anfang 2009 in Betrieb gehen. Nach heutiger Einschätzung des Marktwachstums wird die russische Produktionskapazität ab dem Jahr 2011 voll ausgelastet sein. Der Bau der ukrainischen Kohlemühlen soll 2008 beendet sein.

Schwerpunkte unserer zukünftigen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten stellen Bindemittel für spezielle Anwendungen und die Optimierung von Rezepturen dar. Für das laufende Jahr planen wir Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und für Umweltmaßnahmen auf dem Niveau des Vorjahres.

Nach unseren gegenwärtigen Planungen werden wir Ende 2007 rund 7.300 Mitarbeiter beschäftigen.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen Erwartungen und Prognosen gemäß den aktuellen Informationen basieren. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten und können daher deutlich von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Die Dyckerhoff AG hat keine Verpflichtung, die in diesem Dokument gemachten zukunftsgerichteten Aussagen anzupassen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag


Änderung des
Erwerbsangebots der
Buzzi Unicem S.p.A.

Am 12. Januar 2007 hat unser Hauptaktionär Buzzi Unicem S.p.A. entschieden, sein freiwilliges Angebot an alle anderen Stamm- und Vorzugsaktionäre der Dyckerhoff AG zum Kauf ihrer Aktien gegen Zahlung von 42,00 EUR je Stammaktie und 40,00 EUR je Vorzugsaktie zu ändern. Buzzi Unicem verzichtete auf die Bedingung, dass das Angebot nur gültig ist, wenn Buzzi Unicem daraufhin 95 % oder mehr des Grundkapitals der Dyckerhoff AG erwerben kann. Folglich wurde die Laufzeit des Angebots um zwei Wochen auf den 29. Januar 2007 verlängert.


Das Kaufangebot wurde für 315.732 Dyckerhoff Stammaktien und 3.725.637 Dyckerhoff Vorzugsaktien angenommen. Damit halten Buzzi Unicem S.p.A., eine mit ihr gemeinsam handelnde juristische Person und deren Tochterunternehmen nach Ende der Angebotsfrist insgesamt 96,43 % der Stammaktien und 80,28 % der Vorzugsaktien. Dies entspricht 88,37 % des Grundkapitals der Dyckerhoff AG.

Wiesbaden, den 5. März 2007

DER VORSTAND



WOLFGANG BAUER



MICHELE BUZZI



DR. STEFAN FINK

Glossar

Aufschlüsse

Auftreten von geologischen Schichten an der Erdoberfläche

Beton

Beton ist ein künstlicher Stein, der aus den Ausgangsstoffen Sand, Kies, Zement und Wasser hergestellt wird. In frischem Zustand ist das Gemisch beliebig formbar und kann in Schallungsformen eingebracht werden. Der Beton erhärtet dadurch, dass der Zementleim (Zement und Wasser) zu Zementstein erhärtet und die weiteren Bestandteile zu einem festen Gefüge verbindet. Betone werden für die Verarbeitbarkeit und Verdichtbarkeit nach ihrer Konsistenz in sechs Ausbreitmaßklassen von „steif“ bis „sehr fließfähig“ eingeteilt.

Bewertung at equity

Bewertungsmethode zur Einbeziehung assoziierter Unternehmen in den Konzernabschluss. Zunächst erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten; in den Folgejahren wird dieser Wertansatz in Abhängigkeit von der Eigenkapitalentwicklung des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben.

Bonität

Beurteilung der Fähigkeit von Schuldern zur Leistung der jeweils fälligen Zins- und Tilgungszahlungen

Buchgewinn

Unterschiedsbetrag zwischen Verkaufserlös und bilanziellem Wertansatz eines Vermögensgegenstands

Buchwert je Aktie

Bilanzielles Eigenkapital des Unternehmens ohne die Anteile anderer Gesellschafter und ohne den Bilanzgewinn bezogen auf die Anzahl ausgegebener Aktien

EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization)

Ergebnis vor Zinsen, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

EBITDA-Marge

Verhältnis von EBITDA (→ EBITDA) zu Umsatz

EBIT (Earnings before interest and taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

EBT (Earnings before taxes)

Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Eigenkapitalquote

Prozentualer Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme

Eigenkapitalrendite (-rentabilität)

Verhältnis von Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag zu Eigenkapital

Emissionshandel

Für mehr Kosteneffizienz und Flexibilität beim Klimaschutz sieht das Kyoto-Protokoll den Handel mit Emissionsrechten bzw. -gutschriften vor. Dieser Handel findet sowohl national als auch international statt. Unternehmen erhalten Emissionszertifikate zugeteilt, deren Menge tendenziell abnimmt. Unterschreiten die Unternehmen die ihnen vorgegebenen Klimaschutzziele, können sie überschüssige Zertifikate verkaufen – andernfalls müssen sie ihre Emissionen einschränken oder Emissionsrechte kaufen. Werden die Vorgaben nicht eingehalten, sind Strafen fällig.

Gearing

Verhältnis der Nettoverschuldung (→ Nettoverschuldung) zu bilanziellem Eigenkapital

Gesamtkapitalrendite

Verhältnis von Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand zu verzinslichem Gesamtkapital

Gesamtleistung

Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen

Hydraulische Bindemittel

Ein hydraulisches Bindemittel wird mit Wasser angemischt und erhärtet unter Aufnahme von Wasser sowohl an der Luft als auch unter Wasser. Der entstandene Stein ist danach wasserbeständig.

Investitionsquote

Verhältnis von Sachinvestitionen zu Umsatz

Klinker/Zementklinker

Zementklinker entsteht aus einem Rohstoffgemisch, das in einer Ofenanlage bei einer Temperatur von etwa 1.450 Grad Celsius bis zum Sintern erhitzt wird. Aus den Ausgangsstoffen bilden sich dabei Verbindungen, die dem Zement seine charakteristischen Eigenschaften bei der hydraulischen Erhärtung geben.

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)

Verhältnis von Aktienkurs zu Gewinn je Aktie

Materialintensität

Verhältnis von Materialaufwand zu Umsatz

Nettoverschuldung

Summe der verzinslichen Verbindlichkeiten (Anleihen, Bankverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen) abzüglich der liquiden Mittel und Wertpapiere sowie der Ausleihungen an Gesellschafter

Personalintensität

Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatz

Rating

Beurteilung der Bonität (→ Bonität) von Unternehmen und deren Anleihen durch spezialisierte Agenturen

Sekundärbrennstoffe

Brennstoffe, die aus heizwertreichen, nicht gefährlichen Abfällen oder aus heizwertreichen Fraktionen nicht getrennt erfasster, nicht gefährlicher Abfälle aus Haushalten, Industrie und Gewerbe zielgerichtet hergestellt werden. Der Einsatz von Sekundärbrennstoffen spart fossile Energieträger (z. B. Erdöl und Gas) ein.

Transportbeton

Fertig angemischter Beton, der im Fahrmischer an die Baustelle angeliefert wird

Umsatzrentabilität (-rendite)

Verhältnis von Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag zu Umsatz

Zement

Zement ist ein hydraulisch erhärtender Baustoff aus einem Gemisch fein aufgemahlener Bestandteile – hauptsächlich Kalkstein, Ton und Mergel. Zement wird hauptsächlich als Bindemittel für Beton und Mörtel verwendet. In frischem Zustand ermöglicht der Zementleim (Mischung von Zement mit Wasser) die beliebige Formbarkeit des Gemischs von Sand und Kies. In festem Zustand verbindet er als Zementstein das Gefüge von Sand und Kies in Form eines erhärteten Klebers.



Informationen zu den Geschäftsbereichen

107	Deutschland/Westeuropa
109	Osteuropa
113	USA

Informationen zu den Geschäftsbereichen

Die operative Geschäftstätigkeit des Dyckerhoff Konzerns ist organisatorisch in drei Geschäftsbereiche gegliedert: Der Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa enthält die Regionen Deutschland und Luxemburg. Im Geschäftsbereich Osteuropa sind die Aktivitäten in den Ländern Polen, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Russland und Ukraine zusammengefasst. Der Geschäftsbereich USA umfasst die Aktivitäten der gemeinsam mit Buzzi Unicem geführten Buzzi Unicem USA. Die Gesellschaft wird bei Dyckerhoff quotal mit 48,5 % konsolidiert.

Nachfolgend berichten wir zu den wichtigsten operativen Kennzahlen in unseren Geschäftsbereichen und Ländern. Zur Erläuterung der wirtschaftlichen Entwicklung in den Geschäftsbereichen bzw. Ländern verweisen wir auf die entsprechenden Ausführungen im Lagebericht.

Deutschland/Westeuropa

Kennzahlen Deutschland/Westeuropa (Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	99,5	100,0	- 0,5
Absatz Beton indiziert	104,7	100,0	4,7
Umsatz	556,4	625,0	- 11,0
davon Zement	362,8	363,8	- 0,3
davon Beton	193,6	261,2	- 25,9
EBITDA	110,7	91,1	21,5
davon Zement	99,2	79,7	24,5
davon Beton	11,5	11,4	0,9
Abschreibungen	- 46,2	- 74,3	- 37,8
Betriebsergebnis (EBIT)	64,5	16,8	-
Investitionen	41,4	53,8	- 23,0
Mitarbeiter (31.12.)	1.588	2.465	- 35,6

Im Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa sind unsere Gesellschaften und Werke in Deutschland und in den BeNeLux-Ländern zusammengefasst. Wir produzieren und vertreiben hydraulische Bindemittel wie Norm- und Spezialzemente, weiße Portlandzemente, Spezialbindemittel, Kalkmischprodukte und Mörtel sowie Transportbeton.

Im Folgenden geben wir nähere Informationen zu unseren Produktionsstätten in den einzelnen Regionen des Geschäftsbereichs.

Deutschland:

Im Jahr 2006 haben wir zwei Mahlwerke an den Standorten Neuss und Neuwied sowie sechs integrierte Zementwerke in Wiesbaden (Amöneburg), Göllheim, Geseke, Lengerich, Deuna und Neubeckum betrieben. Das Werk Neubeckum wurde 2003 im Zuge der Kapazitätsanpassungen auf Kampagnebetrieb umgestellt. Zum Jahresende 2006 wurde dort die Produktion eingestellt. Die deutschen Werke verfügen über eine Zementkapazität von insgesamt 7,2 Mio. t. Der Absatz an Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln verminderte sich im Jahr 2006 leicht um 1,6 % auf 5,1 Mio. t. Der deutsche Zementverbrauch ist zwar um 6 % gestiegen, jedoch bestanden starke regionale Differenzen. So erhöhte sich der Zementverbrauch im Süden Deutschlands

(Bayern und Baden-Württemberg) deutlich, im Gegensatz zu den Regionen, in denen Dyckerhoff vertreten ist. Bei unseren Betonaktivitäten haben wir auch im Jahr 2006 die Zusammenfassung von Betrieben zu größeren Einheiten fortgesetzt, um die Auslastung der einzelnen Standorte weiter zu erhöhen und die Produktionskosten zu senken. Wir versorgen den Markt von 108 Standorten aus, die in 15 Gesellschaften zusammengefasst sind; sie konnten ihren Absatz um 4,7 % auf 3,0 Mio. cbm steigern.

Im zweiten Quartal 2006 haben wir unsere Anteile an der Betonbau-Gruppe, Waghäusel, (49 %) und an der Rhebau Rheinische Beton- und Bauindustrie GmbH & Co. KG, Dormagen, (90 %) an den Mitgesellschafter bzw. an die CRH-Gruppe verkauft.

In der unten stehenden Tabelle geben wir einen Überblick über die Kennzahlen unserer Aktivitäten in Deutschland:

Deutschland
(Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	98,4	100,0	- 1,6
Absatz Beton indiziert	104,7	100,0	4,7
Umsatz	480,0	486,4	- 1,3
davon Zement	286,4	272,1	5,3
davon Beton	193,6	214,3	- 9,7
EBITDA	83,3	59,8	39,3
davon Zement	75,0	57,2	31,1
davon Beton	8,3	2,6	-
Abschreibungen	- 40,2	- 62,3	- 35,5
Betriebsergebnis (EBIT)	43,1	- 2,5	-
Investitionen	36,8	48,3	- 23,8
Mitarbeiter (31.12.)	1.368	1.824	- 25,0

Luxemburg:

Die Ciments Luxembourgeois betreibt in Luxemburg ein integriertes Zementwerk: Die Klinkerproduktion befindet sich bei dem Steinbruch in Rumelange, das Mahlwerk ist in Esch. Die Gesellschaft hat eine Zementkapazität von 1,0 Mio. t. Der Absatz an Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln erhöhte sich im Jahr 2006 leicht auf 0,9 Mio. t. Darüber hinaus sind wir an vier Betongesellschaften in Luxemburg sowie an einem belgischen Unternehmen für Zuschlagstoffe mit einer Minderheit beteiligt.

Unsere Tochtergesellschaft Ciments Luxembourgeois in Luxemburg hat im Rahmen der Konzentration auf das Kerngeschäft die Mehrheit der Anteile an der Eurobeton-Gruppe mit Wirkung

zum 1. Januar 2006 an ein luxemburgisches Konsortium sowie an die Saint Gobain s.A. verkauft. Die betreffenden Gesellschaften schieden damit aus dem Kreis der konsolidierten Unternehmen aus.

In der folgenden Tabelle geben wir einen Überblick über die Kennzahlen unserer Aktivitäten in Luxemburg:

Luxemburg

(Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	106,4	100,0	6,4
Absatz Beton indiziert	–	–	–
Umsatz	76,4	138,6	– 44,9
davon Zement	76,4	91,7	– 16,7
davon Beton	0,0	46,9	– 100,0
EBITDA	27,4	31,3	– 12,5
davon Zement	24,2	22,5	7,6
davon Beton	3,2	8,8	– 63,6
Abschreibungen	– 6,0	– 12,0	– 50,0
Betriebsergebnis (EBIT)	21,4	19,3	10,9
Investitionen	4,6	5,5	– 16,4
Mitarbeiter (31.12.)	220	641	– 65,7

Osteuropa

Kennzahlen Osteuropa

(Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	111,2	100,0	11,2
Absatz Beton indiziert	120,1	100,0	20,1
Umsatz	523,8	389,6	34,4
davon Zement	330,5	243,1	36,0
davon Beton	193,3	146,5	31,9
EBITDA	171,3	125,2	36,8
davon Zement	139,8	100,3	39,4
davon Beton	31,5	24,9	26,5
Abschreibungen	– 26,0	– 24,1	7,9
Betriebsergebnis (EBIT)	145,3	101,1	43,7
Investitionen	30,5	34,3	– 11,1
Mitarbeiter (31.12.)	4.431	4.340	2,1

Im Geschäftsbereich Osteuropa sind unsere Gesellschaften und Werke in Polen, der Tschechischen und Slowakischen Republik, der Ukraine sowie Russland zusammengefasst. Die Produktpalette umfasst Norm- und Spezialzemente, Mörtel und andere Spezialbindemittel sowie Transportbeton.

Im Folgenden geben wir nähere Informationen zu unseren Produktionsstätten in den einzelnen Regionen des Geschäftsbereichs.

Polen:

In Polen betreiben wir mit unserer Gesellschaft Cementownia Nowiny ein integriertes Zementwerk am Standort Nowiny sowie zwei Zementterminals in Warschau und in Wysoka. Die gesamte Zementkapazität beträgt 1,6 Mio. t. Der Zementabsatz von Dyckerhoff erhöhte sich in einem positiven Marktumfeld und durch das milde Wetter zum Jahresende 2006 um 26,7 % auf 1,4 Mio. t. Unsere polnischen Transportbetonaktivitäten umfassen 33 Werke, die sich vor allem im südlichen Teil Polens und in der Landesmitte befinden. Der Transportbetonabsatz stieg um fast 30 % auf 0,9 Mio. cbm.

In der unten stehenden Tabelle geben wir einen Überblick über die Kennzahlen unserer Aktivitäten in Polen:

Polen (Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	126,7	100,0	26,7
Absatz Beton indiziert	129,9	100,0	29,9
Umsatz	110,4	79,3	39,2
davon Zement	66,1	46,9	40,9
davon Beton	44,3	32,4	36,7
EBITDA	42,0	24,6	70,7
davon Zement	38,4	22,0	74,5
davon Beton	3,6	2,6	38,5
Abschreibungen	- 10,2	- 9,9	3,0
Betriebsergebnis (EBIT)	31,8	14,7	116,3
Investitionen	4,5	5,4	- 16,7
Mitarbeiter (31.12.)	401	412	- 2,7

Tschechische/Slowakische Republik:

Dyckerhoff ist auf dem tschechischen Zementmarkt mit einem integrierten Zementwerk am Standort Hranice mit einer Zementkapazität von 1,1 Mio. t vertreten. Der Absatz von Zement

und anderen hydraulischen Bindemitteln von Dyckerhoff stieg um 15,2 % auf 0,9 Mio. t. Weiterhin betreiben wir in der Tschechischen Republik drei Transportbetongesellschaften mit insgesamt 61 Standorten und sind mit diesen insbesondere in den Ballungszentren mit hoher Bautätigkeit vertreten. Unsere Gesellschaft in der Slowakischen Republik, die ZAPA beton SK, betreibt derzeit 18 Standorte. Insbesondere Großprojekte und die milde Witterung zum Jahresende führten zu einer deutlichen Absatzausweitung der Dyckerhoff Gesellschaften in der gesamten Region um rund 15 % auf 2,1 Mio. cbm.

In der unten stehenden Tabelle geben wir einen Überblick über die Kennzahlen unserer Aktivitäten in der Tschechischen und Slowakischen Republik:

**Tschechische/
Slowakische Republik**
(Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	115,2	100,0	15,2
Absatz Beton indiziert	114,7	100,0	14,7
Umsatz	182,3	147,3	23,8
davon Zement	47,8	41,2	16,0
davon Beton	134,5	106,1	26,8
EBITDA	64,2	55,2	16,3
davon Zement	37,3	33,5	11,3
davon Beton	26,9	21,7	24,0
Abschreibungen	- 10,4	- 10,3	1,0
Betriebsergebnis (EBIT)	53,8	44,9	19,8
Investitionen	7,3	11,0	- 33,6
Mitarbeiter (31.12.)	874	783	11,6

Ukraine:

Seit unserem Eintritt in den ukrainischen Markt im Jahr 2000 betreiben wir dort zwei integrierte Zementwerke: das Werk Volyn im Nordwesten der Ukraine bei Rivne und das Werk Yugcement in der Nähe der Stadt Mekolajiw. Weiterhin ist Dyckerhoff mit drei Terminals an den Standorten Kiew, Odessa und Sevastopol vertreten. Im Berichtsjahr wurde die Modernisierung der Ofenlinie 2 im Werk Yugcement fortgesetzt. Die Zementkapazität beträgt insgesamt 3,0 Mio. t; der Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln stieg um 13,2 % auf 2,3 Mio. t. Im Hinblick auf die positive Entwicklung der ukrainischen Bauwirtschaft engagieren wir uns seit Herbst 2003 auch im Transportbeton. Zu den drei Transportbetonmischanlagen in Kiew (2) und auf der Krim (1) nahmen wir eine weitere Anlage in Odessa in Betrieb. Unser Transportbetonabsatz erhöhte sich um 34 % auf rund 0,3 Mio. cbm. Ein weiterer Ausbau der Aktivitäten ist geplant.

In der unten stehenden Tabelle geben wir einen Überblick über die Kennzahlen unserer Aktivitäten in der Ukraine:

Ukraine
(Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	113,2	100,0	13,2
Absatz Beton indiziert	134,0	100,0	34,0
Umsatz	107,2	72,1	48,7
davon Zement	92,7	64,1	44,6
davon Beton	14,5	8,0	81,3
EBITDA	18,4	12,3	49,6
davon Zement	17,4	11,7	48,7
davon Beton	1,0	0,6	66,7
Abschreibungen	- 2,4	- 1,5	60,0
Betriebsergebnis (EBIT)	16,0	10,8	48,1
Investitionen	9,6	11,5	- 16,5
Mitarbeiter (31.12.)	1.629	1.620	0,6

Russland:

In Russland sind wir mehrheitlich (71 %) an einem integrierten Zementwerk am Standort Suchoi Log in der Nähe von Ekaterinburg beteiligt, dessen Zementkapazität 2,4 Mio. t beträgt. Neben den Standardgrauzementen haben Tiefbohrzemente aufgrund der Nähe zu den Erdöl- und Erdgasfördergebieten im Tjumen-Gebiet eine besondere Bedeutung für den Absatz des Werks. Unser russisches Werk produzierte an der Kapazitätsgrenze und konnte an dem Wachstum der regionalen Bauwirtschaft nicht mehr teilhaben. Im Jahr 2006 lag unser Absatz mit 2,3 Mio. t etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Mit der Kapazitätserweiterung im Werk Suchoi Log wurde bereits begonnen. Unter Nutzung von nicht mehr benötigten Anlagen von deutschen Werken wird eine weitere Ofenlinie mit einer Kapazität von 3.200 t pro Tag gebaut. Diese wird voraussichtlich im Jahr 2009 in Betrieb gehen.

In der folgenden Tabelle geben wir einen Überblick über die Kennzahlen unserer Aktivitäten in Russland:

Russland

(Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	100,7	100,0	0,7
Absatz Beton indiziert	–	–	–
Umsatz	123,9	90,9	36,3
davon Zement	123,9	90,9	36,3
davon Beton	–	–	–
EBITDA	59,1	35,0	68,9
davon Zement	59,1	35,0	68,9
davon Beton	–	–	–
Abschreibungen	– 3,0	– 2,4	25,0
Betriebsergebnis (EBIT)	56,1	32,6	72,1
Investitionen	8,4	4,1	104,9
Mitarbeiter (31.12.)	1.519	1.517	0,1

USA

Der Geschäftsbereich USA beinhaltet die Gesellschaft Buzzi Unicem USA. Seit Beginn des Jahres 2004 sind unsere amerikanischen Zementwerke mit denen von Buzzi Unicem – unserem Großaktionär – in der neuen Gesellschaft rc Lonestar/Buzzi Unicem USA zusammengeführt, an der Dyckerhoff mit 48,5 % beteiligt ist. In den USA produzieren und vertreiben wir Norm- und Spezialzemente sowie Mörtel.

Kennzahlen USA

(Angaben in Mio. EUR)

	2006	2005	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	98,8	100,0	– 1,2
Absatz Beton indiziert	–	–	–
Umsatz	341,4	312,3	9,3
davon Zement	341,4	312,3	9,3
davon Beton	–	–	–
EBITDA	123,0	114,9	7,0
davon Zement	123,0	114,9	7,0
davon Beton	–	–	–
Abschreibungen	– 44,6	– 36,9	20,9
Betriebsergebnis (EBIT)	78,4	78,0	0,5
Investitionen	28,1	20,3	38,4
Mitarbeiter (31.12.)	783	784	– 0,1

Buzzi Unicem USA:

Zu Buzzi Unicem USA gehören neun integrierte Zementwerke, ein Mahlwerk sowie 28 Umschlagterminals, die sich im Wesentlichen im Mittleren Westen und im Osten der USA befinden. Die amerikanischen Standorte haben eine Zementkapazität von insgesamt 8,8 Mio. t; unser Anteil von 48,5 % beträgt entsprechend 4,3 Mio. t. Im Werk Selma wurde mit dem Bau eines neuen fünf-stufigen Wärmetauscher-/Vorcalcinator-Ofens begonnen. Nach Fertigstellung des Ofens zum Jahresende 2008 erhöht sich die Zementkapazität um rund 10 %; gleichzeitig sinkt die Abhängigkeit von teuren Zementimporten. Durch Absatzrückgänge in der River-Region und im Südosten nahm der auf Dyckerhoff entfallende Anteil am Zementabsatz von Buzzi Unicem USA leicht um rund 1 % auf 4,1 Mio. t ab.



Konzernabschluss der Dyckerhoff AG zum 31. Dezember 2006

116	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2006
117	Konzern-Kapitalflussrechnung für das Jahr 2006
118	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006
120	Entwicklung des Eigenkapitals
122	Konzern-Anlagenspiegel
126	Segmentberichterstattung
128	Konzernanhang 2006
128	Erläuterungen zur Konsolidierung und Bewertung
134	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
145	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
146	Erläuterungen zur Konzernbilanz
165	Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
166	Sonstige Angaben
175	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2006

(Angaben in Tausend EUR)

	Anhang	2006	2005
Umsatzerlöse	6.	1.421.632	1.326.945
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	7.	9.969	739
Gesamtleistung		1.431.601	1.327.684
Sonstige betriebliche Erträge	8.	109.201	91.682
Materialaufwand	9.	- 626.117	- 571.692
Personalaufwand	10.	- 203.429	- 226.607
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.	- 308.335	- 304.838
EBITDA		402.921	316.229
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12.	- 117.706	- 136.154
EBIT (Betriebsergebnis)		285.215	180.075
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	13.	2.800	2.727
Sonstiges Beteiligungsergebnis	14.	- 30.418	- 9.065
Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis	16.	- 30.251	- 71.162
Ergebnis vor Steuern		227.346	102.575
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17.	- 77.072	- 43.858
Jahresüberschuss		150.274	58.717
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		- 14.202	- 8.386
Konzernüberschuss (Anteil Dyckerhoff)		136.072	50.331
davon zur Ausschüttung vorgesehen		27.235	8.253
Ergebnis je Aktie (in EUR)	18.		
Vorzugsaktien		3,30	1,22
Stammaktien		3,30	1,22

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Jahr 2006

(Angaben in Tausend EUR)

	Anhang	2006	2005
EBITDA		402.921	316.229
Beteiligungsergebnis (ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen)		3.311	4.291
Zinszahlungen		- 46.174	- 65.539
Übriges Zins- und sonstiges Finanzergebnis		15.923	- 5.623
Steuerzahlungen		- 25.361	- 19.789
Übrige Steuern einschließlich latenter Steuern		- 51.711	- 24.069
Jahresüberschuss vor Abschreibungen		298.909	205.500
Ergebnisse aus Anlagenabgängen		- 2.482	- 6.333
Sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisse und Desinvestitionen		- 25.118	9.774
Veränderung der betrieblichen Aktiva		- 38.481	- 30.760
Veränderung der betrieblichen Passiva		- 11.887	31.423
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	19.	220.941	209.604
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 1.340	- 685
Investitionen in Sachanlagen		- 86.898	- 73.940
Investitionen in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		- 84	0
Saldo aus Investitionen in Finanzanlagen und erworbenen Zahlungsmitteln		- 12.493	- 33.775
Saldo aus Kaufpreisen endkonsolidierter Gesellschaften und veräußerten Zahlungsmitteln		21.327	0
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		15.255	46.478
Einzahlungen aus Kaufpreisen (Earn out)		62.000	0
Auszahlungen (-) / Einzahlungen (+) im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		- 330	9.648
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	20.	- 2.563	- 52.274
Veränderung der Anleihen und Schuldverschreibungen		1.718	- 62.632
Veränderung der Bankverbindlichkeiten		- 72.066	- 94.237
Gezahlte Dividende der Dyckerhoff AG		- 8.253	- 7.428
Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre		- 2.333	- 8.431
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	21.	- 80.934	- 172.728
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	22.	137.444	- 15.398
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds		- 8.593	17.102
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	33.	193.107	191.403
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	33.	321.958	193.107

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

(Angaben in Tausend EUR)

	Anhang	Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2005
Langfristige Aktiva			
Anlagevermögen	23.		
Immaterielle Vermögenswerte	24.	98.123	99.674
Sachanlagen	25.	1.904.150	2.101.146
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	26.	1.138	0
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	27.	89.866	117.424
Ausleihungen an Aktionäre	28.	268.651	298.225
Sonstige Finanzanlagen	29.	27.339	22.813
Summe Anlagevermögen		2.389.267	2.639.282
Sonstiges langfristiges Vermögen			
Langfristige Steuererstattungsansprüche	30.	29.303	1.626
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	30.	46.542	96.746
Latente Steueransprüche	31.	36.734	74.732
Summe sonstiges langfristiges Vermögen		112.579	173.104
Summe langfristige Aktiva		2.501.846	2.812.386
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	32.	125.188	134.292
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.	122.548	110.083
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche	30.	13.304	17.222
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	30.	58.537	66.519
Finanzmittelfonds	33.	321.958	193.107
Summe kurzfristige Aktiva		641.535	521.223
Aktiva		3.143.381	3.333.609

	Anhang	Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2005
Eigenkapital			
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter			
Gezeichnetes Kapital	34.	105.640	105.640
Kapitalrücklage	34.	293.684	293.684
Währungseffekte	35.	– 87.802	5.471
Gewinnrücklagen	35.	947.221	818.147
Summe Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter		1.258.743	1.222.942
Anteile anderer Gesellschafter	35.	26.506	15.958
Summe Eigenkapital		1.285.249	1.238.900
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Langfristige Rückstellungen und latente Steuerschulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37.	258.774	271.135
Sonstige langfristige Rückstellungen	39.	158.466	160.452
Latente Steuerschulden	40.	399.402	457.763
Summe langfristige Rückstellungen und latente Steuerschulden		816.642	889.350
Langfristige Verbindlichkeiten			
Mezzanine-Finanzierung	41.	219.902	212.979
Anleihen	42.	383.895	426.657
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.	51.898	73.051
Langfristige Steuerschulden	42.	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	42.	13.498	21.175
Summe langfristige Verbindlichkeiten		669.193	733.862
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		1.485.835	1.623.212
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Rückstellungen			
Steuerrückstellungen	38.	82.289	80.563
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	39.	95.780	96.502
Summe kurzfristige Rückstellungen		178.069	177.065
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Anleihen und Schuldverschreibungen	42.	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.	24.567	78.659
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.	61.712	46.660
Kurzfristige Steuerschulden	42.	1.204	18.108
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	42.	106.745	151.005
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		194.228	294.432
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		372.297	471.497
Passiva		3.143.381	3.333.609

Entwicklung des Eigenkapitals für das Jahr 2006

(Angaben in Tausend EUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungseffekte	Gewinnrücklagen	Eigenkapital ohne Anteile ander. Gesell.	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand am 31.12.2005	105.640	293.684	5.471	818.147	1.222.942	15.958	1.238.900
Veränderungen aus Cash flow hedge nach IAS 39				10	10	0	10
Veränderungen aus der Anwendung IAS 32 für Personengesellschaften				595	595	0	595
Währungsveränderungen			- 93.321		- 93.321	- 360	- 93.681
Sonstige direkt im Eigenkapital verrechnete Ergebnisse				1.322	1.322	- 171	1.151
Direkt im Eigenkapital verrechnete Ergebnisse			- 93.321	1.927	- 91.394	- 531	- 91.925
Jahresüberschuss				136.072	136.072	14.202	150.274
Summe der Ergebnisse der Periode			- 93.321	137.999	44.678	13.671	58.349
Dividende der Dyckerhoff AG für das Vorjahr				- 8.253	- 8.253	0	- 8.253
Ausschüttungen an (-) / Einzahlungen von (+) Konzernfremde(n)				- 68	- 68	- 2.265	- 2.333
Veränderungen im Konsolidierungskreis und Veränderungen aus sukzessiven Erwerben / Veräußerungen			48	- 604	- 556	- 858	- 1.414
Anteil Fremder an Kapitalerhöhungen (+) / Kapitalherabsetzungen (-)				0	0	0	0
Stand am 31.12.2006	105.640	293.684	- 87.802	947.221	1.258.743	26.506	1.285.249

Entwicklung des Eigenkapitals für das Jahr 2005

(Angaben in Tausend EUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Währungs- effekte	Gewinn- rücklagen	Eigenkapital ohne Anteile ander. Gesell.	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand am 31.12.2004	105.640	293.684	- 130.501	773.423	1.042.246	18.135	1.060.381
Veränderungen aus Cash flow hedge nach IAS 39				388	388	0	388
Erstmalige Anwendung IAS 32 für Personen- gesellschaften				1.895	1.895	- 2.465	- 570
Währungsveränderungen			135.972		135.972	1.332	137.304
Sonstige direkt im Eigenkapital verrechnete Ergebnisse				1.586	1.586	213	1.799
Direkt im Eigenkapital verrechnete Ergebnisse			135.972	3.869	139.841	- 920	138.921
Jahresüberschuss				50.331	50.331	8.386	58.717
Summe der Ergebnisse der Periode			135.972	54.200	190.172	7.466	197.638
Dividende der Dyckerhoff AG für das Vorjahr				- 7.428	- 7.428		- 7.428
Ausschüttungen an (-) / Einzahlungen von (+) Konzernfremde(n)				- 1.447	- 1.447	- 6.984	- 8.431
Veränderungen im Konsoli- dierungskreis und Verände- rungen aus sukzessiven Erwerben / Veräußerungen				- 601	- 601	- 2.659	- 3.260
Anteil Fremder an Kapital- erhöhungen (+) / Kapital- herabsetzungen (-)				0	0	0	0
Stand am 31.12.2005	105.640	293.684	5.471	818.147	1.222.942	15.958	1.238.900

Konzern-Anlagenspiegel für das Jahr 2006

(Angaben in Tausend EUR)

	Stand 31.12.2005			Entwicklung 2006		
	Anschaffungs- und Herstellungskosten	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte	Veränderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Zugänge
Anschaffungs- u. Herstellungskosten						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	9.249	- 7.021	2.228	- 983	99	1.340
2. Geschäfts- und Firmenwerte	106.209	- 8.763	97.446	- 1.604	442	0
I. Immaterielle Vermögenswerte	115.458	- 15.784	99.674	- 2.587	541	1.340
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.659.924	- 354.624	1.305.300	- 41.828	- 112.675	5.950
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.941.280	- 1.221.232	720.048	- 33.778	- 34.376	22.170
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	208.385	- 162.697	45.688	- 22.294	- 3.011	12.013
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.704	- 594	30.110	- 1.696	- 1.763	46.849
II. Sachanlagen	3.840.293	- 1.739.147	2.101.146	- 99.596	- 151.825	86.982
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	84
IV. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	154.660	- 37.236	117.424	3.032	- 2.603	9.924
V. Ausleihungen an Aktionäre	298.225	0	298.225	0	- 31.091	1.517
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.117	- 80	1.037	3.772	0	16
2. Sonstige Beteiligungen	2.687	- 1.908	779	- 962	1	15
3. Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe	83	0	83	0	- 9	7.252
4. Sonstige Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens	24.063	- 3.149	20.914	70	- 217	3.007
VI. Sonstige Finanzanlagen	27.950	- 5.137	22.813	2.880	- 225	10.290
Anlagevermögen	4.436.586	- 1.797.304	2.639.282	- 96.271	- 185.203	110.137

		Entwicklung 2006				Stand 31.12.2006			
		Kumulierte Abschreibungen							
Abgänge	Umbuchungen	Veränderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Abschrei- bungen des Geschäftsjahres	Umbu- chungen / Abgänge	Anschaffungs- und Her- stellungskosten	Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwerte	
- 269	10	860	- 79	- 951	249	9.446	- 6.942	2.504	
- 350	1	5	- 320	- 350	349	104.698	- 9.079	95.619	
- 619	11	865	- 399	- 1.301	598	114.144	- 16.021	98.123	
- 3.923	1.445	18.755	9.013	- 30.079	2.017	1.508.893	- 354.918	1.153.975	
- 7.583	14.586	28.880	13.987	- 73.122	4.713	1.902.299	- 1.246.774	655.525	
- 9.663	2.596	18.074	1.797	- 13.013	9.846	188.026	- 145.993	42.033	
- 226	- 20.652	0	- 5	- 78	78	53.216	- 599	52.617	
- 21.395	- 2.025	65.709	24.792	- 116.292	16.654	3.652.434	- 1.748.284	1.904.150	
- 47	2.014	0	0	- 113	- 800	2.051	- 913	1.138	
- 7.610	12	- 393	321	- 30.896	655	157.415	- 67.549	89.866	
0	0	0	0	0	0	268.651	0	268.651	
- 30	0	- 3.297	1	0	0	4.875	- 3.376	1.499	
- 89	- 12	728	- 2	- 32	60	1.640	- 1.154	486	
- 110	0	0	0	0	0	7.216	0	7.216	
- 5.323	0	- 400	88	- 1	0	21.600	- 3.462	18.138	
- 5.552	- 12	- 2.969	87	- 33	60	35.331	- 7.992	27.339	
- 35.223	0	63.212	24.801	- 148.635	17.167	4.230.026	- 1.840.759	2.389.267	

Konzern-Anlagenspiegel für das Jahr 2005

(Angaben in Tausend EUR)

	Stand 31.12.2004			Entwicklung 2005		
	Anschaffungs- und Herstellungskosten	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte	Veränderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Zugänge
Anschaffungs- u. Herstellungskosten						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.363	- 1.776	587	19	57	688
2. Geschäfts- und Firmenwerte	161.090	- 68.820	92.270	- 56.089	1.146	0
I. Immaterielle Vermögenswerte	163.453	- 70.596	92.857	- 56.070	1.203	688
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.493.242	- 311.257	1.181.985	9.409	153.453	8.950
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.841.102	- 1.125.041	716.061	10.850	69.558	28.906
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	200.146	- 159.218	40.928	1.636	6.842	13.815
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.531	- 561	29.970	- 214	3.002	22.564
II. Sachanlagen	3.565.021	- 1.596.077	1.968.944	21.681	232.855	74.235
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0			0
IV. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	143.798	- 20.714	123.084	30.956	5.924	7.844
V. Ausleihungen an Aktionäre	260.237	0	260.237	0	40.237	0
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.336	- 446	1.890	- 1.062	30	0
2. Sonstige Beteiligungen	2.548	- 1.769	779	- 14	2	43
3. Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe	0	0	0	0	0	83
4. Sonstige Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens	34.746	- 3.124	31.622	- 1.829	238	2.147
VI. Sonstige Finanzanlagen	39.630	- 5.339	34.291	- 2.905	270	2.273
Anlagevermögen	4.172.139	- 1.692.726	2.479.413	- 6.338	280.489	85.040

		Entwicklung 2005				Stand 31.12.2005			
		Kumulierte Abschreibungen							
Abgänge	Umbuchungen	Veränderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Abschrei- bungen des Geschäftsjahres	Umbu- chungen / Abgänge	Anschaffungs- und Her- stellungskosten	Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwerte	
- 221	6.343	- 18	- 57	- 794	- 4.376	9.249	- 7.021	2.228	
295	- 233	60.633	- 690	295	- 181	106.209	- 8.763	97.446	
74	6.110	60.615	- 747	- 499	- 4.557	115.458	- 15.784	99.674	
- 6.341	1.211	- 653	- 12.434	- 33.440	3.160	1.659.924	- 354.624	1.305.300	
- 28.915	19.779	- 3.573	- 30.119	- 88.305	25.806	1.941.280	- 1.221.232	720.048	
- 12.113	- 1.941	- 600	- 4.217	- 13.910	15.248	208.385	- 162.697	45.688	
- 20	- 25.159	0	- 33	0	0	30.704	- 594	30.110	
- 47.389	- 6.110	- 4.826	- 46.803	- 135.655	44.214	3.840.293	- 1.739.147	2.101.146	
0	0			0	0	0	0	0	
- 33.879	17	- 8.364	- 250	- 10.313	2.405	154.660	- 37.236	117.424	
- 2.249	0	0	0	0	0	298.225	0	298.225	
- 187	0	234	- 29	0	161	1.117	- 80	1.037	
- 196	304	14	- 1	- 315	163	2.687	- 1.908	779	
0	0	0	0	0	0	83	0	83	
- 10.918	- 321	28	- 113	- 1	61	24.063	- 3.149	20.914	
- 11.301	- 17	276	- 143	- 316	385	27.950	- 5.137	22.813	
- 94.744	0	47.701	- 47.943	- 146.783	42.447	4.436.586	- 1.797.304	2.639.282	

Segmentberichterstattung nach Regionen

(Angaben in Tausend EUR)

	Deutschland / Westeuropa		Osteuropa		USA		Zentralbereiche		Innenumsätze		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Außenumsatz	556.417	625.009	523.838	389.659	341.377	312.277	0	0	0	0	1.421.632	1.326.945
davon mit fremden Dritten	556.417	625.009	523.838	389.659	341.377	312.277	0	0	0	0	1.421.632	1.326.945
davon mit anderen Geschäftsbereichen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
in %	39,2	47,1	36,8	29,4	24,0	23,5	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0
EBITDA	110.760	91.149	171.306	125.235	122.962	114.896	- 2.107	- 15.051			402.921	316.229
in %	27,5	28,8	42,5	39,6	30,5	36,3	- 0,5	- 4,7			100,0	100,0
in % vom Umsatz	19,9	14,6	32,7	32,1	36,0	36,8					28,3	23,8
in % vom Vermögen	18,3	13,0	30,0	25,0	9,1	7,9	- 1,4	- 11,1			15,0	11,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	46.253	74.389	26.050	24.094	44.562	36.924	841	747			117.706	136.154
davon außerplanmäßige Abschreibungen	1.675	20.360	176	146	0	0	0	0			1.851	20.506
EBIT (Betriebsergebnis)	64.507	16.760	145.256	101.141	78.400	77.972	- 2.948	- 15.798			285.215	180.075
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	- 2.124	- 1.029	233	489	4.691	3.267	0	0			2.800	2.727
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	70.667	93.086	297	816	18.902	23.522	0	0			89.866	117.424
Investitionen	41.396	53.823	30.466	34.315	28.076	20.258	915	719			100.853	109.115
Segmentvermögen	606.502	703.566	570.750	500.802	1.348.608	1.461.148	152.324	136.051			2.678.184	2.801.567
Vermögensumschlag	0,9	0,9	0,9	0,8	0,3	0,2	0,0	0,0			0,5	0,5
Segmentsschulden	250.038	275.542	59.580	42.549	35.384	36.601	91.199	121.102			436.201	475.794
Mitarbeiter zum Stichtag	1.588	2.465	4.431	4.340	783	784	156	136			6.958	7.725

Segmentberichterstattung nach Produkten

(Angaben in Tausend EUR)

	Zement		Beton		Zentralbereiche		Innenumsätze		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Umsatz	1.034.693	919.228	386.939	407.717	0	0	0	0	1.421.632	1.326.945
in %	72,8	69,3	27,2	30,7	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0
EBITDA	362.022	294.862	43.006	36.418	- 2.107	- 15.051			402.921	316.229
in %	89,8	93,2	10,7	11,5	- 0,5	- 4,7			100,0	100,0
in % vom Umsatz	35,0	32,1	11,1	8,9					28,3	23,8
in % vom Vermögen	15,5	12,2	22,2	14,8	- 1,4	- 11,1			15,0	11,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	104.030	113.362	12.835	22.045	841	747			117.706	136.154
davon außerplanmäßige Abschreibungen	1.423	17.906	428	2.600	0	0			1.851	20.506
EBIT (Betriebsergebnis)	257.992	181.500	30.171	14.373	- 2.948	- 15.798			285.215	180.075
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.007	1.681	793	1.046	0	0			2.800	2.727
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	85.968	112.925	3.898	4.499	0	0			89.866	117.424
Investitionen	79.533	87.200	20.405	21.196	915	719			100.853	109.115
Segmentvermögen	2.331.863	2.419.903	193.997	245.613	152.324	136.051			2.678.184	2.801.567
Vermögensumschlag	0,4	0,4	2,0	1,7	0,0	0,0			0,5	0,5
Segmentsschulden	288.566	277.937	56.436	76.755	91.199	121.102			436.201	475.794
Mitarbeiter zum Stichtag	5.358	5.467	1.444	2.122	156	136			6.958	7.725

Konzernanhang 2006

Erläuterungen zur Konsolidierung und Bewertung

1. Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Dyckerhoff AG zum 31. Dezember 2006 wurde gemäß § 315a HGB in Verbindung mit der EU-Verordnung 1606/2002 vom 19. Juli 2002 nach den am Abschlussstichtag geltenden und von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Dyckerhoff Konzernabschluss zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 wurde in Tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

In Übereinstimmung mit dem international üblichen Aufbau von Konzernabschlüssen beginnen die Erläuterungen mit der Gewinn- und Verlustrechnung. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz nach IAS 1 enthält der Abschluss eine Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7, eine Übersicht zur Entwicklung des Eigenkapitals gemäß IAS 1 sowie eine Segmentberichterstattung nach den Grundsätzen des IAS 14.

Einzelne Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz wurden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Aufgrund der gestiegenen Bedeutung wurden die Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden separat in der Bilanz ausgewiesen.

Auch in Deutschland bestehen Zusagen für die Übernahme von Krankheitskosten für Pensionäre. Die für diese Verpflichtung gebildete Rückstellung war bisher in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Analog zu einem ähnlichen Sachverhalt in den USA wurde dieser Betrag im Jahr 2006 in die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umgegliedert. Der Vorjahresausweis wurde vergleichbar dargestellt. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 37. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Abgrenzung des in der Bilanz und in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelfonds wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Er beinhaltet nun neben den flüssigen Mitteln im engeren Sinne, also Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, nur noch kurzfristige Geldanlagen, die die Kriterien des IAS 7.7 erfüllen. Die in der bisherigen Position Wertpapiere, flüssige Mittel ausgewiesenen Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden in die sonstigen Vermögenswerte umgegliedert. Das Jahr 2005 wurde vergleichbar dargestellt. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 22. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds, auf Ziffer 30. Forderungen und sonstige Vermögenswerte und auf Ziffer 33. Finanzmittelfonds.

Durch einen Teil der oben genannten Ausweisänderungen waren auch Segmentvermögen und Segmentschulden neu zu definieren. Auch hierfür wurde das Vorjahr vergleichbar dargestellt. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 45. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Dyckerhoff Konzern einbezogenen Unternehmen wurden gemäß IAS 27 auf den Stichtag des Konzernabschlusses nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde entsprechend IFRS 3 die Neubewertungsmethode angewendet unter Zugrundelegung der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs. Nach der Aufdeckung der stillen Reserven verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge wurden entsprechend IFRS 3 als Geschäfts- und Firmenwerte aktiviert. Diese Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich in einem so genannten „impairment test“ nach IAS 36 auf Werthaltigkeit untersucht und, falls notwendig, außerplanmäßig abgeschrieben. In den derzeit gültigen Standards oder Interpretationen des IASB gibt es keine Regelungen für die Auf- oder Abstockung von Anteilen, wenn bereits vor Aufstockung eine Mehrheitsbeteiligung bestand bzw. wenn auch nach Abstockung die Mehrheitsbeteiligung bestehen bleibt.

Aus diesem Grunde wenden wir erstmalig für das Jahr 2006 in Übereinstimmung mit IAS 8 das „economic entity model“ an, nach dem solche sukzessiven Erwerbe oder Verkäufe als Transaktionen zwischen den Eigenkapitalgebern angesehen werden. Aktive oder passive Unterschiedebeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden dann neutral gegen das Eigenkapital verrechnet. Beträge aus diesen Transaktionen sind der Ziffer 35. Währungseffekte, Gewinnrücklagen und Anteile anderer Gesellschafter zu entnehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden entsprechend IAS 27 aufgerechnet. Zwischenergebnisse wurden eliminiert.

Gemeinschaftsunternehmen wurden nach IAS 31 quotal in den Konzernabschluss einbezogen. Die Konsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen erfolgte nach den gleichen oben genannten Konsolidierungsgrundsätzen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden, soweit wesentlich, nach IAS 28 at equity bewertet. Assoziierte deutsche Personengesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG werden nach IAS 32 als „puttable instruments“ betrachtet und deshalb zum „fair value“ bewertet.

3. Konsolidierungskreis

Veränderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2005 vor allem durch den Verkauf der Eurobeton-Gruppe mit Beteiligungen in Luxemburg und Frankreich zum 1. Januar 2006. An der EUROBETON HOLDING S.A. hält Dyckerhoff noch 20,1 % der Anteile; die Gesellschaft wird deshalb ab dem 1. Januar 2006 at equity bewertet. Zum 31. Mai 2006 wurden außerdem die Anteile an der Betonbau-Gruppe, Waghäusel (49 %) und an der RHEBAU Rheinische Beton- und Bauindustrie GmbH & Co. KG, Dormagen (90 %) an den Mitgesellschafter bzw. an die CRH-Gruppe verkauft.

Darüber hinaus gab es kleinere Veränderungen im Konsolidierungskreis, die jedoch für den Dyckerhoff Konzern von unter-

geordneter Bedeutung waren. Außerdem wurden einige Gesellschaften innerhalb des Dyckerhoff Konzerns verschmolzen; dies hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Soweit die Effekte aus den Veränderungen im Konsolidierungskreis wesentlich sind, sind sie in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz im Einzelnen genannt.

„Discontinued operations“ gemäß IFRS 5 lagen zum Bilanzstichtag nicht vor, da keine wesentlichen Geschäftsbereiche im Sinne von IFRS 5.32 veräußert wurden und auch keine Tochterunternehmen mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurden.

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2006 änderte sich im Einzelnen gegenüber dem 31. Dezember 2005 in den Geschäftsbereichen um folgende Gesellschaften:

Fusionen:

Deutschland/Westeuropa

- Beton Union Rhein-Ruhr GmbH & Co. KG, Essen (Fusion auf die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG zum 1. September 2006)
- Beton Union West GmbH & Co. KG, Mönchengladbach (Fusion auf die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG zum 1. September 2006)
- Dyckerhoff Beton Service GmbH & Co. KG, Leverkusen (Fusion auf die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG zum 1. September 2006)
- Beton Union Köln-Bonn GmbH & Co. KG, Köln (Fusion auf die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG zum 1. September 2006)
- Dyckerhoff Transportbeton Rhein-Main-Taunus GmbH & Co. KG, Flörsheim (Fusion auf die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG zum 1. September 2006)
- Dyckerhoff Fertigbeton Saar-Mosel GmbH & Co. KG, Saarbrücken (Fusion auf die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG zum 1. September 2006)
- Dyckerhoff Transportbeton Elbe-Spree GmbH & Co. KG, Berlin (Fusion auf die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG zum 1. September 2006)

- Dyckerhoff Betonprodukte GmbH, Wiesbaden (Fusion auf die Dyckerhoff Beteiligungsverwaltung GmbH zum 1. Januar 2006)

Osteuropa

- CEMOS Ostrava a.s., Tschechische Republik (Fusion auf die Cement Hranice a.s. zum 1. Januar 2006)
- VIA-VODA spol. s.r.o., Tschechische Republik (Fusion auf die ZAPA beton a.s. zum 1. Januar 2006)

Zentralbereiche

- Dyckerhoff Ausbauprodukte GmbH, Wiesbaden (Fusion auf die Dyckerhoff AG zum 1. Januar 2006)

Abgänge:

Deutschland/Westeuropa

- Dyckerhoff Transportbeton Frankfurt GmbH & Co. KG i.L., Frankfurt am Main (1. Januar 2006; vormals vollkonsolidiert)
- RHEBAU Rheinische Beton- und Bauindustrie GmbH & Co. KG, Dormagen (31. Mai 2006; vormals vollkonsolidiert)
- Eurimex S.A., Luxemburg (31. Dezember 2006; vormals vollkonsolidiert)
- Klein Agglomérés S.A.S., Frankreich (1. Januar 2006; vormals vollkonsolidiert)
- Heinrich & Bock S.A.S., Frankreich (1. Januar 2006; vormals vollkonsolidiert)
- Tubagglo S.A.S., Frankreich (1. Januar 2006; vormals vollkonsolidiert)
- EUROBETON INTERNATIONAL S.A.S., Frankreich (1. Januar 2006; vormals vollkonsolidiert)
- Préfalor S.A., Frankreich (1. Januar 2006; vormals vollkonsolidiert)
- Justin Dreyer S.A.S., Frankreich (1. Januar 2006; vormals vollkonsolidiert)
- Préfarhin S.A.S., Frankreich (1. Januar 2006; vormals vollkonsolidiert)
- Collot Produits TP S.A., Frankreich (1. Januar 2006; vormals vollkonsolidiert)
- S.A. des Chaux de Contern, Luxemburg (1. Januar 2006; vormals vollkonsolidiert)

- EUROBETON S.A., Luxemburg (1. Januar 2006; vormals vollkonsolidiert, nach Einbringung in die EUROBETON HOLDING S.A. at equity bewertet)
- TETRIS S.A., Luxemburg (1. Januar 2006; vormals vollkonsolidiert)
- Betonbau GmbH & Co. KG, Waghäusel (31. Mai 2006; vormals quotaleinbezogen)
- Betonbau Holding GmbH, Waghäusel (31. Mai 2006; vormals quotaleinbezogen)
- Betonbau GmbH, Bockenem (31. Mai 2006; vormals quotaleinbezogen)
- Betonbau GmbH, Ingolstadt (31. Mai 2006; vormals quotaleinbezogen)
- Betonbau GmbH, Schkeuditz (31. Mai 2006; vormals quotaleinbezogen)
- BBG-Betonbau Beteiligungs-GmbH, Waghäusel (31. Mai 2006; vormals at equity bewertet)
- Arlon Béton S.A., Belgien (1. Januar 2006; vormals at equity bewertet)

Erstkonsolidierungen:

Deutschland/Westeuropa

- GfBB Gesellschaft für Beton- und Baustoffüberwachung mbH & Co. KG, Wiesbaden (1. Januar 2006; vollkonsolidiert)
- Lichtner-Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG, Berlin (1. Januar 2006; quotaleinbezogen)
- EUROBETON HOLDING S.A., Luxemburg (1. Januar 2006; at equity bewertet)

Osteuropa

- Piskovny Hrádek a.s., Tschechische Republik (1. April 2006; vollkonsolidiert, vormals at equity bewertet)

Umfirmierungen:

Deutschland/Westeuropa

- Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG, Wiesbaden (vormals Beton Union GmbH & Co. KG)
- Kinzigbeton GmbH & Co. KG, Wächtersbach (vormals TBG Kinzigbeton GmbH & Co. KG)

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über den Konsolidierungskreis des Dyckerhoff Konzerns zum 31. Dezember 2006:

Konsolidierungskreis des Dyckerhoff Konzerns

	Inland	Ausland	Gesamt
Stand am 31.12.2005			
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	29	35	64
Anzahl der quotal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen	6	1	7
Anzahl der assoziierten Unternehmen	30	17	47
Stand am 31.12.2006			
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	19	22	41
Anzahl der quotal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen	2	1	3
Anzahl der assoziierten Unternehmen	38	11	49
davon nach IAS 39 bewertet	20	0	20

Die Gesellschaften sind im Anhang unter Ziffer 15. Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2006 im Einzelnen genannt. Zweigniederlassungen bestehen nicht. Nicht einbezogen sind Tochterunternehmen, die für den Konzern einzeln betrachtet und in ihrer Gesamtheit, gemessen an Umsatzerlösen, Bilanzsumme und Ergebnisbeitrag, von untergeordneter Bedeutung sind. Diese sind unter den Finanzanlagen als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Bezüglich der nicht unter IAS 39 fallenden assoziierten Unternehmen wurde die Bewertung at equity ebenso wie im Vorjahr nur für wesentliche Beteiligungen angewandt.

Dyckerhoff ist insgesamt mit 55,6% an der NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V. in den Niederlanden beteiligt. Trotz der Stimmrechtsmehrheit liegt keine Beherrschung der Gesellschaft, sondern nur ein maßgeblicher Einfluss vor. Aus diesem Grund wird die NCD als assoziiertes Unternehmen geführt. Die Rechtsform der NCD gewährt nach niederländischem Gesellschaftsrecht dem Mehrheitsgesellschafter nicht per se einen beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaft. Dyckerhoff stellt zudem nicht die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder bei der NCD.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Dyckerhoff wendet grundsätzlich die von der EU per 31. Dezember 2006 übernommenen IAS/IFRS an. Den bereits verabschiedeten und von der EU übernommenen, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standard IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) wenden wir zum 31. Dezember 2006 nicht an.

Das IASB hat in seiner Sitzung im Juni 2005 den IFRIC 3 (Emission Rights) zurückgezogen. Nach der von Dyckerhoff gewählten Bilanzierungsmethode wurden wie im Vorjahr die unentgeltlich erhaltenen CO₂-Emissionsrechte mit einem Wert von 0 EUR in der Bilanz angesetzt. Rückstellungen für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten werden gebildet, wenn die unentgeltlich erhaltenen CO₂-Emissionsrechte nach eventuellem Handel von Rechten zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtungen für die betrachtete Periode nicht ausreichen.

Grundsätzlich werden alle Vermögenswerte zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet, soweit sie nicht zum „fair value“ bzw. zum realisierbaren Wert zu bewerten sind. Schulden werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig und unverzinslich sind, erfolgt der Ausweis zum Barwert.

Gegenüber der Bilanzierung gemäß HGB bestehen die folgenden Unterschiede:

- Aufwandsrückstellungen, insbesondere Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung, wurden nicht gebildet.
- Dyckerhoff wendet bei der Bilanzierung und Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten IAS 39 an (Bewertung zum „fair value“). Die bilanzielle Erfassung erfolgt zu Beginn (effective date) der jeweiligen Transaktion. Veränderungen der Marktwerte von Derivaten werden im Ergebnis oder im Eigenkapital berücksichtigt. Dies ist abhängig davon, ob es sich um einen Fair value hedge oder einen Cash flow hedge handelt. Bei einem Fair value hedge werden die Ergebnisse des Finanzderivats und des dazugehörigen Grundgeschäfts ergebniswirksam gebucht. Die Ergebnisauswirkungen der Marktwertveränderungen von Finanzderivaten, die sich auf

einen Cash flow hedge beziehen, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital gebucht. Der entsprechende Betrag hierzu ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung auf der Seite 120 f. zu entnehmen. Der ineffektive Teil der Marktwertänderung wird direkt ergebniswirksam gebucht. Damit sind gemäß IFRS und abweichend zum HGB auch nicht realisierte Gewinne in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im Eigenkapital zu erfassen.

- Nach IAS 32 sind Anteile an Personengesellschaften grundsätzlich als „puttable instruments“ einzustufen und damit gemäß IAS 39 zum „fair value“ oder alternativ unter bestimmten Voraussetzungen „at cost“ zu bewerten. Dies betrifft im Dyckerhoff Konzern die deutschen Personengesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG sowie in der Rechtsform der AG & Co. Analog sind Fremddanteile am Eigenkapital von Personengesellschaften nicht im Anteil anderer Gesellschafter, sondern in den sonstigen Verbindlichkeiten auszuweisen.
- Monetäre Fremdwährungsposten von in lokaler Währung aufgestellten konsolidierten Einzelabschlüssen werden gemäß IAS 21 zum Stichtagskurs bewertet; hieraus entstehende Wertänderungen werden ergebniswirksam behandelt. Nach deutschem Recht ist für Forderungen und Verbindlichkeiten das Imparitätsprinzip vorgeschrieben.
- Wertpapiere des Umlaufvermögens und kurzfristige Geldanlagen des Finanzmittelfonds sind zu Marktwerten am Bilanzstichtag zu bilanzieren; hieraus entstehende Wertänderungen werden ergebniswirksam behandelt. Nach deutschem Recht ist für diese Wertpapiere das Imparitätsprinzip vorgeschrieben.
- Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen und der Korridor-Regel bewertet.
- Nach IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 werden nach Aufdeckung von stillen Reserven nach der reinen Neubewertungsmethode verbleibende Unterschiedsbeträge, die als Geschäfts- und Firmenwerte zu bilanzieren sind, nicht planmäßig abgeschrieben. Nach deutschem Recht werden Goodwills entweder aktiviert und planmäßig abgeschrieben oder erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

- Gemäß IAS 36 (Impairment of assets) werden immaterielle Vermögenswerte und Gegenstände des Sachanlagevermögens bei Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, außerplanmäßig abgeschrieben. Die Ermittlung solcher Wertverluste („impairment losses“) geschieht anhand von Vergleichen mit dem diskontierten erwarteten zukünftigen Cash flow der betreffenden Vermögenswerte. Geschäfts- und Firmenwerte werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich, einem „impairment test“ unterzogen.
- Gemäß den Kriterien von IAS 12 sind auch aktive latente Steueransprüche verpflichtend auf Unterschiede zwischen den IFRS-Buchwerten und den Steuerwerten zu bilden, wenn die Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Dies gilt auch für aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.
- Gemäß den Zuordnungskriterien von IAS 17 werden bei Finanzierungsleasingverträgen Vermögenswerte aktiviert und Restverbindlichkeiten passiviert.

Die Bewertungsmethoden im Einzelnen werden im Anhang bei den entsprechenden Posten erläutert.

5. Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften wurden entsprechend dem Konzept der Funktionalwährung nach IAS 21 umgerechnet. Bei allen betroffenen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da sie ihre Geschäfte als wirtschaftlich, finanziell und organisatorisch selbständige Teileinheiten des Konzerns in ihrer Landeswährung betreiben. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die at equity zu bewerten waren, wurde entsprechend vorgegangen.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der Fremdwährungsgesellschaften erfolgte zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages, während für die Aufwendungen und Erträge der Durchschnittskurs des Jahres die Grundlage für die Währungsumrechnung bildete. Die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals der Fremdwährungsgesell-

schaften wurden gemäß IAS 21 erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Einzelheiten sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung auf Seite 120 f. dargestellt. Die Umrechnungsdifferenzen aus abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden ebenfalls erfolgsneutral behandelt.

Die Umrechnung monetärer Posten in fremder Währung der Einzelbilanzen der einbezogenen Gesellschaften erfolgte grundsätzlich zum Stichtagskurs; Gewinne und Verluste aus Kursänderungen wurden ergebniswirksam berücksichtigt. Sofern es sich bei diesen monetären Posten um einen Bestandteil der Nettoinvestition in ein Tochterunternehmen handelt (z. B. kapitalersetzende Darlehen), wurden die Umrechnungsdifferenzen gemäß IAS 21 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die folgenden Devisenkurse wurden bei der Umrechnung der Einzelabschlüsse in fremder Währung angewandt:

Devisenkurse

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2006	31.12.2005	2006	2005
(1 EUR)				
us-Dollar	1,3170	1,1797	1,2556	1,2441
Polnische Zloty	3,8310	3,8600	3,8959	4,0230
Tschechische Kronen	27,4850	29,0000	28,3417	29,7820
Slowakische Kronen	34,4350	37,8800	37,2341	38,5989
Ungarische Forint	251,7700	252,8700	264,2630	248,0540
Ukrainische Hryvnia	6,6462	5,9575	6,3282	6,3559
Russische Rubel	34,6800	33,9200	34,1117	35,1860

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6. Umsatzerlöse

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse stammen aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen und werden mit Gefahrenübergang realisiert.

Der Konzernumsatz liegt mit 1.421,6 Mio. EUR um 94,7 Mio. EUR oder 7,1 % über dem Niveau des Jahres 2005. Wechselkursveränderungen hatten mit +10,1 Mio. EUR keinen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung. Veränderungen im Konsolidierungskreis minderten den Umsatz um 100,9 Mio. EUR. Ohne die Veränderungen im Konsolidierungskreis wäre der Umsatz um 195,6 Mio. EUR oder 14,7 % gestiegen.

Zur Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen verweisen wir auf die Segmentberichterstattung auf der Seite 126.

7. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen (Angaben in Tausend EUR)

	2006	2005
Bestandsveränderungen	8.049	- 847
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.920	1.586
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	9.969	739

Der Bestandsaufbau des Jahres 2006 betrifft vor allem Zement- und Klinkerbestände in den USA und in Russland; im Vorjahr wurden in diesen Ländern sowie in Deutschland und in Polen Bestände abgebaut. Darüber hinaus wurden im Jahr 2006 auch in der Betonbau-Gruppe saisonbedingt in den ersten Monaten des Jahres Bestände aufgebaut. Die Betonbau-Gruppe wurde zum 31. Mai 2006 verkauft.

8. Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge (Angaben in Tausend EUR)

	2006	2005
Erträge aus veräußerten CO ₂ -Emissionsrechten	24.386	26.418
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	18.268	5.954
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10.134	14.233
Erträge aus der Weiterberechnung von Sach- und Personalkosten	9.931	10.164
Endkonsolidierungserfolge	9.081	13
Erträge aus sonstigen Nebengeschäften	8.585	8.207
Miet- und Pächterträge	4.527	4.247
Erträge aus Anlagenabgängen	3.874	9.718
Erträge aus früheren Geschäftsjahren	1.528	2.259
Übrige Erträge	18.887	10.469
Sonstige betriebliche Erträge	109.201	91.682

Gegenüber 2005 stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge um 17,5 Mio. EUR an. Ohne die Veränderungen im Konsolidierungskreis (-6,7 Mio. EUR) hätten sich die Erträge um 24,2 Mio. EUR erhöht. Dieser Anstieg ist vor allem durch den Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen durch eine im Jahr 2006 eingegangene Kaufpreisforderung (+14,3 Mio. EUR) sowie die Endkonsolidierungserfolge des Jahres (+9,1 Mio. EUR) begründet. Die Endkonsolidierungserfolge stammen aus dem Verkauf der Eurobeton-Gruppe, der Betonbau-Gruppe sowie der Gesellschaft Rhebau. Während die übrigen Erträge durch den Eingang der bereits genannten Kaufpreisforderung anstiegen, waren die Erträge aus Anlagenabgängen, aus der Auflösung von Rückstellungen und aus veräußerten CO₂-Emissionsrechten niedriger. In den Erträgen aus Anlagenabgängen des Jahres 2005 waren die Erträge aus dem Verkauf der Glens Falls Lehigh in den USA sowie der Carrières de Leffe in Luxemburg enthalten. Die Abweichung bei den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen geht hauptsächlich auf ausgelaufene Garantien für in Vorjahren veräußerte Gesellschaften zurück.

9. Materialaufwand

Materialaufwand

(Angaben in Tausend EUR)

	2006	2005
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	575.023	523.440
Aufwendungen für bezogene Leistungen	51.094	48.252
Materialaufwand	626.117	571.692

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen den Verbrauch von Rohstoffen, Brennstoffen, Strom, Reparaturmaterial, bezogenen Waren sowie Aufwendungen für Eingangsfrachten und innerbetriebliche Transporte.

Veränderungen im Konsolidierungskreis minderten den Materialaufwand um 50,2 Mio. EUR, während Währungseffekte ihn um 4,5 Mio. EUR erhöhten. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich außerdem die Kosten für Brennstoffe und Strom erhöht. Der Anstieg in Deutschland, in Russland und in den USA war vor allem preisbedingt, während in Polen, in der Tschechischen Republik und in der Ukraine die Kostensteigerung auch auf die erhöhte Produktionsmenge zurückzuführen war. Darüber hinaus führten höhere Aufwendungen für Verschleiß- und Reparaturmaterial zu einem Anstieg der Materialaufwendungen.

10. Personalaufwand

Personalaufwand

(Angaben in Tausend EUR)

	2006	2005
Löhne und Gehälter	157.980	181.956
Soziale Abgaben	35.199	39.438
Aufwendungen für Altersversorgung	10.250	5.213
Personalaufwand	203.429	226.607

Der Personalaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 23,2 Mio. EUR. Bereinigt um die Veränderungen im Konsolidierungskreis (-29,8 Mio. EUR) wäre der Personalaufwand des Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Mio. EUR gestiegen. Im Vorjahr waren einmalige Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen der Stilllegung der Grauklinkerproduktion im Werk Amöneburg im Personalaufwand enthalten. Ein Rückgang im Personalaufwand hieraus wurde durch erhöhte Personalaufwendungen in der Ukraine, in den USA, in der Tschechischen Republik und in Russland sowie durch Währungseffekte mehr als kompensiert. In den Aufwendungen für Altersversorgung des Vorjahres waren Erträge aus Änderungen der Krankheitskostenpläne in den USA enthalten, die den ausgewiesenen Anstieg in 2006 erklären.

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

Mitarbeiter

	2006	2005
Gewerbliche Arbeitnehmer / Angestellte	6.071	6.614
Auszubildende	99	109
Vollkonsolidierte Gesellschaften	6.170	6.723
Quotenkonsolidierte Gesellschaften	856	1.014
Mitarbeiter Konzern	7.026	7.737

Die Endkonsolidierungen des Jahres, vor allem die Verkäufe in Luxemburg und Frankreich und bei den deutschen Betonprodukten, sowie Optimierungen in Deutschland führten zu einem weiteren Rückgang der Mitarbeiter. Neueinstellungen im tschechischen und ukrainischen Transportbeton führten zu einem leichten Zuwachs.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

(Angaben in Tausend EUR)

	2006	2005
Ausgangsfrachten	111.949	105.927
Fremdreparaturen	44.820	43.559
Fremdleistungen	40.599	36.804
Mieten und Pachten	12.975	13.156
Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	9.805	3.952
Honorare und Auskünfte	8.935	9.089
Sonstige Steuern	7.614	9.340
Versicherungen	6.943	7.811
Wertberichtigung Umlaufvermögen und Verluste Abgänge Umlaufvermögen	6.298	7.858
Verschiedene personalbezogene Aufwendungen	5.744	5.942
Beiträge und Gebühren	5.246	5.622
Aufwendungen aus der Rückstellung CO ₂ -Emissionsrechte	3.702	12.273
Reisekosten	2.854	3.408
Werbung	2.809	3.225
Kosten der Kommunikation	2.745	3.207
Honorare Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung	1.981	1.428
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	1.392	3.385
Büromaterial	1.374	1.648
Bewirtungsaufwendungen	1.123	1.101
Aufwendungen aus langfristigen Operate-Leasingverträgen	1.112	1.424
Aufwendungen früherer Geschäftsjahre	1.090	1.318
Provisionen	596	1.096
Übrige Aufwendungen	26.629	22.265
Sonstige betriebliche Aufwendungen	308.335	304.838

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen insgesamt um 3,5 Mio. EUR. Ohne die Veränderungen im Konsolidierungskreis (-18,5 Mio. EUR) wären die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 22,0 Mio. EUR gestiegen. Grund hierfür sind um

14,2 Mio. EUR absatzbedingt gestiegene Ausgangsfrachten und Fremdleistungen sowie um 3,7 Mio. EUR höhere Reparaturaufwendungen durch Fremdfirmen. Auch die Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen (+5,8 Mio. EUR) sowie die übrigen Aufwendungen (+6,2 Mio. EUR) stiegen – bereinigt um die Veränderungen im Konsolidierungskreis – deutlich an. Dies steht im Zusammenhang mit Risiken in Osteuropa sowie in den USA. Mindernd wirkten geringere Zuführungen zu den Rückstellungen für CO₂-Emissionsrechte (-8,6 Mio. EUR).

12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

(Angaben in Tausend EUR)

	2006	2005
auf Geschäfts- und Firmenwerte	350	- 295
auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	117.356	136.449
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	117.706	136.154

Die im Jahr 2006 ausgewiesenen Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte betreffen Abschreibungen („impairment losses“) im deutschen Transportbeton. Im Jahr 2005 gab es keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen, so dass der ausgewiesene Betrag ausschließlich aus der Auflösung passivischer Unterschiedsbeträge in Höhe von 295 TEUR stammte.

In den sonstigen Abschreibungen waren 1.501 TEUR (2005: 20.801 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres betrafen mit 18.200 TEUR Wertminderungen auf Anlagen des Werkes Amöneburg der Dyckerhoff AG aufgrund der Stilllegung der Grauklinkerproduktion. Weitere 2.185 TEUR entfielen auf Transportbetonanlagen in Deutschland, die aufgrund einer einge-

schränkten Nutzbarkeit sowie vorgesehener Betriebsstilllegungen abzuschreiben waren. Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Jahres 2006 betrafen vor allem Grundstücke der stillgelegten Werke Neubeckum und Amöneburg.

Die sonstigen planmäßigen Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. In den als Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesenen Beträgen sind auch die Abschreibungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit 113 TEUR enthalten.

13. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Verminderung des Beitrags der niederländischen Gesellschaft NCD wurde durch verbesserte Ergebnisse der Kosmos in den USA und der luxemburgischen Beteiligungen kompensiert.

Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa gehörenden NCD-Gruppe in den Niederlanden. Eine Überprüfung des Wertansatzes der Beteiligungen in den Niederlanden gemäß IAS 36 ergab einen Wertberichtigungsbedarf („impairment loss“) auf Basis einer DCF-Berechnung in Höhe von 26,4 Mio. EUR (2005: 10,2 Mio. EUR). Die Abschreibungen reflektieren die erwarteten Minderergebnisse sowie die Aufwendungen aus der noch laufenden Restrukturierung durch die Konzentration auf die Kernaktivitäten Transportbeton und Zuschlagstoffe, die voraussichtlich im ersten Halbjahr des Jahres 2007 abgeschlossen sein wird. Darüber hinaus waren Beteiligungsansätze in den USA und im deutschen Transportbeton zu korrigieren (4,5 Mio. EUR). Die Erträge aus Beteiligungen betreffen ausschließlich Beteiligungen in Deutschland. Der Rückgang stammt aus geringeren Beteiligungsergebnissen aus dem deutschen Transportbeton. Darüber hinaus war im Vorjahr ein Einmaleffekt aus der Liquidation einer Gesellschaft enthalten.

14. Sonstiges Beteiligungsergebnis

Sonstiges Beteiligungsergebnis

(Angaben in Tausend EUR)

	2006	2005
Erträge aus Beteiligungen	524	1.724
Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 13	– 229
Erträge aus Auflösung von Verlustrückstellungen	0	69
Abschreibungen auf Finanzanlagen	– 30.929	– 10.629
Sonstiges Beteiligungsergebnis	– 30.418	– 9.065

Wie im Vorjahr war das Beteiligungsergebnis ausschließlich aufgrund der Abschreibungen auf Finanzanlagen mit –30,4 Mio. EUR (2005: –9,1 Mio. EUR) negativ. Diese Entwicklung steht insbesondere im Zusammenhang mit der Restrukturierung der zum

15. Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2006

Die der Umrechnung von Fremdwährungszahlen zugrunde liegenden Kurse sind unter Ziffer 5. Währungsumrechnung genannt.

Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2006

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. EUR	Jahresergebnis in Mio. EUR
1. In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen					
Beton Union Plzen s.r.o.	Plzen	CZ	71,20	2	0,5
Beton Union Rhein-Ahr GmbH & Co. KG	Remagen-Kripp	DE	65,00	1	0,0
Bohemia Beton Union Decin s.r.o.	Decin	CZ	100,00	2	0,3
Cement Hranice a.s.	Hranice	CZ	100,00	72	25,7
Cementownia Nowiny Sp. z o.o.	Sitkówka-Nowiny	PL	100,00	151	25,8
Ciments Luxembourgeois s.A.	Esch / Alzette	LU	97,06	130	24,4
Deuna Zement GmbH	Deuna	DE	100,00	47	EAV
D.P. Pansionat Primorskij	Ribakovka	UA	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Beteiligungsverwaltung GmbH	Wiesbaden	DE	100,00	134	7,0
Dyckerhoff Beton Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG	Wiesbaden	DE	100,00	1	0,4
Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG	Wiesbaden	DE	100,00	17	- 2,1
Dyckerhoff Beton Polska Sp. z o.o.	Sitkówka-Nowiny	PL	100,00	33	0,6
Dyckerhoff Luxembourg s.A.	Luxemburg	LU	100,00	135	5,8
Dyckerhoff Transportbeton Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schwabhausen	DE	67,55	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Thüringen GmbH & Co. KG	Nordhausen	DE	90,00	1	0,0
Dycura Versicherungs-Vermittlungs-GmbH	Wiesbaden	DE	100,00	0	EAV
Frisch-Beton Aegidienberg GmbH & Co. KG	Bad Honnef-Aegidienberg	DE	62,50	0	0,0
GfBB Gesellschaft für Beton- und Baustoffüberwachung mbH & Co. KG	Wiesbaden	DE	100,00	0	0,0
Kinzigbeton GmbH & Co. KG	Wächtersbach	DE	75,59	0	- 0,1
Marbrerie Jacquemart S.à r.l.	Luxemburg	LU	100,00	2	0,0
Matériaux s.A.	Luxemburg	LU	100,00	8	0,8
Mörtelwerk Colonia GmbH	Köln	DE	100,00	0	0,0
Nordenhamer Transportbeton GmbH & Co. KG	Nordenham	DE	51,59	2	0,4
Nowiny-Administracja Nieruchomosci Sp. z o.o.	Sitkówka-Nowiny	PL	100,00	1	0,0
ОАО Сухолюшскцемент	Suchoi Log	RU	70,82	70	40,7
ООО Dyckerhoff Suchoi Log, obshestvo po sbitu tamponashnich zementow	Suchoi Log	RU	95,00	2	3,2
Pískovny Hrádek a.s.	Hradek nad Nisou	CZ	50,60	2	0,7
Rapid Beton Nord-Thüringen GmbH	Nordhausen	DE	100,00	0	0,0
ТВГ Lieferbeton GmbH & Co. KG Odenwald	Reichelsheim	DE	66,67	0	0,0
ТОВ Dyckerhoff Ukraina	Kiew	UA	100,00	35	0,1
Transportbeton Gelnhausen GmbH	Gelnhausen	DE	54,00	0	0,0
Tubag GmbH	Kruft	DE	100,00	8	EAV

Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2006

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Mio. EUR	Jahres- ergebnis in Mio. EUR
UNICEMENT Handelsgesellschaft mbH	Berlin	DE	100,00	0	EAV
VAT Kyivcement	Kiew	UA	90,56	- 2	0,8
VAT Volyn-Cement	Zdolbuniv	UA	96,24	13	7,2
VAT Yugcement	Olshanske village	UA	96,99	1	2,3
WBT West Bouw Toelevering B.V.	Zwolle	NL	100,00	1	- 10,0
ZAPA beton a.s.	Prag	CZ	100,00	38	14,2
ZAPA beton HUNGÁRIA k.f.t.	Zsujta	HU	100,00	0	0,0
ZAPA beton SK s.r.o.	Bratislava	SK	100,00	9	1,4

2. In den Konzernabschluss quotaal einbezogene
Gemeinschaftsunternehmen

Lichtner-Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG	Berlin	DE	50,00	0	- 0,5
RC Lonestar Inc.	Wilmington	US	48,50	1.700	106,4
Westerwald-Beton GmbH & Co. KG	Westerburg	DE	50,00	0	0,0

3. Assoziierte Unternehmen

André Frères et Broos S.A. **	Saint-Mard	BE	30,00	1	0,0
Bétons Feidt S.A. **	Luxemburg	LU	30,00	19	2,1
Beton Union Hunsrück GmbH & Co. KG *	Kastellaun	DE	50,00	0	0,0
Beton Union Hunsrück Verwaltungsgesellschaft mbH *	Kastellaun	DE	50,00	0	0,0
Beton Union Ruhr-Lenne GmbH & Co. KG *	Iserlohn	DE	50,00	1	0,0
Beton Union Ruhr-Lenne Verwaltungs GmbH *	Iserlohn	DE	50,00	0	0,0
Bildungs-Zentrum-Deuna gGmbH *	Deuna	DE	50,00	1	0,1
Cobéton S.A. **	Differdange	LU	33,32	1	0,0
EKO ZAPA beton a.s.	Prag	CZ	50,00	1	0,1
EUROBETON HOLDING S.A. **	Sennigerberg	LU	20,10	19	1,3
Franz Köster GmbH & Co. KG *	Warstein	DE	24,90	§ 286 Abs. 3 HGB	§ 286 Abs. 3 HGB
Hausgesellschaft des Vereins deutscher Zementwerke mbH *	Düsseldorf	DE	32,20	0	0,0
Kieswerk E. Kiebert GmbH **	Trebur-Geinsheim	DE	26,00	0	0,1
Köster Verwaltungs GmbH *	Warstein	DE	24,80	0	0,0
Lichtner-Dyckerhoff Beton Verwaltungs GmbH *	Berlin	DE	50,00	0	0,0
MKB Mörteldienst Köln-Bonn GmbH & Co. KG *	Köln	DE	46,46	0	0,1

Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2006

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. EUR	Jahresergebnis in Mio. EUR
NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V.***	Nieuwegein	NL	55,60	51	9,9
NCH Nederlandse Cement Handelmaatschappij B.V. i.L.**	Nieuwegein	NL	38,40	4	1,3
Niemeier Beton GmbH*	Sulingen	DE	33,20	0	0,0
Niemeier Beton GmbH & Co. KG*	Diepholz	DE	33,33	1	0,3
Normensand GmbH**	Beckum	DE	38,02	2	0,5
ООО СК Сосновий Бор	Sucholoschskij	RU	49,00	0	0,1
Ostfriesische Transport-Beton GmbH*	Emden	DE	24,80	0	0,0
Ostfriesische Transport-Beton GmbH & Co. KG*	Emden	DE	19,13	1	0,7
Projektgesellschaft Warstein-Kallenhardt Kalkstein mbH*	Warstein	DE	33,33	0	0,0
quick-mix Holding Beteiligungsgesellschaft mbH*	Osnabrück	DE	34,00	0	0,0
quick-mix Holding GmbH & Co. KG**	Osnabrück	DE	34,00	44	3,8
S.A. des Bétons Frais**	Schiffflange	LU	41,00	7	1,7
sibobeton Ems GmbH & Co. KG*	Lingen	DE	16,27	3	0,4
sibobeton Enger GmbH*	Enger	DE	50,00	0	0,0
sibobeton Enger GmbH & Co. KG*	Enger	DE	50,00	0	0,1
sibobeton Kurhessen / Leinetal GmbH & Co. KG*	Baunatal	DE	14,66	0	- 1,2
sibobeton Osnabrück GmbH & Co. KG**	Osnabrück	DE	24,49	8	0,7
Sievert AG & Co. KG**	Osnabrück	DE	32,45	68	7,0
Sievert Holding Aktiengesellschaft*	Osnabrück	DE	32,46	0	0,0
TBM Transportbeton Mittelbaden GmbH & Co. KG*	Offenburg	DE	50,00	0	0,4
TRAMIRA Transportbetonwerk Minden-Ravensberg GmbH & Co. KG**	Minden-Dankersen	DE	50,00	2	0,4
Transass S.A. **	Schiffflange	LU	41,00	1	0,2
Transbeton GmbH & Co. KG*	Löhne	DE	30,45	§ 286 Abs. 3 HGB	§ 286 Abs. 3 HGB
Transportbeton Kall GmbH*	Kall	DE	50,00	0	0,0
Transportbeton Kall GmbH & Co. KG*	Kall	DE	46,15	0	0,0
Transportbeton Mittelbaden GmbH*	Offenburg	DE	50,00	0	0,0
Transportbeton und Betonstein-Werk Herten GmbH & Co. KG*	Herten	DE	40,00	1	0,1
Transportbeton- und Mörtelwerk Bochum GmbH & Co. KG i.L.*	Bochum	DE	50,00	1	0,0
Vereinigte Transportbetonwerke Nordtrans GmbH & Co. KG*	Delmenhorst	DE	24,40	§ 286 Abs. 3 HGB	§ 286 Abs. 3 HGB
Warsteiner Kalksteinmehl GmbH & Co. KG*	Warstein	DE	50,00	0	0,3
Warsteiner Kalksteinmehl Verwaltungsgesellschaft mbH*	Warstein	DE	50,00	0	0,0
Westerwald-Beton GmbH*	Westerburg	DE	50,00	0	0,0
ZAPA UNISTAV S.R.O.	Brno	CZ	50,00	1	0,4

Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2006

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Mio. EUR	Jahres- ergebnis in Mio. EUR
4. Nicht einbezogene verbundene Unternehmen					
ARGE Betonversorgung LGV Brüssel-Köln GbR	Aachen-Brand	DE	66,67	0	0,0
Beton Union Eifel GmbH*	Köln	DE	100,00	0	0,0
Beton Union Herne GmbH*	Herne	DE	100,00	0	0,0
Beton Union Köln-Bonn Verwaltungs GmbH*	Köln	DE	100,00	0	0,0
Beton Union Rhein-Ahr GmbH*	Remagen-Kripp	DE	65,00	0	0,0
Beton Union Rhein-Ruhr Verwaltungs GmbH*	Essen	DE	100,00	0	0,0
Beton Union Technik Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH*	Köln	DE	100,00	0	0,0
Beton Union Verwaltungsgesellschaft mbH*	Radevormwald	DE	100,00	0	0,0
Beton Union West Verwaltungs GmbH*	Mönchengladbach	DE	100,00	0	0,0
Bonner Bauspezial Verwaltungsgesellschaft mbH*	Köln	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Beton Beteiligungen-Verwaltungsgesellschaft mbH*	Wiesbaden	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Beton Verwaltungs GmbH*	Wiesbaden	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Fertigbeton Saar-Mosel Verwaltungs GmbH*	Saarbrücken	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Chemnitz Verwaltungsgesellschaft mbH*	Chemnitz	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Elbe-Spree Verwaltungs GmbH*	Berlin	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Frankfurt GmbH & Co. KG i.L.*	Frankfurt am Main	DE	51,00	1	- 1,1
Dyckerhoff Transportbeton Frankfurt Verwaltungsgesellschaft mbH*	Frankfurt am Main	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Mainz Verwaltungs GmbH*	Flörsheim	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Rhein-Main-Taunus Verwaltungs GmbH*	Flörsheim	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Sachsen-Thüringen Verwaltungs GmbH*	Mülsen	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Schmalkalden Verwaltungs GmbH*	Schwabhausen	DE	67,58	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Südhessen Verwaltungs GmbH*	Griesheim	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Taunus Verwaltungs GmbH*	Brechen	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Thüringen Verwaltungs GmbH*	Nordhausen	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Trier Mosel Verwaltungs GmbH*	Trier	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Weiss Marketing- und Vertrieb Verwaltungsgesellschaft mbH*	Wiesbaden	DE	100,00	0	0,0
Frisch-Beton Aegidienberg GmbH*	Bad Honnef- Aegidienberg	DE	62,50	0	0,0
GfBB Gesellschaft für Beton- und Baustoffüberwachung Verwaltungs mbH*	Flörsheim	DE	100,00	0	0,0
Hafenbetonwerk Trier GmbH i.L.*	Trier	DE	100,00	0	0,0
Hansa Vermögensverwaltung Die Achte GmbH*	Wiesbaden	DE	100,00	0	0,0
Hansa Vermögensverwaltung Die Neunte GmbH*	Wiesbaden	DE	100,00	0	0,0
Hansa Vermögensverwaltung Die Sechste GmbH*	Wiesbaden	DE	100,00	0	0,0

Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2006

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. EUR	Jahresergebnis in Mio. EUR
Hansa Vermögensverwaltung Die Siebte GmbH*	Wiesbaden	DE	100,00	0	0,0
Kinzigbeton GmbH*	Wächtersbach	DE	75,56	0	0,0
KVV Zement Holding Verwaltungs GmbH	Wiesbaden	DE	100,00	0	0,0
Main-Beton Verwaltungsgesellschaft mbH i.L.*	Frankfurt am Main	DE	100,00	0	0,0
МТВ Beton Union GmbH*	Hagen	DE	100,00	0	0,0
МТМ Maintal-Mörtel GmbH & Co. KG i.L.*	Frankfurt am Main	DE	66,67	0	0,0
МТМ Maintal-Mörtel Verwaltungsgesellschaft mbH i.L.*	Frankfurt am Main	DE	66,60	0	0,0
Nordenhamer Transportbeton GmbH*	Elsfleth	DE	56,60	0	0,0
PD Betonpumpendienst Verwaltungsgesellschaft mbH*	Köln	DE	100,00	0	0,0
ТОВ Dyckerhoff Transport Ukraina	Olshanske village	UA	100,00	0	0,0

* Werte 2005

** vorläufige Werte 2006

*** nach niederländischem Handelsrecht

Bei den genannten Werten für Eigenkapital und Jahresergebnis handelt es sich um Werte aus der für Zwecke der Erstellung des Konzernabschlusses erfolgten IFRS-Konzernbericht-erstattung der Gesellschaften.

Für die einbezogenen verbundenen deutschen Personenhandelsgesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG gilt die Befreiung gemäß § 264b HGB.

Von der Nennung der Ergebnisse wurde bei denjenigen Kapitalgesellschaften abgesehen, die aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge (EAV) keine eigenen Ergebnisse ausweisen. Für diejenigen verbundenen deutschen Kapitalgesellschaften in der Rechtsform der GmbH, bei denen aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge kein Ergebnis ausgewiesen wurde, gilt die Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Gemäß § 286 Abs. 3 HGB wurden keine Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis gemacht, wenn das Unternehmen, über das zu berichten ist, seinen Jahresabschluss nicht offenzulegen hat und die berichtende Kapitalgesellschaft weniger als die Hälfte der Anteile besitzt.

16. Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis

Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis

(Angaben in Tausend EUR)

	2006	2005
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	19.240	18.569
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.961	11.224
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 56.066	- 73.305
Zinsanteil Pensionsrückstellung und Rückstellung Krankheitskosten	- 18.021	- 18.881
Zinsanteil sonstige langfristige Rückstellungen	4.900	- 7.393
Zinsergebnis aus Derivaten	1.778	1.154
Zinsergebnis	- 36.208	- 68.632
Ergebnis Marktwertveränderung Derivate	- 4.333	- 5.841
Optionsprämien sowie Finanzierungsprovisionen und Bankspesen	- 2.898	- 4.124
Währungsgewinne	8.894	7.801
Währungsverluste	- 3.513	- 7.672
Erwartete Erträge aus Fondsvermögen	7.807	7.306
Sonstiges Finanzergebnis	5.957	- 2.530
Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis	- 30.251	- 71.162

Sämtliche Fremdkapitalzinsen sind im Ergebnis der laufenden Periode erfasst. Das Zinsergebnis verbesserte sich durch die Rückführung der Fremdverschuldung. Im Vorjahr waren darüber hinaus einmalig Zinsaufwendungen aus Steuern enthalten. Aus der Neueinschätzung für den Zeitpunkt einer eventuellen Zahlung der Kartellbuße waren 9.196 TEUR als Ertrag in der Position Zinsanteil an sonstigen langfristigen Rückstellungen zu zeigen. Durch Anpassung der Zinssätze für die Abzinsung von langfristigen Rückstellungen an die geänderten Marktverhältnisse wurde das Zinsergebnis mit 181 TEUR (2005: 2.040 TEUR) einmalig belastet. Auch das sonstige Finanzergebnis verbesserte sich im Wesentlichen durch geringere Währungsschwankungen. Darüber hinaus waren im Vorjahr einmalig Optionsprämien enthalten.

17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Die sonstigen Steuern sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

(Angaben in Tausend EUR)

	2006	2005
Steuern der Periode	83.913	57.191
Periodenfremde Steuern und Steuererstattungen	- 32.443	7.199
Tatsächliche Steuern	51.470	64.390
Veränderungen aktive latente Steuern	41.403	- 1.350
Veränderungen passive latente Steuern	- 15.801	- 19.182
Latente Steuern	25.602	- 20.532
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	77.072	43.858

Die Summe der latenten Steuern auf Posten, die im Jahr 2006 erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, betrug -220 TEUR (2005: -3.063 TEUR).

Die Steuern der Periode erhöhten sich vor allem durch die verbesserten Ergebnisse in den USA, in Russland und in Polen. Im Vorjahr waren bei den periodenfremden Steuern erwartete Steuernachzahlungen aus der steuerlichen Außenprüfung in Deutschland auszuweisen. Im Jahr 2006 ist hier neben einer Rückerstattung von Steuern in Luxemburg vor allem der Ertrag aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens in Deutschland in Höhe von 27,6 Mio. EUR enthalten. Im November 2006 hat der Deutsche Bundesrat dem Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) zugestimmt. Das aus dem ehemaligen Anrechnungsverfahren stammende Körperschaftsteuerguthaben wird danach letztmalig zum 31. Dezember 2006 ermittelt und

ab 2008 über einen Zeitraum von zehn Jahren in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Da der Zahlungsanspruch damit in voller Höhe im Jahr 2006 entstanden ist, wurde die Steuererstattung mit dem Barwert in Höhe von 27,6 Mio. EUR ergebniswirksam vereinnahmt.

Es besteht ein körperschaftsteuerliches und unbeschränkt vortragbares Verlustpotenzial in Höhe von rund 1,1 Mrd. EUR, welches bei der Ermittlung der latenten Steuern nicht berücksichtigt wurde. Bei der Ermittlung der latenten Steuern fanden lediglich diejenigen Verlustvorträge Berücksichtigung, die durch Gewinne innerhalb eines überschaubaren Zeitraums genutzt werden können.

Durch die Änderung von Steuersätzen in einzelnen Ländern ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die latenten Steuern.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der Ertragsteuern, die auf Basis des Ergebnisses vor Steuern rechnerisch ermittelt wurden, zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung des jeweiligen Geschäftsjahres ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gemäß IAS 12. Der Berechnung liegt der in der Bundesrepublik Deutschland geltende Körperschaftsteuersatz von unverändert 25,0 % unter Berücksichtigung der abzugsfähigen Gewerbeertragsteuer zugrunde.

Steuerüberleitungsrechnung

(Angaben in Tausend EUR)

	2006	2005
Ergebnis vor Steuern	227.346	102.575
Abschreibungen auf Goodwill	350	– 295
Abschreibungen auf stille Reserven	2.094	2.158
Abzugsfähige Gewerbeertragsteuer	– 805	– 860
Bereinigtes Ergebnis nach abzugsfähiger Gewerbeertragsteuer	228.985	103.578
Errechnete Körperschaftsteuer	57.246	25.895
Solidaritätszuschlag zur deutschen Körperschaftsteuer	33	40
Periodenfremde Steuern	7.652	10.882
Steuererstattungen	– 40.095	– 3.683
Steuereffekte auf steuerliche Verlustvorträge	42.182	– 319
Steuersatzdifferenzen zum Ausland inkl. latente Steuern	124	5.418
Steuersatzdifferenzen latente Steuern Inland	– 1.017	– 7.361
Sonstige Ertragsteuern	10.189	7.685
Sonstige Effekte	– 47	4.441
Abzugsfähige Gewerbeertragsteuer	805	860
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	77.072	43.858

Die Steuersatzdifferenzen der latenten Steuern im Inland betreffen den gewerbeertragsteuerlichen Anteil an den in Deutschland gebildeten latenten Steuern.

Bei den sonstigen Ertragsteuern handelt es sich hauptsächlich um ausländische Ertragsteuern (State income tax in den USA und Impôt commercial in Luxemburg).

Die sonstigen Effekte umfassen im Wesentlichen die Steuer-effekte aus Hinzurechnungen und Absetzungen der individuellen Steuerberechnungen sowie Überleitungs-posten, die ausschließlich im Konzern und damit nicht steuerlich zu berücksichtigen sind.

18. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 betrug für die Vorzugsaktien 3,30 EUR (2005: 1,22 EUR) und für die Stammaktien ebenfalls 3,30 EUR (2005: 1,22 EUR).

Das Ergebnis je Stammaktie und Vorzugsaktie ergibt sich aus dem Konzernüberschuss von 136.072 TEUR (2005: 50.331 TEUR) dividiert durch die Anzahl der Stammaktien (20.667.554 Stück) bzw. Vorzugsaktien (20.597.999 Stück). Veränderungen bei der Anzahl der Aktien haben sich im Jahr 2006 nicht ergeben.

Neben den ausgegebenen Aktien sind bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie auch potenzielle Aktien (z. B. aus Optionsanleihen) zu berücksichtigen. Sowohl zum 31. Dezember 2005 als auch zum 31. Dezember 2006 gab es keine potenziellen Aktien. Somit entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie beider Jahre dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

19. Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Ausgehend vom EBITDA leiten wir in der Kapitalflussrechnung auf den Jahresüberschuss vor Abschreibungen über. Das EBITDA ist definiert als Betriebsergebnis vor Abschreibungen. Hierzu verweisen wir auf die Gewinn- und Verlustrechnung auf der Seite 116 des Konzernanhangs.

Die Veränderung der betrieblichen Aktiva betrifft Veränderungen bei den Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, latenten und tatsächlichen Steuererstattungsansprüchen sowie sonstigen lang- und kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ohne die Wertpapiere des Umlaufvermögens. Die Zahlungsströme aus dem Kauf oder Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens sind innerhalb der Investitionstätigkeit auszuweisen. Die Veränderung der betrieblichen Passiva setzt sich zusammen aus Veränderungen von Rückstellungen, latenten und tatsächlichen Steuerschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Der Jahresüberschuss vor Abschreibungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 93,4 Mio. EUR auf 298,9 Mio. EUR. Die Erhöhung ist auf das zum Vorjahr deutlich gestiegene EBITDA zurückzuführen. Der Jahresüberschuss vor Abschreibungen ist für Zwecke der Kapitalflussrechnung um nicht zahlungswirksame Ergebnisse zu bereinigen. Außerdem sind Buchgewinne aus Anlagenabgängen und Beteiligungsveräußerungen in die Investitionstätigkeit umzugliedern. Nach diesen Bereinigungen ergibt sich für 2006 ein Wert von 271,3 Mio. EUR nach 208,9 Mio. EUR im Jahr 2005. Der Cash flow wurde mit 38,5 Mio. EUR (2005: 30,7 Mio. EUR) für den Aufbau betrieblicher Aktiva und mit 11,9 Mio. EUR für den Abbau betrieblicher Passiva verwendet. Im Jahr 2005 wurden dagegen betriebliche Passiva aufgebaut (31,4 Mio. EUR). Trotz des erhöhten Mittelabflusses durch die Veränderung betrieblicher Vermögenswerte und Schulden konnte der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit durch den verbesserten bereinigten Cash flow insgesamt von 209,6 Mio. EUR um 11,3 Mio. EUR auf 220,9 Mio. EUR im Jahr 2006 gesteigert werden.

20. Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ergab sich als Saldo aus Abflüssen für Sach- und Finanzinvestitionen, Zuflüssen aus Anlagenabgängen, konsolidierungskreisbedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds und Veränderungen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition durch den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Der Rückgang der Einzahlungen aus Anlagenabgängen stammt im Wesentlichen aus der im Vorjahr enthaltenen Veräußerung der Beteiligung an der Glens Falls Lehigh Cement Company. Der dennoch geringere Mittelabfluss im Jahr 2006 ergab sich insbesondere aus der Einzahlung eines Kaufpreises (Earn out) im Zusammenhang mit einer in Vorjahren veräußerten Beteiligung sowie aus den Einzahlungen aus Kaufpreisen für die im Berichtsjahr endkonsolidierten Gesellschaften des Geschäftsfeldes Betonprodukte in Deutschland, Luxemburg und Frankreich.

Die Finanzinvestitionen des Jahres 2006 betragen 12,5 Mio. EUR. Davon betreffen 7,1 Mio. EUR eine Anzahlung auf den Erwerb einer niederländischen Beteiligung im Rahmen der Reorgani-

sation der NCD. Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Eurobeton-Gruppe in Luxemburg und Frankreich wurden insgesamt 2,8 Mio. EUR für ein Darlehen an die bzw. eine Kapitalerhöhung bei der EUROBETON HOLDING S.A. verwendet, die aufgrund der verbleibenden Minderheitsbeteiligung seit dem 1. Januar 2006 at equity bewertet wird. Darüber hinaus beinhalten die Finanzinvestitionen Zuerwerbe an bereits konsolidierten Gesellschaften in der Ukraine und in Russland in Höhe von 0,8 Mio. EUR, an der Ciments Luxembourgeois S.A. in Höhe von 0,5 Mio. EUR, an zwei tschechischen Beteiligungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR sowie an einer Gesellschaft in den USA in Höhe von 0,2 Mio. EUR. Weitere 0,3 Mio. EUR entfallen auf eine Kapitalerhöhung bei der quick-mix Holding GmbH & Co. KG. Die restlichen Finanzinvestitionen in Höhe von 0,5 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen Ausleihungen an Kunden und Mitarbeiter sowie kleinere Zuerwerbe an Gesellschaften in Deutschland. Aus der Erstkonsolidierung von Gesellschaften erhöhte sich der Finanzmittelfonds nur unwesentlich (38 TEUR).

Der Saldo aus Kaufpreisen endkonsolidierter Gesellschaften und veräußerten Zahlungsmitteln betrug 21,3 Mio. EUR. Darin enthalten ist ein konsolidierungskreisbedingter Abgang von flüssigen Mitteln in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Die Einzahlungen aus Kaufpreisen der endkonsolidierten Gesellschaften in Höhe von 23,8 Mio. EUR betreffen mit 6,0 Mio. EUR den Verkauf der Betonbau-Gruppe. Für die Verkaufspreise der Eurobeton-Gruppe und der Gesellschaft Rhebau wurde mit den Erwerbern Stillschweigen vereinbart.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Vermögenswerte (ohne Finanzmittelfonds) und Schulden, die mit den genannten Verkäufen bzw. Käufen im Konzern ab- bzw. zuzugingen:

Effekte Konsolidierungskreisänderungen

(Angaben in Tausend EUR)

	2006
Langfristige Vermögenswerte	- 91.361
Kurzfristige Vermögenswerte ohne Finanzmittelfonds	- 44.358
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 15.261
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 43.584

21. Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit im Jahr 2006 in Höhe von 80,9 Mio. EUR stammt aus dem fortgesetzten Schuldenabbau insbesondere bei der Dyckerhoff AG und der RC Lonestar. Der im Vorjahr ausgewiesene höhere Abbau der Fremdverschuldung ist auf die Rückzahlung der von RC Lonestar begebenen US-Dollar-Anleihe zurückzuführen.

22. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds

Die Abgrenzung des in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelfonds wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Er beinhaltet nun neben den flüssigen Mitteln im engeren Sinne, also Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, nur noch kurzfristige Geldanlagen, die die Kriterien des IAS 7.7 erfüllen. Das Vorjahr wurde vergleichbar dargestellt. Der Finanzmittelfonds ist unter Ziffer 33. Finanzmittelfonds dargestellt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

23. Anlagevermögen

Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sind auf den Seiten 122 und 123 dargestellt.

24. Immaterielle Vermögenswerte

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte haben eine begrenzte Nutzungsdauer und werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Zu den Bilanzierungsgrundsätzen für die Geschäfts- und Firmenwerte, insbesondere zu der Anwendung des IFRS 3 und des IAS 36, verweisen wir auf die Ausführungen unter Ziffer 2. Konsolidierungsgrundsätze. Die Geschäfts- und Firmenwerte haben eine unbegrenzte Nutzungsdauer und werden jährlich auf Wertminderung geprüft („impairment test“).

Aus Erwerben waren zum 31. Dezember 2006 keine zusätzlichen Geschäfts- und Firmenwerte auszuweisen. Durch den Verkauf der Betonbau-Gruppe verminderten sich die ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerte um 1.370 TEUR.

Aus den Einzelabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften übernommene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden linear entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer über maximal 15 Jahre abgeschrieben.

Im Jahr 2006 waren außerplanmäßige Abschreibungen („impairment losses“) auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 455 TEUR enthalten, während es im Jahr 2005 keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen gab. Weitere Einzelheiten sind unter Ziffer 12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen dargestellt.

Entwicklungskosten, die den Voraussetzungen zur Aktivierung nach IAS 38 entsprechen, sind nicht vorhanden.

25. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten („historical costs“), vermindert um planmäßige nutzungsbedingte und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile

der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen.

Die Sachanlagen werden linear im Durchschnitt über die folgenden Nutzungsdauern abgeschrieben:

Nutzungsdauern der Sachanlagen

	Jahre
Bauten	25 – 30
Technische Anlagen und Maschinen	
Zement	20
Beton	15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 8
EdV-Hardware	3

Geringwertige Anlagegüter werden nach ihrer Aktivierung sofort abgeschrieben.

Die als Grundstücke aktivierten eigenen Kalksteinvorräte werden entsprechend dem Abbau abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen („impairment losses“) werden gemäß IAS 36 vorgenommen. In den Abschreibungen des Jahres 2006 sind 1.396 TEUR (2005: 20.801 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen enthalten. Weitere Einzelheiten sind unter Ziffer 12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen dargestellt.

Die Sachanlagen verminderten sich hauptsächlich durch Fremdwährungseffekte in den USA (–130,2 Mio. EUR) sowie durch Veränderungen im Konsolidierungskreis (–33,9 Mio. EUR). Darüber hinaus lagen die Investitionen in den USA, in Deutschland, in Polen, in der Tschechischen Republik und in Luxemburg unter den Abschreibungen und Abgängen des Jahres. Fremdwährungseffekte im Geschäftsbereich Osteuropa wirkten sich hier mit 3,2 Mio. EUR positiv aus.

26. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im Geschäftsjahr 2006 waren erstmals „investment properties“ nach IAS 40 auszuweisen. Der Ausweis betrifft das ehemalige Verwaltungsgebäude der Matériaux S.A. in Luxemburg. Durch den Verkauf der Eurobeton-Gruppe und die damit verbundene Optimierung der Verwaltung der Gruppe Luxemburg konnte das Gebäude in 2006 fremdvermietet werden. Das Gebäude wird wie nach IAS 40 zulässig zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und linear gemäß dem Komponentenansatz über einen Zeitraum zwischen 10 und 50 Jahren abgeschrieben. Die Entwicklung der Buchwerte ist dem Anlagenspiegel auf der Seite 122 f. zu entnehmen. Dem ausgewiesenen Buchwert in Höhe von 1,1 Mio. EUR steht ein Marktwert von rund 5,0 Mio. EUR gegenüber.

27. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Zur Bewertung der assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Ausführungen unter Ziffer 2. Konsolidierungsgrundsätze.

Unter den Zugängen bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind auch deren anteilige Ergebnisse erfasst. Ausschüttungen sowie Verluste von at equity bewerteten Gesellschaften werden im Konzern-Anlagenspiegel bei den Abgängen ausgewiesen.

Der Wertansatz der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen verminderte sich durch die Wertberichtigungen der Beteiligungen in den Niederlanden, in den USA und in Deutschland (-30,9 Mio. EUR). Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen unter Ziffer 14. Sonstiges Beteiligungsergebnis. Die erstmalig at equity bewertete Eurobeton Holding erhöhte den Beteiligungsansatz der assoziierten Unternehmen um 3,5 Mio. EUR. Der übrige Saldo aus Währungseffekten, Mehr- und Minderergebnissen aus der Bewertung at equity sowie Zu- und Abgängen war insgesamt mit -0,1 Mio. EUR nicht wesentlich.

28. Ausleihungen an Aktionäre

Die Buzzi Unicem S.p.A. hat sich bereits vor dem Anfang 2004 erfolgten Zusammenschluss der Aktivitäten in den USA über ihre Tochtergesellschaft in den USA refinanziert. Die Verbindlichkeit hieraus ist zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 268.651 TEUR im Dyckerhoff Konzern enthalten. Dieser Verbindlichkeit steht jedoch eine Forderung gegen die Buzzi Unicem S.p.A. in gleicher Höhe in Form des hier ausgewiesenen Darlehens gegenüber, welches bei der Berechnung der Nettoverschuldung berücksichtigt wird. Insgesamt verminderte sich die Nettoverschuldung des Konzerns durch den Zusammenschluss in den USA. Wir verweisen darüber hinaus auf Ziffer 42. Verbindlichkeiten und die dort enthaltene Tabelle zu den Konditionen der Anleihen und der wesentlichen Darlehen (US Private Placements) sowie auf unsere Ausführungen unter Ziffer 50. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24.

29. Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder Nominalwerten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Unverzinsliche Ausleihungen wurden auf den Barwert abgezinst. Der Anstieg bei den sonstigen Finanzanlagen stammt vor allem aus der Anzahlung auf eine niederländische Beteiligung im Rahmen der Reorganisation der NCD. Darüber hinaus wurde im Zusammenhang mit dem Verkauf der Eurobeton-Gruppe ein Darlehen an die EUROBETON HOLDING S.A. gewährt. Der ausgewiesene Abgang bei den sonstigen Ausleihungen betrifft vor allem 51,5 % der Ausleihung an die quotenkonsolidierte RC Lonestar. Das Darlehen, das von der Dyckerhoff Luxembourg S.A. an die RC Lonestar vergeben wurde, wurde im laufenden Geschäftsjahr in voller Höhe getilgt. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 50. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24.

30. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

(Angaben in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember)

	2006	2005
Langfristig (mit Restlaufzeit über 1 Jahr)		
Steuererstattungsansprüche	29.303	1.626
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	4.562	5.711
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	0	0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
Sonstige Vermögenswerte	41.980	91.035
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	46.542	96.746
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	75.845	98.372
Kurzfristig (mit Restlaufzeit unter 1 Jahr)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122.548	110.083
Steuererstattungsansprüche	13.304	17.222
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.576	2.863
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	5.992	4.629
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	610	10.004
Wertpapiere des Umlaufvermögens	13.030	13.021
Sonstige Vermögenswerte	36.329	36.002
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	58.537	66.519
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	194.389	193.824

Wegen der Neudefinition des Finanzmittelfonds in der Kapitalflussrechnung wurden die Wertpapiere des Umlaufvermögens in die kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerte umgegliedert. Das Vorjahr wurde vergleichbar dargestellt. Die umgegliederten Beträge für das Jahr 2006 und für das Vorjahr sind der oben stehenden Tabelle zu entnehmen.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden generell zum Nominalwert bewertet. Langfristige unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Erkennbaren Zins- und Ausfallrisiken wurde durch angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die hier ausgewiesenen

Wertpapiere des Umlaufvermögens, die nicht Bestandteil des Finanzmittelfonds nach IAS 7.7 sind, werden zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen, gegen assoziierte Unternehmen sowie gegen sonstige Beteiligungen handelt es sich überwiegend um verzinsliche Forderungen.

Bei den langfristigen Steuererstattungsansprüchen wirkte die Steuerforderung aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens in Deutschland in Höhe von 27,6 Mio. EUR erhöhend. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die langfristigen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen gingen vor allem durch eine vorzeitige Tilgung durch die Gesellschaft quick-mix zurück. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte verminderten sich durch den Eingang einer Kaufpreisforderung für eine in Vorjahren veräußerte Beteiligung (-42,0 Mio. EUR) sowie durch den Abgang eines Darlehens im Zusammenhang mit dem Verkauf der Betonbau-Gruppe (-10,0 Mio. EUR). Das ebenfalls hier ausgewiesene Planvermögen des Pensionsfonds in den USA erhöhte sich hingegen um 3,1 Mio. EUR.

Durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis verminderten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 11,7 Mio. EUR. Der originäre Anstieg in Höhe von 24,2 Mio. EUR ist vor allem auf Umsatzsteigerungen insbesondere in der Tschechischen Republik, in Polen und in Deutschland zurückzuführen. Der Rückgang bei den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen betrifft überzahlte Körperschaftsteuer der amerikanischen RC Lonestar. Die Erhöhung bei den Forderungen gegen assoziierte Unternehmen stammt im Wesentlichen aus einer kurzfristigen Finanzierung der Gesellschaft Kiebert. Eine kurzfristige Forderung gegen RC Lonestar, deren Fremdannteil in Höhe von 51,5 % in den Forderungen gegen sonstige Beteiligungen zu zeigen ist, reduzierte sich durch die Zahlung der Vorjahresdividende um anteilig 7,0 Mio. EUR. Der sonstige Rückgang in diesem Posten stammt ebenfalls aus dem Fremdannteil gegenüber quotal einbezogenen Unternehmen und steht im Zusammenhang mit dem Verkauf der Betonbau-Gruppe. Die ausgewiesenen Wertpapiere des Umlaufvermögens stammen fast ausschließlich aus der Dyckerhoff AG und der RC Lonestar. Die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte beinhalten

im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten und Forderungen aus sonstigen Steuern wie z. B. Umsatzsteuer.

31. Latente Steueransprüche

Die als Saldo ausgewiesenen latenten Steueransprüche, die gemäß IAS 12 aktivisch auszuweisen waren, entstanden im Wesentlichen aus zukünftig zu erwartenden Steuererminderungen durch Nutzung steuerlicher Verlustvorträge bei der Dyckerhoff AG sowie aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen in Deutschland und in der Ukraine. Die Zusammensetzung der latenten Steueransprüche ist unter Ziffer 40. Latente Steuerschulden dargestellt.

Der Rückgang der latenten Steueransprüche stammt wesentlich aus den latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Das unbeschränkt vortragbare und nicht genutzte körperschaftsteuerliche Verlustpotenzial erhöhte sich entsprechend. Zu Einzelheiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Ziffer 17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die aktivisch ausgewiesenen latenten Steuern zum Bilanzstichtag ergaben sich aus Unterschieden in den folgenden Bilanzposten:

Aktivisch ausgewiesene latente Steueransprüche (Angaben in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember)

	2006	2005
Aktivisch ausgewiesene latente Steueransprüche		
auf Anlagevermögen und sonstiges langfristiges Vermögen	- 91.420	- 100.465
auf langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	17.549	14.444
auf nutzbare steuerliche Verlustvorträge	111.000	154.002
Zwischensumme langfristig	37.129	67.981
auf kurzfristige Aktiva	- 1.536	2.217
auf kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.141	4.534
Zwischensumme kurzfristig	- 395	6.751
Summe aktivisch ausgewiesene latente Steueransprüche	36.734	74.732

32. Vorräte

Vorräte

(Angaben in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember)

	2006	2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe vor Abwertungen	77.163	79.417
Wertberichtigung auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 10.969	- 10.803
Buchwert Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	66.194	68.614
Unfertige Erzeugnisse vor Abwertungen	25.321	27.349
Wertberichtigung auf unfertige Erzeugnisse	- 467	- 192
Buchwert unfertige Erzeugnisse	24.854	27.157
Fertige Erzeugnisse und Waren vor Abwertungen	34.038	38.951
Wertberichtigung auf fertige Erzeugnisse und Waren	- 1.337	- 1.912
Buchwert fertige Erzeugnisse und Waren	32.701	37.039
Geleistete Anzahlungen für Vorräte	1.439	1.482
Vorräte	125.188	134.292

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelswaren erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren realisierbaren Werten. Im Übrigen werden die unfertigen und fertigen Erzeugnisse mit ihren jahresdurchschnittlichen Herstellungskosten angesetzt. Diese umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. Der Buchwert der Vorräte, auf die Wertberichtigungen vorgenommen wurden, betrug zum 31. Dezember 2006 53.368 TEUR. Der Rückgang der Vorräte um insgesamt 9,1 Mio. EUR entstand ausschließlich durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis (-19,1 Mio. EUR) und aus Fremdwährungseffekten (-5,2 Mio. EUR), denen ein Bestandsaufbau in den USA und in Russland gegenüberstand.

33. Finanzmittelfonds

Finanzmittelfonds

(Angaben in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember)

	2006	2005
Kurzfristige Geldanlagen	85.530	75.229
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	236.428	117.878
Finanzmittelfonds	321.958	193.107

Zur besseren Verständlichkeit des Abschlusses wurde der Finanzmittelfonds im Sinne der Kapitalflussrechnung direkt in der Bilanz ausgewiesen. Hierdurch waren Wertpapiere des Umlaufvermögens aus dem bisherigen Posten Wertpapiere, flüssige Mittel in die sonstigen Vermögenswerte umzugliedern, da sie nicht Bestandteil des Finanzmittelfonds im Sinne der Kapitalflussrechnung sind. Das Vorjahr wurde vergleichbar dargestellt. Zu den Beträgen verweisen wir auf Ziffer 30. Forderungen und sonstige Vermögenswerte.

Die als kurzfristige Geldanlagen bilanzierten Wertpapiere stammen im Wesentlichen aus den US-amerikanischen Gesellschaften und der tschechischen Gesellschaft Hranice. Der ausgewiesene Betrag entspricht dem Marktwert zum Bilanzstichtag. In den USA und bei Hranice wurden freie Mittel aus dem laufenden Cash flow weiter in Wertpapieren angelegt. Vermindernd wirkten Währungseffekte in Höhe von 7,7 Mio. EUR.

Bei den sonstigen flüssigen Mitteln wirkten Währungseffekte mit -0,9 Mio. EUR. Der Anstieg der sonstigen flüssigen Mittel in Deutschland stammt vor allem aus dem Eingang einer Kaufpreisforderung für eine in Vorjahren veräußerte Beteiligung. Darüber hinaus erhöhte der freie Cash flow der Periode die flüssigen Mittel vor allem in Russland, in den USA, in der Ukraine und in Polen.

34. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Grundkapital der Dyckerhoff AG in Höhe von 105.639.815,68 EUR besteht unverändert zum Vorjahr und ist eingeteilt in 20.667.554 nennbetragslose Stammaktien und 20.597.999 nennbetragslose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

Bei den in der Kapitalrücklage der Dyckerhoff AG ausgewiesenen Beträgen in Höhe von 293.684 TEUR handelt es sich um die Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag der Aktien hinaus erzielt wurden (Agio).

Die Inhaber stimmrechtsloser Vorzugsaktien erhalten aus dem zur Verteilung gelangenden Gewinn vorweg einen Vorzugsgewinnanteil von je 0,13 EUR. Sie erhalten ferner bei Ausschüttung eines darüber hinausgehenden Gewinnanteils in gleicher Weise wie die Stammaktien einen entsprechenden Anteil. Gelangt in einem Geschäftsjahr der Vorzugsgewinnanteil von 0,13 EUR je Aktie nicht zur Ausschüttung, so ist dieser Betrag ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn nachfolgender Geschäftsjahre vorweg auszuzahlen; hierbei sind zuerst die ältesten Rückstände nachzuzahlen.

Der Vorstand schlägt vor, aus dem nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschuss der Dyckerhoff AG in Höhe von 87.490.168,02 EUR eine Dividende in Höhe von insgesamt 27.235.264,98 EUR auszuschütten – dies entspricht 0,66 EUR für die Vorzugs- und die Stammaktien – und den verbleibenden Betrag in Höhe von 60.254.903,04 EUR in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Fimedi S.p.A., Turin, Italien hat uns am 7. Dezember 2006 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Dyckerhoff AG, Wiesbaden am 31. Januar 2005 die Schwellen von 5 %, 10 %, 25 %, 50 % und 75 % überschritten hat und nun 94,90 % beträgt. Davon sind der Fimedi S.p.A. 94,90 % der Stimmrechte über ihr Tochterunternehmen Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato (AL), Italien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG wie folgt zuzurechnen: Buzzi Unicem S.p.A., Via Luigi Buzzi 6, Casale Monferrato (AL), Italien hält unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG, nämlich 70,71 %. Durch ihr Tochterunternehmen Buzzi Unicem Deutschland GmbH,

Lurgiallee 14, Frankfurt am Main hält Buzzi Unicem S.p.A. weitere mehr als 10 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG, nämlich 24,19 %. Insgesamt hält Buzzi Unicem S.p.A. unmittelbar und mittelbar mehr als 75 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG, nämlich 94,90 %.

Zum Jahresende 2006 waren die stimmberechtigten Stammaktien von Dyckerhoff im Besitz der folgenden Aktionärsgruppen:

Stammaktionäre der Dyckerhoff AG

	Anteil
Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato, Italien	70,71 %
Buzzi Unicem Deutschland GmbH, Frankfurt a.M., Deutschland	24,19 %
Streubesitz	5,10 %
Gesamt	100,00 %

Zum 31. Dezember 2006 hielt die Buzzi Unicem S.p.A. unverändert 62,20 % der Vorzugsaktien. Damit betrug die Beteiligung am Grundkapital der Dyckerhoff AG 78,58 %. Buzzi Unicem hat den Dyckerhoff-Aktionären im Rahmen eines freiwilligen Erwerbsangebots die Übernahme ihrer Stammaktien zu einem Preis von 42,00 EUR je Stück Stammaktie und ihrer Vorzugsaktien zu einem Preis von 40,00 EUR je Stück Vorzugsaktie angeboten. Dieses Angebot wurde bis zum Ablauf der Annahmefrist am 29. Januar 2007 für 315.732 Stück Stammaktien und 3.725.637 Stück Vorzugsaktien angenommen. Danach hält die Buzzi Unicem-Gruppe 96,43 % der Stammaktien und 80,28 % der Vorzugsaktien, entsprechend einer Beteiligung am Grundkapital von 88,37 %.

Zu den Angaben bezüglich der „related parties“ verweisen wir auf Ziffer 50. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24 dieses Anhangs.

35. Währungseffekte, Gewinnrücklagen und Anteile anderer Gesellschafter

In den Gewinnrücklagen ist auch die gesetzliche Rücklage der Dyckerhoff AG mit 481 TEUR enthalten. Diese Rücklage kann nur zweckgebunden zum Ausgleich von Jahresfehlbeträgen und Verlustvorträgen verwendet werden.

Die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden von Fremdwährungsgesellschaften zum jeweiligen Kurs am Bilanzstichtag sind in den hier aufgeführten Währungseffekten innerhalb des Eigenkapitals auszuweisen. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 5. Währungsumrechnung.

Die Entwicklung der Währungseffekte, der Gewinnrücklagen und der Anteile anderer Gesellschafter ist der Übersicht auf Seite 120 f. zu entnehmen.

Aus dem bei sukzessiven Erwerben und indirekten Anteilsänderungen angewendeten „economic entity model“ wurde ein Betrag in Höhe von 595 TEUR neutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Dieser stammt im Wesentlichen aus Zuerwerben in der Ukraine.

36. Rückstellungen

Die im Konzern-Rückstellungsspiegel ausgewiesenen Auflösungen von insgesamt 26.924 TEUR betreffen mit 7.594 TEUR Auflösungen von Steuerrückstellungen, die im Steueraufwand verrechnet wurden. Die sonstigen Auflösungen in Höhe von 19.330 TEUR sind unter Ziffer 8. Sonstige betriebliche Erträge (10.134 TEUR) sowie unter Ziffer 16. Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis (9.196 TEUR) erläutert. Die Effekte aus laufenden Aufzinsungen langfristiger Rückstellungen sowie aus Änderungen der Abzinsungssätze sind ebenfalls unter Ziffer 16. Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis dargestellt. Diese Beträge sind im Konzern-Rückstellungsspiegel in den Zuführungen enthalten.

Konzern-Rückstellungsspiegel

(Angaben in Tausend EUR)

	Stand 31.12.2005	Entwicklung 2006					Stand 31.12.2006
		Veränderung Konsolidie- rungskreis / Währungs- differenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	271.135	- 10.846	14.794	0	13.279	0	258.774
Rekultivierungsverpflichtungen	28.792	273	558	2.469	1.900	158	28.096
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	5.464	- 120	739	0	4.199	1.554	10.358
Rückstellungen für Kartellbuße und damit in Zusammenhang stehende Aufwendungen	95.532	0	60	9.196	3.926	0	90.202
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	30.664	- 310	5.774	1.495	9.011	- 2.286	29.810
Sonstige langfristige Rückstellungen	160.452	- 157	7.131	13.160	19.036	- 574	158.466
Langfristige Rückstellungen	431.587	- 11.003	21.925	13.160	32.315	- 574	417.240
Steuerrückstellungen	80.563	- 570	23.785	7.594	33.675	0	82.289
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	22.074	- 6.024	13.365	1.101	14.627	- 1.554	14.657
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	24.244	- 4.171	18.677	2.340	23.171	138	22.365
Rückstellungen für Kartellbuße und damit in Zusammenhang stehende Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	50.184	- 304	17.310	2.729	26.927	1.990	58.758
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	96.502	- 10.499	49.352	6.170	64.725	574	95.780
Kurzfristige Rückstellungen	177.065	- 11.069	73.137	13.764	98.400	574	178.069

37. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für zahlreiche Mitarbeiter treffen wir für die Zeit nach der Pensionierung direkt oder durch Zahlungen an Pensionsfonds Vorsorge. Alle Pensionszusagen berücksichtigen für die Höhe der Leistungen das Entgelt und die Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter („defined benefit plans“) und schließen in der Regel Hinterbliebenenversorgungen ein.

Der größte Teil der Direktzusagen bei Pensionen betrifft Mitarbeiter in Deutschland. Die fondsgebundenen Verpflichtungen in den USA waren aktivisch als sonstige Vermögenswerte auszuweisen, da der Saldo aus den Verpflichtungen und dem Fondsvermögen vor Verrechnung von versicherungsmathematischen Verlusten positiv war. Daneben bestehen in den USA für einen kleineren Personenkreis auch nicht fondsgedeckte Verpflichtungen, die über die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen abgedeckt sind.

Die Verpflichtungen aus dem Altersversorgungssystem für Krankheitskosten von Pensionären in den USA sind auch über Rückstellungen abgedeckt. Hierbei handelt es sich ebenfalls um nicht fondsgedeckte Verpflichtungen. Auch in Deutschland bestehen Direktzusagen für die Übernahme von Krankheitskosten für Pensionäre. Die für diese Verpflichtungen gebildete Rück-

stellung in Höhe von 8.461 TEUR (2005: 9.085 TEUR) war bisher in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Analog zu den Krankheitskosten in den USA wurde dieser Betrag in die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umgliedert. Der Vorjahresausweis wurde vergleichbar dargestellt.

Die Verpflichtungen aus den Pensionsplänen und aus den Zusagen für Krankheitskosten sowie die in den Fonds vorhandenen Vermögenswerte werden jährlich von unabhängigen Gutachtern nach der „projected unit credit method“ gemäß IAS 19 ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Einrechnung dynamischer Entwicklungen nach versicherungsmathematischen Verfahren berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden über die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen amortisiert, nachdem bis zu 10 % der Bruttoverpflichtungen in einen nicht zu berücksichtigenden Korridor eingestellt sind. Die entsprechenden Zuführungen der Rückstellungen für die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt. Dabei sind neben Annahmen zur Lebenserwartung – in Deutschland nach den seit 2005 geltenden neuen Sterbetafeln, den so genannten „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck – folgende Parameter berücksichtigt:

Parameter der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Pensionen			
	31. Dezember 2006		31. Dezember 2005	
	Deutschland	USA	Deutschland	USA
Rechnungszinsfuß	4,3 %	5,8 %	4,0 %	5,5 %
Erwarteter Fondsertrag	–	8,3 %	–	8,3 %
Einkommensrend	2,5 %	4,5 %	2,5 %	4,5 %
Rententrend	1,7 %	3,3 %	1,7 %	3,3 %
Fluktuation	1,5 %	Erfahrungswerte	1,5 %	Erfahrungswerte

	Krankheitskosten			
	31. Dezember 2006		31. Dezember 2005	
	Deutschland	USA	Deutschland	USA
Rechnungszinsfuß	4,3 %	5,8 %	4,0 %	5,5 %
Einkommensrend	2,5 %	4,5 %	2,5 %	4,5 %
Krankheitskostentrend	1,7 %	5,0 % / 8,0 %	1,7 %	5,0 % / 9,0 %
Fluktuation	1,5 %	Erfahrungswerte	1,5 %	Erfahrungswerte

Würde sich der angenommene Krankheitskostentrend in den USA um einen Prozentpunkt erhöhen bzw. vermindern, so hätte dies die folgenden Auswirkungen auf die Aufwendungen der Periode bzw. auf den Barwert der Verpflichtungen für Krankheitskosten:

Auswirkungen von Änderungen des angenommenen Krankheitskostentrends um einen Prozentpunkt
(Angaben in Tausend EUR)

	Krankheitskosten USA	
	2006	2005
auf Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand		
Erhöhung	386	351
Verminderung	309	312
auf den Barwert der Verpflichtungen		
Erhöhung	3.609	4.070
Verminderung	3.093	3.495

Gliederung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

(Angaben in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember)

	2006	2005
Pensionszusagen gemäß einheitlicher inländischer Leistungspläne	188.626	187.214
Pensionszusagen USA	3.290	3.324
Sonstige Pensionszusagen unterschiedlicher Art	9.022	16.844
Zwischensumme Pensionen	200.938	207.382
Krankheitskosten der Rentner	57.836	63.753
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	258.774	271.135

In den USA existierten im Geschäftsjahr 2006 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 97.212 TEUR (2005: 109.062 TEUR), die durch externe Pensionsfonds abgedeckt sind. Zusätzlich bestanden Direktzusagen in Deutschland und in den USA in Höhe von 217.121 TEUR (2005: 230.340 TEUR). Die in den USA eingegangenen Verpflichtungen für Krankheitskosten von Pensionären betragen insgesamt 50.735 TEUR (2005: 60.440 TEUR). Der im Vorjahr hierfür ausgewiesene Fonds wurde inzwischen verbraucht. Die Verpflichtungen für Krankheitskosten in Deutschland waren in Höhe von 8.878 TEUR (2005: 9.988 TEUR) auszuweisen. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung dieser Pläne mit einer Überleitung auf die als Rückstellung ausgewiesenen Beträge:

Bilanzierte Nettowerte der Pensionen und der Krankheitskosten

(Angaben in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember)

	Pensionen		Krankheitskosten		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Barwert der fondsgedeckten Verpflichtungen	97.212	109.062	0	60.440	97.212	169.502
Marktwert des Fondsvermögens	- 100.064	- 99.635	0	- 271	- 100.064	- 99.906
Unterdeckung (+) / Überdeckung (-)	- 2.852	9.427	0	60.169	- 2.852	69.596
Barwert der direkten Verpflichtungen	217.121	230.340	59.613	9.988	276.734	240.328
Noch nicht verrechnete versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	- 35.432	- 51.339	- 1.777	- 6.404	- 37.209	- 57.743
Als sonstige Vermögensgegenstände bilanzierte Überdeckung	22.101	18.954	0	0	22.101	18.954
Summe	200.938	207.382	57.836	63.753	258.774	271.135

Die Zusammensetzung des Planvermögens des Pensionsfonds in den USA stellt sich wie folgt dar:

Zusammensetzung des Planvermögens

(Anteilig vom Zeitwert, jeweils zum 31. Dezember)

	Pensionen USA	
	2006	2005
Eigenkapitalinstrumente	62 %	59 %
Schuldinstrumente	36 %	37 %
Rentenpapiere	1 %	1 %
Sonstige	1 %	3 %

Der Zinsaufwand für die Pensionen und Krankheitskosten sowie für die erwarteten Erträge aus Fondsvermögen sind unverändert im Zins- und sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Die Aufwendungen und Erträge für die Pensionspläne und die Pläne für Krankheitskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Für das Planvermögen des Pensionsfonds in den USA wird ein Ertrag von 8,3 % erwartet. Dieser erwartete Ertrag basiert auf der bisherigen Rendite der im Fonds enthaltenen Wertpapiere. Eigenkapitalinstrumente, die den überwiegenden Teil des Fonds ausmachen, hatten in der Vergangenheit einen Ertrag, der um 7,4 % über der Inflationsrate lag. Schuldinstrumente wiesen einen Ertrag von 2,9 % über der Inflationsrate aus. Bei einer erwarteten Inflationsrate zwischen 2,5 % und 3,0 % ergibt sich ein erwarteter Ertrag für das Planvermögen von insgesamt 8,3 %. Für das Geschäftsjahr 2007 werden keine Einzahlungen in den Pensionsfonds erwartet.

Aufwand der Pensionen und der Krankheitskosten

(Angaben in Tausend EUR)

	Pensionen		Krankheitskosten		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Dienstzeitaufwand	5.557	5.316	876	794	6.433	6.110
Vergangenheitskosten	611	1.874	- 187	- 4.315	424	- 2.441
Realisierter versicherungsmathematischer Verlust (+) / Gewinn (-)	1.715	1.046	742	- 197	2.457	849
Sonstiges	936	695	0	0	936	695
Aufwendungen für Altersversorgung	8.819	8.931	1.431	- 3.718	10.250	5.213
Zinsaufwand	14.663	15.297	3.358	3.584	18.021	18.881
Erwarteter Ertrag des Fondsvermögens	- 7.807	- 7.215	0	- 91	- 7.807	- 7.306
Summe	15.675	17.013	4.789	- 225	20.464	16.788
Zusatzinformation: Tatsächlicher Ertrag aus Fondsvermögen					10.323	4.865

Die Pensionsrückstellungen entwickelten sich seit dem 1. Januar 2005 wie folgt:

Entwicklung der bilanzierten Nettowerte der Pensionen und der Krankheitskosten

(Angaben in Tausend EUR)

	2005		
	Pensionen	Krankheitskosten	Gesamt
Stand 1. Januar 2005	211.117	60.720	271.837
Erst- / Endkonsolidierungen sowie Vermögensübertragungen	0	0	0
Währungsveränderungen	- 936	9.249	8.313
Aufwendungen der Periode (s.o.)	17.013	- 225	16.788
Auszahlungen der Periode	- 28.668	- 5.991	- 34.659
aktivisch auszuweisen aus Überdeckung	8.856	0	8.856
Stand 31. Dezember 2005	207.382	63.753	271.135

	2006		
	Pensionen	Krankheitskosten	Gesamt
Stand 1. Januar 2006	207.382	63.753	271.135
Erst- / Endkonsolidierungen sowie Vermögensübertragungen	- 4.751	0	- 4.751
Währungsveränderungen	- 395	- 5.700	- 6.095
Aufwendungen der Periode (s.o.)	15.675	4.789	20.464
Auszahlungen der Periode	- 20.120	- 5.006	- 25.126
aktivisch auszuweisen aus Überdeckung	3.147	0	3.147
Stand 31. Dezember 2006	200.938	57.836	258.774

38. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten tatsächliche steuerliche Verpflichtungen. Der leichte Anstieg gegenüber dem Vorjahr stammt vor allem aus der Ergebnissteigerung in den USA. Darüber hinaus wurde in Luxemburg eine Steuererstattung durch die Zuführung von Steuern der Periode mehr als ausgeglichen.

Der Dyckerhoff AG sind im Jahr 2005 nach Abschluss der Betriebsprüfung für die Jahre 1993 – 1997 Steuerbescheide für

die betroffenen Jahre zugegangen. Gegen einen Teil der Ertragsteuerbescheide hat die Gesellschaft Einspruch eingelegt. Basierend auf der Einschätzung der einzelnen Sachverhalte besteht eine Rückstellung für mögliche Risiken in Höhe von unverändert 14,0 Mio. EUR. Aufgrund bestehender Schätzunsicherheiten kann der zukünftig zu zahlende Betrag von dem zurückgestellten Betrag abweichen.

39. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

(Angaben in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember)

	2006	2005
Langfristig (mit Restlaufzeit über 1 Jahr)		
Rekultivierungsverpflichtungen	28.096	28.792
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	10.358	5.464
Rückstellungen für Kartellbuße und damit in Zusammenhang stehende Aufwendungen	90.202	95.532
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	29.810	30.664
Sonstige langfristige Rückstellungen	158.466	160.452
Kurzfristig (mit Restlaufzeit unter 1 Jahr)		
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	14.657	22.074
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	22.365	24.244
Rückstellungen für Kartellbuße und damit in Zusammenhang stehende Aufwendungen	0	0
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	58.758	50.184
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	95.780	96.502

Entsprechend IAS 37 berücksichtigen die sonstigen Rückstellungen alle erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen mit ihrem wahrscheinlichen Erfüllungswert. Rekultivierungsrückstellungen sowie sonstige langfristige Rückstellungen, insbesondere die Rückstellung für die Kartellbuße, sind mit ihrem Barwert angesetzt.

Die Rückstellungen für Krankheitskosten in Deutschland waren bisher in den langfristigen Verpflichtungen aus dem Personalbereich ausgewiesen. Diese wurden in die Rückstellungen für

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umgegliedert; das Vorjahr wurde vergleichbar dargestellt. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 37. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die langfristigen Rückstellungen aus dem Personalbereich beinhalten Zusagen für Jubiläumsgelder, Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen sowie sonstige langfristige personalbezogene Verpflichtungen. Der Anstieg gegenüber dem 31. Dezember 2005 steht im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen in Russland und erhöhten Altersteilzeit- und Jubiläumszusagen, teilweise begründet durch eine Umgliederung aus den kurzfristigen Rückstellungen aufgrund der Neueinschätzung des Zahlungsausgangs. Die Rückstellung für Kartellbuße und für damit im Zusammenhang stehende Aufwendungen reduzierte sich durch einen Zinseffekt aus der Neueinschätzung des Zahlungszeitpunkts, der die laufende Aufzinsung überkompensierte. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 16. Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis. Ein Teil der langfristigen sonstigen Verpflichtungen war in die kurzfristigen Verpflichtungen umzubuchen; dies erklärt den leichten Rückgang in dieser Position.

Die kurzfristigen Verpflichtungen aus dem Personalbereich reduzierten sich vor allem durch die Endkonsolidierungen des Jahres sowie die bereits erwähnte Neueinschätzung zum Zahlungsausgang; hierdurch war ein Teil als langfristig auszuweisen. Die kurzfristigen Rückstellungen aus Liefergeschäften beinhalten insbesondere ausstehende Rechnungen sowie Rückstellungen für Boni und Rabatte. Sie reduzierten sich durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis.

Die Erhöhung der sonstigen ungewissen kurzfristigen Verpflichtungen ist vor allem auf Rückstellungen für Risiken aus unseren niederländischen Beteiligungen und auf die zusätzliche Bildung von Rückstellungen für eine mögliche Rückgabe veräußerter CO₂-Emissionsrechte in Deutschland zurückzuführen. Für das Risiko einer möglichen Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten waren im Konzern zum 31. Dezember 2006 16,0 Mio. EUR bilanziert. Aufgrund der bestehenden Schätzunsicherheiten, ob und in welcher Höhe letztendlich einer Rückforderung nach-

zukommen ist, kann der zu zahlende Betrag nicht unwesentlich von der gebildeten Rückstellung abweichen.

40. Latente Steuerschulden

Entsprechend IAS 12 werden nach der „balance sheet liability method“ grundsätzlich Bewertungsunterschiede zwischen steuerrechtlicher Bilanzierung und den Wertansätzen nach IFRS mit latenten Steuern belegt.

In den ausgewiesenen Beträgen in Höhe von 399.402 TEUR (2005: 457.763 TEUR) waren latente Steuerschulden in Höhe von 431.316 TEUR (2005: 493.970 TEUR) mit latenten Steueransprüchen in Höhe von 31.914 TEUR (2005: 36.207 TEUR) gemäß IAS 12 zu verrechnen. Die im Jahr 2006 nicht saldierungsfähigen latenten Steueransprüche sind unter Ziffer 31. Latente Steueransprüche dargestellt. Der Rückgang der latenten Steuerschulden um 58,4 Mio. EUR entstand durch Währungsveränderungen (-43,3 Mio. EUR) vor allem in den USA und durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis (-3,1 Mio. EUR). Die verbleibenden 12,0 Mio. EUR führten zu einem Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der latente Steuersatz für Deutschland (40 %) beinhaltet die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbeertragsteuer. Im Ausland wurden die latenten Steuern jeweils mit dem landesspezifischen Steuersatz ermittelt.

Die passivisch ausgewiesenen latenten Steuern ergaben sich aus Unterschieden in den folgenden Bilanzposten:

Passivisch ausgewiesene latente Steuerschulden (Angaben in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember)

	2006	2005
Passivisch ausgewiesene latente Steuerschulden		
auf Anlagevermögen und sonstiges langfristiges Vermögen	397.430	448.374
auf langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 676	6.460
auf nutzbare steuerliche Verlustvorträge	- 185	- 247
Zwischensumme langfristig	396.569	454.587
auf kurzfristige Aktiva	2.531	690
auf kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	302	2.486
Zwischensumme kurzfristig	2.833	3.176
Summe passivisch ausgewiesene latente Steuerschulden	399.402	457.763

Die Zusammensetzung der latenten Steuern ist folgender Aufstellung zu entnehmen:

Latente Steuern

(Angaben in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember)

	2006	2005
Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen	535.842	602.476
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	- 61.989	- 65.196
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	- 111.185	- 154.249
Zwischensumme aktive latente Steuern	- 173.174	- 219.445
Summe latente Steuern	362.668	383.031
davon passivisch ausgewiesene latente Steuern	399.402	457.763
davon aktivisch ausgewiesene latente Steuern	- 36.734	- 74.732

41. Mezzanine-Finanzierung

Der Gesellschaft wurde in den Geschäftsjahren 2002 und 2003 von Mitgliedern der Gemeinschaft der Familienaktionäre der Dyckerhoff AG, von mit der Familie verbundenen Aktionären sowie von Buzzi Unicem S.p.A. ein Darlehen mit einem Nominalwert von 201.294 TEUR zur Verfügung gestellt. Die vertragliche Ausgestaltung erfolgte in Form eines nachrangigen Schuldscheindarlehens mit einer Laufzeit bis 2012, einer laufenden Verzinsung in Höhe von 4,5 % p.a. sowie einer zusätzlichen Verzinsung in Höhe von 2,5 % p.a. ohne Zinseszins für jedes volle Jahr auf den noch ausstehenden Darlehensbetrag, zahlbar am Laufzeitende. Eine Rückzahlung kann frühestens mit Wirkung ab Ende 2008 gefordert werden, soweit nach Rückzahlung eine Mindesteigenkapitalquote erhalten bleibt. Einschließlich der zusätzlichen Verzinsung in Höhe von 2,5 % p.a. ergibt sich per 31. Dezember 2006 eine Gesamtverbindlichkeit gegenüber den Darlehensgebern in Höhe von 219.902 TEUR. Der Anstieg ist auf die endfällige zusätzliche Verzinsung des laufenden Geschäftsjahres zurückzuführen. Bezüglich des auf die zur Dyckerhoff AG verbundene Buzzi Unicem S.p.A. entfallenden Teilbetrags von 1.098 TEUR verweisen wir auf Ziffer 50. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24.

42. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten

(Angaben in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember)

	2006	2005
Langfristig (mit Restlaufzeit über 1 Jahr)		
Mezzanine-Finanzierung	219.902	212.979
Anleihen	383.895	426.657
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.898	73.051
Steuerschulden	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	790	1.241
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	12.708	19.934
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	13.498	21.175
Summe langfristige Verbindlichkeiten	669.193	733.862
Kurzfristig (mit Restlaufzeit unter 1 Jahr)		
Anleihen und Schuldverschreibungen	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.567	78.659
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.712	46.660
Steuerschulden	1.204	18.108
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.914	8.038
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	737	2.069
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	44.117	69.493
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.026	1.211
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen	3.847	4.211
Übrige Verbindlichkeiten	55.104	65.983
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	106.745	151.005
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	194.228	294.432

Die ausgewiesenen Anleihen betreffen im Wesentlichen US-Dollar-Anleihen. Die Buzzi Unicem S.p.A. hatte sich bereits vor dem Zusammenschluss der RC Cement und der Lonestar Industries im Jahr 2004 über ihre Tochtergesellschaft in den USA refinanziert. Diese Fremdverschuldung ist ebenfalls mit 48,5 % im Dyckerhoff Konzern enthalten, wird jedoch durch eine Forderung gegen die Buzzi Unicem S.p.A. in gleicher Höhe in Form eines Darlehens kompensiert und bei der Berechnung der Nettoverschuldung berücksichtigt. Insgesamt verminderte sich die Nettoverschuldung des Konzerns durch den Zusammenschluss in den USA. Wir verweisen hierzu auch auf Ziffer 28. Ausleihungen an Aktionäre sowie auf die unten stehende Tabelle zu den Konditionen der Anleihen und der wesentlichen Darlehen. Der Rückgang bei den Anleihen ist vollständig auf Fremdwährungseffekte zurückzuführen.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 144 TEUR (2005: 2.539 TEUR) grundpfandrechtlich gesichert. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren in Höhe von 20.000 TEUR entsprechend ihrer Fälligkeit in die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umzugliedern. Außerdem reduzierten sie sich durch Tilgungen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich trotz der erfolgten Umgliederung aus den langfristigen Verpflichtungen vor allem aufgrund von Tilgungen, aber auch durch Veränderungen im Konsolidierungskreis.

Die kurzfristigen Steuerschulden des Vorjahres betrafen fast ausschließlich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der Dyckerhoff AG.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, gegenüber assoziierten Unternehmen und gegenüber sonstigen Beteiligungen sowie bei den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing handelt es sich überwiegend um verzinsliche Verbindlichkeiten. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen waren im Vorjahr vor allem Verbindlichkeiten aus der Dividende unserer US-amerikanischen Gesellschaft RC Lonestar an die Buzzi Unicem S.p.A. enthalten. Diese wurden in 2006 gezahlt. Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen reduzierten sich durch den

Wegfall einer Verbindlichkeit gegenüber der Gesellschaft Tricosal Beton-Chemie; diese Gesellschaft wurde zum 31. Dezember 2006 liquidiert. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen ist der nicht zu eliminierende Teil (51,5 %) des Darlehens der RC Lonestar an die Dyckerhoff AG ausgewiesen. Durch die nur quotale Einbeziehung der RC Lonestar wird der bei der Dyckerhoff AG angelegte Betrag von 112 Mio. USD lediglich mit der Quote von 48,5 % eliminiert und der verbleibende Betrag hier ausgewiesen. Wir verweisen hierzu auch auf unsere Ausführungen unter Ziffer 50. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24 dieses Anhangs. Die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing reduzierten sich durch den Verkauf der Betonbau-Gruppe.

Auch der Rückgang der langfristigen übrigen Verbindlichkeiten steht im Zusammenhang mit dem Abgang der Betonbau-Gruppe. Darüber hinaus verminderte sich der negative Marktwert von Derivaten. Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen vor allem durch die Endkonsolidierungen des Jahres und Dividendenzahlungen an Konzernfremde zurück. In den übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 67.812 TEUR (2005: 85.917 TEUR) sind 21.027 TEUR (2005: 19.222 TEUR) verzinsliche Verbindlichkeiten enthalten.

Eine Übersicht über die Konditionen der Anleihen und der wesentlichen Darlehen (sämtliche ungesichert) gibt die folgende Tabelle:

Konditionen der Anleihen und der wesentlichen Darlehen

	Zinssatz in %	Laufzeit	Nominalwert in Tausend Währung		Nominalwert in Tausend EUR	
us Private Placement*	6,60	2002 – 2010	USD	175.000	EUR	132.878
us Private Placement*	6,92	2002 – 2013	USD	240.000	EUR	182.232
us Private Placement*	7,12	2002 – 2017	USD	35.000	EUR	26.576
us Private Placement*	5,08	2003 – 2016	USD	240.000	EUR	182.232
us Private Placement*	5,05	2003 – 2013	EUR	30.000	EUR	30.000
usd-Anleihe*	9,25	2000 – 2010	USD	350.000	EUR	265.756
Bankkredite	4,50 – 5,85	1998 – 2008	EUR	72.375	EUR	72.375

* = bilanzieller Ausweis erfolgt entsprechend der anteiligen Quote bei rc Lonestar Inc. in Höh€ von 48,5 %

Innerhalb der Bankkredite besteht ein Tilgungsdarlehen mit einem jährlichen Tilgungsanteil in Höh€ von 831 TEUR. Alle übrigen Anleihen und Darlehen sind endfällig.

43. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente nach IAS 39 sind Verträge, die bei einem Unternehmen einen finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument begründen.

Als originäre Finanzinstrumente gelten vom Unternehmen ausgereichte Kredite, Forderungen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstige nicht konsolidierte Beteiligungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten. Bezüglich der Bilanzierung und Bewertung dieser Bilanzposten verweisen wir auf die entsprechenden Ziffern zu den Erläuterungen der Bilanz.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Dyckerhoff zur Absicherung von Risiken aus operativen Geschäften, Finanztransaktionen und prognostizierten Cash flows abgeschlossen. Derivative Geschäfte werden weder zu Handelszwecken noch aus spekulativen Gründen getätigt. Der Einsatz derartiger Instrumente unterliegt strengen Richtlinien und internen Kontrollen, die anhand einer vom Vorstand genehmigten Richtlinie wahrgenommen werden.

Die unsichere Entwicklung der globalen Finanzmärkte erfordert ein Management der finanzwirtschaftlichen Risiken. Dyckerhoff ist dabei insbesondere dem Wechselkursrisiko, dem Zinsänderungsrisiko, dem Kontrahentenrisiko, dem Marktpreisrisiko von CO₂-Emissionsrechten und bestimmten Rohstoffpreisrisiken ausgesetzt. Die Aufgabe der Zentralen Finanzabteilung der Dyckerhoff AG besteht diesbezüglich in der Identifikation, der Bewertung und der Absicherung solcher finanzwirtschaftlicher Risiken mit dem Ziel der Minimierung nachteiliger Folgen für die finanzielle Leistungsstärke des Konzerns.

Wechselkursrisiken

Dyckerhoff ist durch seine Präsenz in verschiedenen Währungsräumen den entsprechenden Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Ein Wechselkursrisiko tritt dann auf, wenn eine in Fremdwährung ausgewiesene Forderung oder Verbindlichkeit entsteht bzw. zukünftig entstehen wird. Die Absicherung gegen Wechselkursschwankungen dieser Forderungen bzw. Verbindlichkeiten wird von der Zentralen Finanzabteilung der Dyckerhoff AG wahrgenommen, die im Namen und für Rechnung der betreffenden Konzerneinheit ein Sicherungsgeschäft kontrahiert. Dabei handelt es sich zumeist um Termingeschäfte und Devisenoptionen.

Das Volumen der Transaktionen zur Sicherung des Wechselkurses (Devisentermingeschäfte und Währungsswaps) umfasst per 31. Dezember 2006 einen nominellen Betrag von 145.844 TEUR. Die Sicherungsgeschäfte weisen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf. Der größte Anteil der Devisen-Transaktionen betrifft dabei den US-Dollar.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko schlägt sich im Wesentlichen in den Refinanzierungskosten des Konzerns nieder. Es ist evident aufgrund unsicherer Entwicklung entsprechender Refinanzierungssätze an Geld- und Kapitalmärkten. Das Konzernergebnis sowie der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit bleiben bei Veränderungen des Zinsniveaus jedoch weitgehend unberührt, da der größte Teil der Fremdfinanzierung durch festverzinsliche Bankkredite, Anleihen und Schuldverschreibungen abgedeckt ist.

Das Zinsmanagement wird von der Zentralen Finanzabteilung der Dyckerhoff AG wahrgenommen. Im Rahmen des Zinsmanagements werden hauptsächlich Over-The-Counter (OTC)-Instrumente, bestehend aus Zinsoptionen und Zinsswapgeschäften, eingesetzt. Der Bestand an Zinssicherungsgeschäften am Bilanzstichtag umfasst ein Volumen von 10.000 TEUR. Davon entfallen jeweils 5.000 TEUR auf ein Zinsswapgeschäft und auf eine Zinsoption (Cap). Die Restlaufzeit der Zinsoption und des Zinsswapgeschäfts liegt bei ca. vier Jahren und vier Monaten.

Kontrahentenrisiken

Kredit- oder Rückzahlungsrisiken entstehen dadurch, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber der anderen nicht nachkommt. Dieses Risiko wird bei Dyckerhoff als nicht wesentlich eingeschätzt, da bestehende Finanztransaktionen nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität eingegangen werden. Derivative Finanzinstrumente zur Steuerung von Kreditrisiken finden bei Dyckerhoff derzeit keine Anwendung.

Energiepreisschwankungen und sonstige Risiken

Dyckerhoff benötigt für die Herstellung seiner Produkte Strom und verschiedene Brennstoffe wie Kohle und Erdgas. Diese unterliegen ebenfalls Marktpreisschwankungen. Dyckerhoff steuert diese Preisrisiken mit entsprechenden Lieferverträgen sowie durch den Einsatz von derivativen Instrumenten. Am Bilanzstichtag befinden sich keine derivativen Instrumente zur Sicherung von Rohstoffpreisen oder Energiekosten sowie zum Verkauf oder zusätzlichen Erwerb von CO₂-Emissionsrechten im Bestand des Konzerns.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zum 31. Dezember 2006 kontrahierten derivativen Finanzinstrumente:

Finanzderivate

(Angaben in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember)

	Nominalwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Devisentermingeschäfte	43.615	21.252	148	45	- 386	- 511
Währungsswaps	102.229	140.115	0	1.625	- 3.273	- 208
Zinsswapgeschäfte	5.000	53.700	83	479	0	- 1.008
Devisenoptionsgeschäfte	0	1.513	0	27	0	0
Zinsoptionsgeschäfte	5.000	5.000	109	58	0	0
Übernahmeverpflichtungen von Gesellschaftsanteilen / Put	19.416	36.919	0	0	- 5.000	- 10.300
Übernahmeoptionen von Gesellschaftsanteilen / Call	12.000	28.508	0	0	0	0

Dyckerhoff wendet bei der Bilanzierung und Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten IAS 39 an. Die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zinsswapgeschäften erfolgt durch die Diskontierung zukünftiger Cash flows der jeweiligen Geschäfte. Der Diskontierung liegen dabei marktübliche Zinsstrukturkurven zugrunde. Bei der Umrechnung von fremdwährungsbezogenen Cash flows in die Berichtswährung werden die am Bilanzstichtag festgestellten Kassakurse verwendet. Optionen werden auf der Grundlage anerkannter Optionspreismodelle oder anhand marktüblicher Bewertungsmethoden bewertet.

Veränderungen der Marktwerte von Derivaten werden im Ergebnis oder im Eigenkapital berücksichtigt. Dies ist abhängig davon, ob es sich um einen Fair value hedge oder einen Cash flow hedge handelt. Bei einem Fair value hedge werden die Wertveränderungen des Finanzderivates und des dazugehörigen Grundgeschäftes ergebniswirksam gebucht. Die Ergebnisauswirkungen der Marktwertveränderungen von Finanzderivaten, die sich auf einen Cash flow hedge beziehen, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital gebucht. Einzelheiten hierzu sind der Eigenkapitalveränderungsrechnung auf der Seite 120 f. zu entnehmen. Der ineffektive Teil der Marktwertänderung wird dagegen direkt ergebniswirksam gebucht. Die voraussichtliche Fälligkeit eines Grundgeschäftes und des jeweiligen derivativen Sicherungsinstruments entsprechen dabei einander.

Positive Marktwerte von Derivaten sind je nach Fristigkeit in den lang- bzw. kurzfristig ausgewiesenen sonstigen Vermögenswerten enthalten. Negative Marktwerte von Derivaten werden ebenfalls nach Fristigkeiten in den Posten lang- bzw. kurzfristig übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Nominalwerte entsprechen den zwischen den Vertragspartnern vereinbarten Beträgen gemessen in EUR, die Marktwerte entsprechen den Beträgen, zu dem vertragswillige, sachverständige und voneinander unabhängige Dritte einen Vermögenswert tauschen oder eine Schuld begleichen würden. Aus den oben genannten Finanzderivaten sind 4.998 TEUR (2005: 5.778 TEUR) Erträge und 7.553 TEUR (2005: 11.787 TEUR) Aufwendungen im Zins- und sonstigen Finanzergebnis des Konzerns enthalten. Da die Kontrakte nur mit Banken einwandfreier Bonität abgeschlossen werden, besteht bei den Derivaten kein wesentliches Kreditrisiko.

44. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen (Angaben in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember)

	2006	2005
Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien	124.035	139.513
Bestellobligo aus Investitionen	68.670	9.197
Miet- und Leasingverträge	39.761	49.066
Übrige finanzielle Verpflichtungen	7.208	5.396
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	115.639	63.659

Im Zusammenhang mit der noch laufenden US-Dollar-Anleihe, emittiert von Lone Star Industries, Inc., hat die Dyckerhoff AG im Jahr 2000 eine Garantieerklärung für diese US-Dollar-Anleihe abgegeben. Die Lone Star Industries, Inc. ist über die rc Lonestar noch mit 48,5 % im Dyckerhoff Konzern enthalten. Der nicht zu eliminierende Teil der Garantie (51,5 %) ist damit umgerechnet zum jeweiligen Stichtagskurs als Garantie auszuweisen. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Garantie wird als unwesentlich eingeschätzt. Die Bürgschaften und Garantien gingen im Wesentlichen durch den Wechselkurseffekt aufgrund des gegenüber dem Euro schwächeren US-Dollar zurück.

Das Bestellobligo aus Investitionen betrifft geplante Investitionen vor allem in unseren US-amerikanischen und deutschen Zementwerken, aber auch in den Zementwerken in Russland, in der Tschechischen Republik, in Luxemburg und in der Ukraine. Der Anstieg des Bestellobligos um 59,5 Mio. EUR entfällt mit 51,7 Mio. EUR auf die USA und betrifft die geplante Modernisierung und Kapazitätserweiterung des Werkes Selma. Der übrige Anstieg in Höhe von insgesamt 7,8 Mio. EUR betrifft vor allem Werksoptimierungen in Deutschland sowie die geplante Kapazitätserweiterung unseres russischen Werkes Suchoi Log.

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen gingen vor allem durch den Verkauf der Gesellschaft Rhebau zurück. Die ausgewiesenen Miet- und Leasingverpflichtungen betreffen Büro-, Lager- und Produktionsgebäude. In kleinerem Umfang wird bewegliches Anlagevermögen geleast. Von den Miet- und Leasingverpflichtungen haben 21,0 Mio. EUR eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren und 9,4 Mio. EUR eine Restlaufzeit von über fünf Jahren. Die sonstigen Verpflichtungen betreffen mit 6,8 Mio. EUR die bei der Dyckerhoff AG ausgewiesenen Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe; diese sind aufgrund einer Vertragsverlängerung gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. EUR angestiegen.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

45. Erläuterungen

Gemäß IAS 14.27 orientiert sich die Segmentberichterstattung an den internen Vorgaben zur Berichterstattung. Da sich bei Dyckerhoff die Chancen und Risiken eines Segments hauptsächlich aus der unterschiedlichen Zusammensetzung der geografischen Segmente ergeben, wurde das geografische Segment als primäres Berichtsformat gewählt. Die Berichterstattung nach Produkten stellt somit das sekundäre Berichtsformat dar. Das EBITDA als Betriebsergebnis vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stellt dabei eine maßgebliche Steuerungs- und Ergebnisgröße dar. Wir verweisen auch auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf der Seite 116 dieses Anhangs.

Die konzerninternen Geschäftsbeziehungen zwischen den beteiligten Gesellschaften und Geschäftsbereichen entsprechen dem „at arm's length“-Grundsatz. Die Preise für die Zementlieferungen werden entsprechend der Preisstruktur des jeweiligen regionalen Absatzmarktes unter Berücksichtigung von Sonderboni und Rabatten sowie von erstatteten Frachtvorlagen festgelegt. Die Klinkerlieferungen innerhalb des Konzerns erfolgen zu Selbstkosten.

Durch die unter Ziffer 1. Grundlagen des Konzernabschlusses erläuterten Ausweisänderungen waren auch Segmentvermögen und Segmentschulden neu zu definieren. Das Jahr 2005 wurde vergleichbar dargestellt. Das Segmentvermögen ist definiert als Summe der Vermögenswerte abzüglich der Finanzanlagen sowie der latenten und tatsächlichen Steueransprüche. Die Segmentschulden umfassen die sonstigen Rückstellungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen, die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und aus Zinsabgrenzungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten. Die Zusammensetzung ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Segmentvermögen / Segmentschulden

(Angaben in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember)

	2006	2005
Summe der Vermögenswerte	3.143.381	3.333.609
Finanzanlagen	– 385.856	– 438.462
Latente und tatsächliche Steueransprüche	– 79.341	– 93.580
Segmentvermögen	2.678.184	2.801.567
Sonstige Rückstellungen	254.246	256.954
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.712	46.660
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.914	8.038
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	737	2.069
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	44.117	69.493
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.816	2.452
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen	3.847	4.211
Übrige Verbindlichkeiten	67.812	85.917
Segmentschulden	436.201	475.794

Sonstige Angaben

46. Forschung

Im Jahr 2006 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, die nach IAS 38 nicht zu aktivieren waren, 7,7 Mio. EUR (2005: 7,9 Mio. EUR).

47. Honoraraufwand und Auslagen des Konzernabschlussprüfers für in den Konzernabschluss einbezogene deutsche Gesellschaften

Folgende auf die deutschen Gesellschaften entfallenden Honorare und Auslagen wurden im Jahresabschluss 2006 als Aufwand für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses berücksichtigt:

Honoraraufwand und Auslagen des Konzernabschlussprüfers für in den Konzernabschluss einbezogene deutsche Gesellschaften

(Angaben in Tausend EUR)

	2006
a) die Jahresabschlussprüfung	437
b) sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	52
c) Steuerberatungsleistungen	0
d) sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	0
Honoraraufwand und Auslagen des Konzernabschlussprüfers für in den Konzernabschluss einbezogene deutsche Gesellschaften	489

48. Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über den Beitrag der quotaleinbezogenen Gemeinschaftsunternehmen zu Umsatz, Jahresüberschuss, Vermögenswerten, Rückstellungen und Verbindlichkeiten des Dyckerhoff Konzerns:

Gemeinschaftsunternehmen

(Angaben in Tausend EUR)

	2006	2005
Anzahl der Gemeinschaftsunternehmen zum Bilanzstichtag	3	7
Umsatzerlöse	359.857	349.357
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	53.742	46.384
Langfristige Vermögenswerte	1.443.342	1.637.938
Kurzfristige Vermögenswerte	195.483	179.128
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	810.821	920.473
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	44.297	57.562

Die Anzahl der Gemeinschaftsunternehmen reduzierte sich durch den Verkauf der Betonbau-Gruppe zum 31. Mai 2006. In den genannten Zahlen zu Umsatz und Jahresüberschuss sind die Gesellschaften der Betonbau-Gruppe noch mit fünf Monaten enthalten. Die Lichtner-Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG wurde zum 1. Januar 2006 erstkonsolidiert.

Der Anstieg im Umsatz sowie im Jahresüberschuss stammt hauptsächlich aus der quotal einbezogenen rc Lonestar Inc., USA, die vor allem von den Preissteigerungen profitieren konnte. Darüber hinaus erhöhte sich der Beitrag der Gemeinschaftsunternehmen zum Jahresüberschuss auch durch den Endkonsolidierungserfolg der Betonbau-Gruppe. Trotz Währungseffekten und den Verkäufen des Jahres erhöhten sich gegenüber dem 31. Dezember 2005 die kurzfristigen Vermögenswerte durch gestiegene Wertpapiere und flüssige Mittel und durch höhere Vorräte bei der rc Lonestar. Die sonstigen ausgewiesenen Bilanzzahlen verminderten sich durch Währungseffekte bei der Umrechnung von us-Dollar in Euro und durch Endkonsolidierungen des Jahres.

49. Angaben zu den assoziierten Unternehmen

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über Umsatz, Jahresüberschuss, Bilanzsumme und Schulden der wesentlichen assoziierten Unternehmen des Dyckerhoff Konzerns. Die Schulden

verstehen sich als Summe aus Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Bei den Zahlen für das Geschäftsjahr 2006 handelt es sich teilweise um vorläufige Zahlen.

Assoziierte Unternehmen

(Angaben in Tausend EUR)

	2006	2005
Umsatzerlöse	804.960	805.016
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	3.603	27.928
Bilanzsumme	574.671	667.897
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	254.240	303.493

Zum 31. Dezember 2006 betrug unser Anteil an den Eventualschulden der assoziierten Unternehmen 23.092 TEUR.

50. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24

Als „related parties“ im Sinne von IAS 24 kommen grundsätzlich alle nahestehenden Unternehmen und Personen in Frage. Wesentlich für Dyckerhoff sind hier der Mehrheitsaktionär Buzzi Unicem S.p.A. sowie die mit ihm gemeinschaftlich geführte rc Lonestar Inc. Zu der die Buzzi Unicem S.p.A. beherrschenden Gesellschaft Fimedi S.p.A., Turin, Italien bestehen keine Geschäftsbeziehungen. Von untergeordneter Bedeutung in diesem Zusammenhang sind Beziehungen zu sonstigen gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen sowie zu Personen, die unter Ziffer 54. Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand genannt werden.

Die Beziehungen zwischen der Buzzi Unicem S.p.A. und dem Dyckerhoff Konzern werden im Folgenden dargestellt:

Die Einzelheiten des Darlehens an die Buzzi Unicem S.p.A. sind unter Ziffer 28. Ausleihungen an Aktionäre dargestellt. Die Konditionen dieses Darlehens entsprachen den marktüblichen Konditionen der korrespondierenden Verbindlichkeit zuzüglich einer Abwicklungsmarge zugunsten der rc Lonestar. Zum 31. Dezember 2006 bestanden aus diesem Darlehen Forderungen

gen der RC Lonestar gegenüber der Buzzi Unicem S.p.A. in Höhe von 553.920 TEUR, die quotal mit 48,5 %, also 268.651 TEUR im Dyckerhoff Konzernabschluss auszuweisen sind. Aus dieser Ausleihung sind Zinserträge von der Buzzi Unicem S.p.A. zugunsten der RC Lonestar in Höhe von quotal 17.580 TEUR im Dyckerhoff Konzernabschluss enthalten. Darüber hinaus waren aus Zinsabgrenzungen zum 31. Dezember 2006 Forderungen gegen die Buzzi Unicem S.p.A. in Höhe von quotal 2.566 TEUR auszuweisen.

Die Buzzi Unicem S.p.A. hat sich mit 1 Mio. EUR an der Mezzanine-Finanzierung zugunsten der Dyckerhoff AG beteiligt. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 41. Mezzanine-Finanzierung. Aufgrund der laufenden Verzinsung von 4,5 % p.a. sind im Jahr 2006 an die Buzzi Unicem S.p.A. Zinsen in Höhe von 45 TEUR gezahlt worden. Die zusätzliche Verzinsung von 2,5 % p.a. in Höhe von 25 TEUR für das Jahr 2006 wurde passiviert. Insgesamt bestanden gegenüber der Buzzi Unicem S.p.A. zum 31. Dezember 2006 aus der Mezzanine-Finanzierung Verbindlichkeiten in Höhe von 1.098 TEUR zuzüglich Zinsabgrenzungen in Höhe von 2 TEUR. Die Konditionen dieser Finanzierung sind marktüblich.

Neben diesen Finanzierungsbeziehungen bestanden im Geschäftsjahr 2006 zwischen der Buzzi Unicem S.p.A. und dem Dyckerhoff Konzern sonstige Liefer- und Leistungsbeziehungen in geringem Umfang. Seitens der Dyckerhoff AG wurden Leistungen und Auslagen im Wert von 49 TEUR an die Buzzi Unicem S.p.A. berechnet. Buzzi Unicem S.p.A. hat Aufwendungen in Höhe von 390 TEUR an die Dyckerhoff AG in Rechnung gestellt. Sämtliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen wurden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen getätigt.

Die Beziehungen zwischen der Dyckerhoff AG und der RC Lonestar Inc. werden im Folgenden dargestellt:

Am 1. Januar 2006 hatte RC Lonestar Inc. einen Betrag von 158 Mio. USD bei der Dyckerhoff AG ohne Sicherheiten angelegt. Am 30. März 2006 wurde dieser Betrag um 18 Mio. USD und am 29. September 2006 um zusätzliche 10 Mio. USD reduziert. Am 7. Dezember 2006 erfolgte eine weitere Reduktion um 18 Mio. USD. Damit bestanden am 31. Dezember 2006 aus

diesem Darlehen Forderungen der RC Lonestar gegen die Dyckerhoff AG in Höhe von 112 Mio. USD. Die Laufzeit des Darlehens war an den geplanten Liquiditätsbedarf der Dyckerhoff AG angepasst und die Verzinsung erfolgte auf Basis des USD-LIBOR je nach Fristigkeit und marktkonform mit 4,4 % bis 5,25 % p.a. Aufgrund der jeweiligen Verzinsung sind von der Dyckerhoff AG an die RC Lonestar Inc. im Jahr 2006 Zinsen in Höhe von 5.520 TEUR gezahlt worden.

Die Beziehungen zwischen der Dyckerhoff Luxembourg S.A. und der RC Lonestar Inc. werden im Folgenden dargestellt:

Am 1. Januar 2006 hatte die Dyckerhoff Luxembourg S.A. einen Betrag von 10 Mio. USD bei RC Lonestar Inc. angelegt. Am 29. September 2006 wurde der volle Betrag zurückgezahlt. Die Laufzeit des Darlehens war an den jeweiligen Liquiditätsbedarf angepasst und die Verzinsung erfolgte auf Basis des USD-LIBOR je nach Fristigkeit und marktkonform mit 4,4 % bis 4,94 % p.a. Aufgrund der jeweiligen Verzinsung sind an die Dyckerhoff Luxembourg S.A. im Jahr 2006 Zinsen in Höhe von 299 TEUR gezahlt worden.

51. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Rechtliche Risiken können sich aus den vielfältigen uns betreffenden Regelungen und Gesetzen ergeben. Zur Vermeidung möglicher Risiken stützen sich unsere Entscheidungen und Geschäfte auch auf eine umfassende rechtliche Beratung. Dabei setzen wir sowohl eigene als auch außenstehende Experten ein.

Hinsichtlich der Risiken aus schwebenden Aktiv- und Passivklagen einschließlich Produkthaftpflicht, außergerichtlichen Rechtsstreitigkeiten und außergerichtlich geltend gemachten Forderungen wurden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Zusammen mit fünf anderen Wettbewerbern ist Dyckerhoff im Jahr 2005 wegen angeblicher Kartellabsprachen auf Schadensersatz vor dem Landgericht Düsseldorf verklagt worden. Die Klage steht im Zusammenhang mit den Untersuchungen des Bundeskartellamts aus dem Jahre 2003, die seinerzeit zur Verhängung einer Geldbuße geführt hatten. Der Bußgeldbescheid, den wir für überhöht halten, ist aufgrund unseres Einspruchs bisher nicht rechtskräftig geworden. Die Klage halten wir für unbegründet.

Gegen unsere Beteiligungsgesellschaft in den USA werden und können auch in der Zukunft Ansprüche geltend gemacht werden, die aus der Zeit bis 1985 datieren und mit Gesundheitsschäden begründet werden, die angeblich durch den damaligen Umgang mit Sand als Strahlmittel verursacht wurden.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass in ausreichendem Maße Versicherungsschutz für dieses Risiko besteht. Anfang 2004 hatte der Hauptversicherer gegen unsere Beteiligungsgesellschaft und gegen 35 andere Versicherungsgesellschaften Klage erhoben, um die Rechte und Pflichten der beteiligten Parteien im Hinblick auf die künftige Abwicklung und Zahlung aller diesbezüglichen Ansprüche feststellen zu lassen. Am 25. Januar 2007 hat das angerufene Prozessgericht verschiedene Beschlüsse verkündet; gegen einen Teil davon wurden von der Gesellschaft am 13. Februar 2007 Rechtsmittel eingelegt. Daraufhin hat das Gericht am 22. Februar 2007 die Aussetzung des Verfahrens bis zur Entscheidung über die eingelegten Rechtsmittel verfügt.

Im Übrigen sind gerichtliche und außergerichtliche Verfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die Lage von Dyckerhoff haben können, weder anhängig noch angedroht.

52. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben am 18. Dezember 2006 gemäß § 161 AktG die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben. Die vollständige Erklärung finden Sie im Internet unter www.dyckerhoff.com.

53. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 12. Januar 2007 hat unser Hauptaktionär Buzzi Unicem S.p.A. entschieden, sein freiwilliges Angebot an alle anderen Stamm- und Vorzugsaktionäre der Dyckerhoff AG zum Kauf ihrer Aktien gegen Zahlung von 42,00 EUR je Stammaktie und 40,00 EUR je Vorzugsaktie zu ändern. Buzzi Unicem verzichtete auf die Bedingung, dass das Angebot nur gültig ist, wenn Buzzi Unicem daraufhin 95 % oder mehr des Grundkapitals der Dyckerhoff AG erwerben kann. Folglich wurde die Laufzeit des Angebots um zwei Wochen auf den 29. Januar 2007 verlängert.

Das Kaufangebot wurde für 315.732 Dyckerhoff Stammaktien und 3.725.637 Dyckerhoff Vorzugsaktien angenommen. Damit halten Buzzi Unicem S.p.A., eine mit ihr gemeinsam handelnde juristische Person und deren Tochterunternehmen nach Ende der Angebotsfrist insgesamt 96,43 % der Stammaktien und 80,28 % der Vorzugsaktien. Dies entspricht 88,37 % des Grundkapitals der Dyckerhoff AG.

54. Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands haben folgende Mandate inne. Alle Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2006 bzw. bei den ausgeschiedenen Herren auf das Datum ihres Ausscheidens.

Aufsichtsrat

DR. JUR. JÜRGEN LOSE, Wiesbaden
Vorsitzender
ehem. Mitglied des Vorstands der Dyckerhoff AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Buzzi Unicem S.p.A.

Konzernmandate
RC Lonestar Inc.

DR.-ING. ALESSANDRO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
(ab 10. Mai stellv. Vorsitzender,
davor weiterer stellv. Vorsitzender)
Chairman der Buzzi Unicem S.p.A.

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzernmandate
Alamo Cement Co. (Vorsitzender)
RC Lonestar Inc.

KARL-HEINZ HORSTKOTTE*, Lengerich
(ab 10. Mai weiterer stellv. Vorsitzender,
davor stellv. Vorsitzender)
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Lengerich
der Dyckerhoff AG

HANS-JÜRGEN ASEL*, Lengerich
(bis 10. Mai)
Leiter der Werksguppe Nord der Dyckerhoff AG

NORBERT BERDOLT*, Mainz
(bis 10. Mai)
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Amöneburg
der Dyckerhoff AG

KLAUS BUSSAU*, Wiesbaden
Vorsitzender des Betriebsrats der Hauptverwaltung der
Dyckerhoff AG

ENRICO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
Deputy Chairman der Buzzi Unicem S.p.A.

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzernmandate
Betonval S.p.A. (Vorsitzender)
Unicalcestruzzi S.p.A. (Vorsitzender)
Corporación Moctezuma S.A. de C.V.

FRANCO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
Deputy Chairman der Buzzi Unicem S.p.A.

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Banca del Piemonte S.p.A.
Banca Passadore & C. S.p.A.

Konzernmandate
RC Lonestar Inc. (Vorsitzender)
Alamo Cement Co.
Corporación Moctezuma S.A. de C.V.

* von den Mitarbeitern gewählt

GERT DYCKERHOFF, Drolshagen
Geschäftsführender Gesellschafter der dy-pack Verpackungen
Gustav Dyckerhoff GmbH

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften**

Gütermann AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

wGD Management GmbH (Beiratsvorsitzender)

Konzernmandate

dy-pack Asia Sdn. Bhd. (Vorsitzender)

dy-pack (UK) Ltd. (Vorsitzender)

dy-pack US LLC (Vorsitzender)

GUNTER ERNST, Aichstetten
(bis 10. Mai)
ehem. Bereichsvorstand
der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften**

Westfalenbank AG (Vorsitzender)

DAB bank AG

Gütermann AG

Schwäbische Bank AG

Wüstenrot & Württembergische AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

wGD Management GmbH

WILHELM FRITSCHÉ *, Leinefelde-Worbis
(bis 10. Mai)
Ausbilder Elektroberufe der Deuna Zement GmbH

GUNNAR GREMLIN, London, England
ehem. Executive Vice President der AB SKF

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

Leybold Optics GmbH

Leybold Optics Verwaltungs GmbH

Nederman Holding AB

WERNER HAß *, Nordhorn
(bis 10. Mai)
Gewerkschaftssekretär der Industriegewerkschaft
Bergbau-Chemie-Energie

GISBERT HUKÉ *, Heilbad Heiligenstadt
Vorsitzender des Betriebsrats der Deuna Zement GmbH

KURT MORGEN, Wiesbaden
(bis 10. Mai)
ehem. Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG

HANS-JOACHIM WILMS *, Berlin
(bis 10. Mai)
stellv. Bundesvorsitzender der Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften**

Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG (BGAG)

Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes VVaG (zvK-Bau)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft (ULAK)
Zusatzversorgungswerk für Arbeitnehmer in der Land- und
Forstwirtschaft – ZLF VVaG

* von den Mitarbeitern gewählt

Vorstand

DIPL.-WIRTSCH.-ING. WOLFGANG BAUER, Königstein-Falkenstein
Vorstandsvorsitzender

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften

Konzernmandate

Sievert Holding AG/Sievert AG & Co. (stellv. Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzernmandate

Dyckerhoff Luxembourg s.A. (Vorsitzender)

NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V.
(Vorsitzender)

NCH Nederlandse Cement Handelmaatschappij B.V.
(Vorsitzender)

Ciments Luxembourgeois s.A.

RC Lonestar Inc.

ING. MICHELE BUZZI, Casale Monferrato, Italien

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzernmandate

Betonval S.p.A.

Buzzi Unicem S.p.A.

Cementi Moccia S.p.A.

Ciments Luxembourgeois s.A.

Laterlite S.p.A.

Unicalcestruzzi S.p.A.

DR. ING. STEFAN FINK, Wiesbaden

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften

Konzernmandate

Sievert Holding AG/Sievert AG & Co.

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzernmandate

Cementownia Nowiny Sp. z o.o.

Ciments Luxembourgeois s.A.

Dyckerhoff Beton Polska Sp. z o.o.

Dyckerhoff Luxembourg s.A.

NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V.

NCH Nederlandse Cement Handelmaatschappij B.V.

RC Lonestar Inc.

55. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 1.294 TEUR (2005: 1.309 TEUR). Hinsichtlich der Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 9 HGB verweisen wir auf den Lagebericht.

Im Jahr 2006 betragen die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2.300 TEUR (2005: 2.112 TEUR). Für Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis sind 23.286 TEUR zurückgestellt (2005: 23.713 TEUR).

Die Vergütung für ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats betrug unverändert 25 TEUR.

56. Aktiengeschäfte

Personen, die bei Dyckerhoff Führungsaufgaben wahrnehmen, haben eigene Geschäfte mit Aktien von Dyckerhoff oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente, insbesondere Derivate, nach § 15a WpHG mitzuteilen. Die Pflicht obliegt auch Personen, die mit einer solchen Person in einer engen Beziehung stehen, zum Beispiel deren Ehepartnern. Die Pflicht besteht nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Person mit Führungsaufgaben und der mit dieser Person in einer engen Beziehung stehenden Personen insgesamt einen Betrag von 5.000 EUR bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht.

Der Dyckerhoff AG wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommene Geschäfte wie folgt gemeldet:

Meldepflichtiger:	Datum	Gattung	Stückzahl	Preis in EUR/Stück	Geschäft
Bussau, Petra	20.11.2006	Vorzüge	385	39,81	Verkauf

57. Konzernzugehörigkeit

Der Konzernabschluss der Dyckerhoff AG wird beim Handelsregister Wiesbaden unter HRB 2035 hinterlegt. Er wird in den Konzernabschluss der Buzzi Unicem S.p.A., Italien einbezogen. Dieser wird beim Handelsregister Alessandria, Italien (Registro Imprese di Alessandria) unter der Registernummer 00930290044 hinterlegt.

58. Zeitpunkt der Veröffentlichung

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung zur Billigung vorgelegt und nach Billigung durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung in der Bilanzpressekonferenz freigegeben.

Wiesbaden, den 5. März 2007

DER VORSTAND



WOLFGANG BAUER



MICHELE BUZZI



DR. STEFAN FINK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Dyckerhoff Aktiengesellschaft, Wiesbaden aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze

und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Dyckerhoff Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 6. März 2007

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Drewes
Wirtschaftsprüfer



ppa. Meyer
Wirtschaftsprüfer

Fünf-Jahresübersicht

(Angaben in Mio. EUR)

	2002	2003	2004	2005	2006
Ergebnis					
Umsatz	1.545	1.320	1.200	1.327	1.422
Geschäftsbereich Deutschland / Westeuropa	869	675	638	625	557
Geschäftsbereich Osteuropa			297	390	524
Geschäftsbereich USA			265	312	341
Geschäftsbereich Zentraleuropa Ost / Amerika	676	645			
EBITDA	269	493	246	316	403
EBIT (Betriebsergebnis)	80	335	123	180	285
EBT (Ergebnis vor Steuern)	- 142	249	57	103	227
Steuerquote	10 %	0 %	28 %	43 %	34 %
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	- 128	249	41	59	150
Cash flow	176	410	168	206	299
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr					
Umsatz	- 6 %	- 15 %	- 9 %	11 %	7 %
EBITDA	- 22 %	83 %	- 50 %	28 %	28 %
EBIT (Betriebsergebnis)	- 44 %	-	- 63 %	46 %	58 %
EBT (Ergebnis vor Steuern)	-	-	- 77 %	81 %	120 %
Jahresüberschuss	-	-	- 84 %	44 %	154 %
Cash flow	- 24 %	133 %	- 59 %	23 %	45 %
Kennzahlen					
Umsatzrendite	- 8 %	19 %	3 %	4 %	11 %
Gesamtkapitalrendite v. St.	- 1 %	14 %	7 %	8 %	13 %
Eigenkapitalrendite n. St.	- 14 %	24 %	4 %	5 %	12 %
Eigenkapitalquote	25 %	31 %	34 %	37 %	41 %
Sachinvestitionen	90	66	70	75	88
Finanzinvestitionen	23	43	7	34	13
Abschreibungen auf Sachanlagen ¹	178	137	116	136	117
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	10.150	8.653	7.799	7.737	7.026
Umsatz je Mitarbeiter in TEUR	152	153	154	172	202
Personalaufwand	359	275	222	227	203
Personalintensität	23 %	21 %	19 %	17 %	14 %
Materialaufwand	634	574	526	572	626
Materialintensität	41 %	43 %	44 %	43 %	44 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	16	12	8	8	8
Anlagevermögen finanziert durch Eigenkapital	30 %	41 %	43 %	47 %	54 %
Anlagevermögen finanziert durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital	102 %	112 %	106 %	108 %	116 %
Dividende					
Dividendenvolumen der Dyckerhoff AG	-	5	7	8	27
Dividende je Stammaktie in EUR	-	-	0,18	0,20	0,66
Dividende je Vorzugsaktie in EUR	-	0,26	0,18	0,20	0,66

¹ einschließlich Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte

Fünf-Jahresübersicht

(Angaben in Mio. EUR)

	2002	2003	2004	2005	2006
Bilanz					
Anlagevermögen	3.075	2.544	2.479	2.639	2.389
Immaterielle Vermögenswerte	143	111	93	100	98
Sachanlagen	2.708	2.259	1.969	2.101	1.905
Finanzanlagen	224	174	417	438	386
Umlaufvermögen	665	877	639	695	754
Vorräte	174	135	120	134	125
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	376	375	248	293	271
Finanzmittelfonds	65	328	214	193	322
Rechnungsabgrenzung, latente Steuern	50	39	57	75	36
Eigenkapital	936	1.052	1.060	1.239	1.285
Gezeichnetes Kapital	106	106	106	106	106
Kapitalrücklagen	294	294	294	294	294
Gewinnrücklagen	503	637	642	823	858
Anteile anderer Gesellschafter	33	15	18	16	27
Fremdkapital	2.804	2.369	2.058	2.095	1.858
Rückstellungen	1.309	1.089	965	1.067	995
davon langfristige Rückstellungen	963	920	821	889	817
Verbindlichkeiten	1.495	1.280	1.093	1.028	863
davon langfristige Verbindlichkeiten	1.241	865	746	734	669
Bilanzsumme	3.740	3.421	3.118	3.334	3.143
Anteil an der Bilanzsumme					
Anlagevermögen	82 %	74 %	80 %	79 %	76 %
Umlaufvermögen	18 %	26 %	20 %	21 %	24 %
Eigenkapital	25 %	31 %	34 %	37 %	41 %
Fremdkapital	75 %	69 %	66 %	63 %	59 %
Veränderung gegenüber dem Vorjahr					
Anlagevermögen	- 14 %	- 17 %	- 3 %	6 %	- 9 %
Umlaufvermögen	- 5 %	32 %	- 27 %	9 %	8 %
Eigenkapital	- 25 %	12 %	1 %	17 %	4 %
Fremdkapital	- 8 %	- 16 %	- 13 %	2 %	- 11 %
Aktie (Angaben in EUR)					
Stammaktie					
Jahreshöchstkurs	31,00	26,00	34,75	45,50	43,75
Jahrestiefstkurs	7,30	5,60	20,45	31,00	32,01
Schlusskurs	9,10	22,00	33,65	32,01	42,50
Börsenumsatz in Mio. Stück	0,5	0,7	1,0	0,6	0,6
Vorzugsaktie					
Jahreshöchstkurs	19,60	14,60	25,23	28,01	42,20
Jahrestiefstkurs	4,50	3,90	12,77	21,35	25,09
Schlusskurs	7,70	13,60	23,42	25,95	40,32
Börsenumsatz in Mio. Stück	12,2	19,4	4,7	3,5	4,8

Impressum

Herausgeber

Dyckerhoff Aktiengesellschaft
Biebricher Straße 69, D-65203 Wiesbaden
Postfach 2247, D-65012 Wiesbaden
Telefon + 49 (6 11) 676-0
Telefax + 49 (6 11) 676-10 40
E-Mail info@dyckerhoff.com
Internet <http://www.dyckerhoff.com>

Ansprechpartner

Unternehmenskommunikation/Vorstandssekretariat
Telefon + 49 (6 11) 676-14 16
Telefax + 49 (6 11) 676-14 37

Gestaltung

Heisters & Partner
Büro für Kommunikationsdesign, Mainz

Fotografie

Uwe Aufderheide, Hamburg

Reproduktion

Koch Lichtsatz und Scan GmbH, Wiesbaden

Druck

Druckerei und Verlag Klaus Koch GmbH, Wiesbaden

Sie können den Geschäftsbericht im Internet bestellen

In deutscher Sprache: <http://www.dyckerhoff.com/gb/>

In englischer Sprache: <http://www.dyckerhoff.com/ar/>

Der Jahresabschluss der Dyckerhoff AG mit ausführlichem Anhang ist auf Anfrage bei der Abteilung Unternehmenskommunikation/Vorstandssekretariat der Dyckerhoff AG erhältlich.

Der Dyckerhoff Konzern 2007

Geschäftsbereich Deutschland / Westeuropa

Geschäftsfeld Zement Deutschland

- Integrierte Zementwerke und Mahlwerke der Dyckerhoff AG an den Standorten:
 - Amöneburg
 - Geseke
 - Göllheim
 - Lengerich
 - Neuss
 - Neuwied
- Deuna Zement GmbH, Deuna
- UNICEMENT Handelsgesellschaft mbH, Berlin
- Tubag GmbH, Kruf

Geschäftsfeld Transportbeton Deutschland

- Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG, Wiesbaden
- Beton Union Rhein-Ahr GmbH & Co. KG, Remagen-Kripp
- Frisch-Beton Aegidienberg GmbH & Co. KG, Bad Honnef-Aegidienberg
- Lichtner-Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG, Berlin
- TBG Lieferbeton GmbH & Co. KG Odenwald, Reichelsheim
- Dyckerhoff Beton Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG, Wiesbaden
- Nordenhamer Transportbeton GmbH & Co. KG, Elsfleth
- Dyckerhoff Transportbeton Thüringen GmbH & Co. KG, Nordhausen
- Dyckerhoff Transportbeton Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schwabhausen
- Rapid Beton Nord-Thüringen GmbH, Nordhausen
- GfBB Gesellschaft für Beton- und Baustoffüberwachung mbH & Co. KG, Wiesbaden
- Kinzigbeton GmbH & Co. KG, Wächtersbach
- Transportbeton Gelnhausen GmbH, Gelnhausen
- Mörtelwerk Colonia GmbH, Köln
- Westerwald-Beton GmbH & Co. KG, Westerburg

Geschäftsfeld Zement Luxemburg

- Ciments Luxembourgeois S.A., Esch / Alzette
- Marbrerie Jacquemart S.à r.l., Luxembourg

Geschäftsfeld Transportbeton Niederlande

- Dyckerhoff Basal Nederland B.V., Nieuwegein

Geschäftsbereich Osteuropa

Geschäftsfeld Zement Polen

- Cementownia Nowiny Sp. z o.o., Sitkówka-Nowiny

Geschäftsfeld Transportbeton Polen

- Transportbetonwerke der Cementownia Nowiny Sp. z o.o., Sitkówka-Nowiny

Geschäftsfeld Zement Tschechische Republik

- Cement Hranice a.s., Hranice

Geschäftsfeld Transportbeton Tschechische Republik / Slowakische Republik

- ZAPA beton a.s., Prag (Tschechische Republik)
- Beton Union Plzen s.r.o., Plzen (Tschechische Republik)
- Piskovny Hrádek a.s., Hrádek nad Nisou (Tschechische Republik)
- ZAPA beton SK s.r.o., Bratislava (Slowakische Republik)
- ZAPA beton HUNGÁRIA k.f.t., Zsujta (Ungarn)

Geschäftsfeld Zement Ukraine

- VAT Kyivcement, Kiew
- VAT Volyn-Cement, Zdolbuniv
- VAT Yugcement, Olshanske

Geschäftsfeld Transportbeton Ukraine

- ТОВ Dyckerhoff Ukraina, Kiew

Geschäftsfeld Russland

- ОАО Sucholoshskzement, Suchoi Log
- ООО Dyckerhoff Suchoi Log, obshestvo po sbitu tamponashnich zementow, Suchoi Log

Geschäftsbereich USA

Geschäftsfeld USA

- Integrierte Zementwerke und Mahlwerk der Buzzi Unicem USA, Wilmington, an den Standorten:
 - Cape Girardeau (Missouri)
 - Chattanooga (Tennessee)
 - Greencastle (Indiana)
 - Independence (Kansas)
 - Maryneal (Texas)
 - Oglesby (Illinois)
 - Pryor (Oklahoma)
 - Selma (Missouri)
 - Stockertown (Pennsylvania)
 - New Orleans (Louisiana)

Unternehmen

- Vollkonsolidierte Unternehmen
- Quotenkonsolidierte Unternehmen

Finanzkalender der Dyckerhoff AG

7. 5. 2007

Zwischenbericht I. Quartal 2007

10. 5. 2007

Hauptversammlung 2007

6. 8. 2007

Zwischenbericht I. Halbjahr 2007

5. 11. 2007

Zwischenbericht III. Quartal 2007

30. 1. 2008

Zwischenbericht mit erstem Überblick
über das Geschäftsjahr 2007



Dyckerhoff 

Geschäftsbericht 2006

Dyckerhoff Aktiengesellschaft
Biebricher Straße 69

Postfach 2247
D-65012 Wiesbaden

Telefon +49 (6 11) 676-0
Telefax +49 (6 11) 676-1040

www.dyckerhoff.com